Anzeigenpreise: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Kubriks- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklamenteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 257. Samstag, den 31. Oktober 1908. 23. Jahrgang.

Die erste Samstag-Ausgabe, der die Wiesbadener Humoristischen Blätter beiliegen, umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Friedrichshafener Luftreisen.

Friedrichshafen, 31. Okt. Wenn das Wetter günstig ist, wird heute wieder eine Uebungsfahrt unternommen, an der Graf Zeppelin wahrscheinlich nicht teilnehmen wird, da er sich eine leichte Erkältung zugezogen hat.

Was Taft verspricht.

Newyork, 31. Okt. Rockefeller erklärte sich für Taft. Die Demokraten verbreiten, Taft habe versprochen, der Standard Oil Company 29 Millionen Dollars Geldstrafe zu erlassen.

Ausbrecher auf der Flucht.

Cassel, 31. Okt. Aus dem Zuchthause entsprangen vier schwere Verbrecher, die aus Frankfurt a. M. stammen. Mit Hilfe langer Eisenstangen überstiegen sie die Umfassungsmauern und entkamen.

Der Prinz von Wales besucht den Sultan.

Konstantinopel, 31. Okt. Hier verlautet, der Prinz von Wales werde demnächst zum Besuch des Sultans hier eintreffen.

Freiwillige im „heiligen Krieg".

Konstantinopel, 31. Okt. Die Tscherkessen haben gleich wie die Albanesen sich bereit erklärt, falls es zum Kriege kommen sollte, freiwillig eine Truppenabteilung von 20 Regimentern zu stellen.

Beschlagnahmte Waffen für Serbien.

Odessa, 31. Okt. Eine Ladung Munition und Waffen, welche für Serbien bestimmt waren, ist von der amtlichen Behörde beschlagnahmt worden.

Eine Massenvergiftung an Bord.

Toulon, 31. Okt. An Bord des Panzerschiffes „Bernus" sind 60 Matrosen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Schiffsarzt hat eine Untersuchung der vorhandenen Nahrungsmittel angeordnet.

Wegen Mordversuchs verurteilt.

Dortmund, 31. Okt. Die Strafkammer verurteilte den 17jährigen Bergmann Trippe, der am 23. Juli in die Steigerstube der Zeche Dorstfeld eindrang und einen Steiger zu erstechen versuchte, wegen Mordversuchs und Hausfriedensbruches zu acht Jahren Gefängnis. Bei der Abführung griff Trippe den Aufseher an und konnte nur mit Mühe bewältigt werden.

Kulturfeindliche Steuern.

Im blütenreichen Steuerkranze des Herrn Sydow macht sich die Inseraten- und Reklamesteuer besonders aufdringlich bemerkbar. Sie zählt zu denjenigen Steuererfindungen, gegen die unsere Geschäftswelt mit Fug und Recht Front macht. In Uebereinstimmung mit der gesamten deutschen Presse möchten auch wir an leitender Stelle die geplante Inseratensteuer sogar als eine höchst bedenkliche Belastung des Geschäftslebens bezeichnen. Wenn die Mitteilungen richtig sein sollten, die über die Gestaltung der Steuer durchgesickert sind, so würde dadurch bedauerlicherweise bewiesen werden, daß das Reichsschatzamt die Steuer bearbeitet hat, ohne genügende Fühlung mit den in Betracht kommenden Kreisen zu nehmen.

Man will angeblich die Stellengesuche, die Stellenangebote, die kleinen Anzeigen freilassen, man will ferner eine Differenzierung zwischen den Blättern mit größerer und kleinerer Auflage vornehmen, ja man will die Zeitungen höher belasten, die in einem Orte mit größerer Einwohnerzahl erscheinen u. s. w. Diese Differenzierungen würden zum Teil innerlich unberechtigt sein, sämtlich aber große Schereien und Unbequemlichkeiten verursachen. Das Reichsschatzamt will bekanntlich die Zeitungsverleger nicht belasten, sondern dafür sorgen, daß die Steuer auf die Inserenten abgewälzt wird. Gerade deswegen sind wir Gegner der Steuer.

Denn wiederum ist es der an sich schon reichlich geschraubte Detailhandel, der die Nachteile der Inseratensteuer bitter empfinden müßte. Die Reklame — so führte ein Detaillistenverein in Nürnberg in einem diesbezüglichen Gesuch an die mittelfränkische Handelskammer aus — namentlich die Zeitungsreklame, ist heute ein so wichtiger und einflußreicher Faktor im Detailgeschäftsleben geworden, daß ohne sie ein zeitgemäß geführtes Geschäft gar nicht mehr existieren kann.

Ein bekannter Großdetailleur sagte, daß er seine Erfolge durch Druckerschwärze errungen hat. Der gesteigerte Wettbewerb hat die Größe der Reklame und die Größe der Inserate ins Gigantische gesteigert . . . Tatsache ist, daß durch das viele und das große Annonzieren der Wert und die Wirkung der Annoncen sich ganz verschoben hat.

Der kleine Kaufmann muß mitmachen, falls er nicht in Vergessenheit geraten will; er muß viel größer annoncieren, als er es vor 10 Jahren getan hat. Ein zweispaltiges Inserat wirkte ehedem ganz repräsentabel, heute wird ein zweispaltiges Inserat entweder in dem Umfang der modernen Zeitung ganz verschwinden oder bei dem Leser den Begriff eines recht kleinen unbedeutenden Geschäftsbetriebes hervorrufen . . .

Die Ausgaben für Reklame wurden bedeutend erhöht, als vor zwei Jahren durch Papieraufschlag, und durch Abschluß höherer Lohntarife mit den Buchdruckergehilfen fast alle Zeitungen den Zeilenpreis erhöhten oder die Spalten verkleinerten. Und jetzt soll zu dem vergrößerten und verteuerten Reklameetat noch eine Steuer von 5 bis 10 Prozent nebst vielen anderen Belastungen dem Detailhandel aufgebürdet werden! Von allen Seiten wird gegen die Inseratensteuer geltend gemacht, wie geradezu rückschrittlich, kleinlich und schikanös eine solche Steuer wäre.

Die Geschichte der Inseratensteuer in Hamburg, wo sie von 1849 bis 1874 bestand, sollte doch der Regierung abschreckend vor Augen stehen. Schon unter den damaligen, im Vergleich zu heute einfachen Verhältnissen entstand für alle Beteiligten eine unglaubliche Fülle von Plackereien, die ihren Ursprung besonders in der Unmöglichkeit der gleichen Belastung aller Zeitungen und in der Schwierigkeit der Kontrolle hatte. Die Zeitungsreklame ist die kostspieligste, aber auch die wirksamste und beste. Plakate, Preiskurante und Druckempfehlungen wirken lange nicht in dem Maße, wie Zeitungsinserate. Dadurch, daß in den Zeitungen Wissenschaft, Neuigkeit und Reklame innig vermengt sind, ist der Leser gezwungen, eines wie das andere zu beachten und unwillkürlich in sich aufzunehmen.

Wie die Börsensteuer die Börse geschädigt und geschwächt hat, und infolgedessen dem Fiskus nicht den gewünschten Ertrag brachte so wird auch die Inseratensteuer nicht die von Herrn von Sydow erhofften 60 Millionen bringen. Bei der Aversion gegen die geplante Steuer werden die Inserate erheblich zurückgehen und die Zeitungen geschädigt werden. Und das letztere ist ein Moment, das in unserem geistigen und sozialen Leben sehr mitspricht.

Die Presse hat neben einer geschäftlichen Tätigkeit in erster Linie eine ideelle und kulturelle Mission zu erfüllen, indem sie die Bildung in allen Volksschichten, hoch wie niedrig verbreitet und erweitert. Je mehr die Zeitung für Inserate einnimmt, desto billiger kann sie den Abonnementspreis und damit die Verbreitungsmöglichkeit gestalten und vor allem, desto mehr kann die Zeitung auf wissenschaftliche Arbeit und auf Depeschendienst aufwenden. Wenn die Inserate durch die Steuer eingeschränkt werden, so werden dafür Empfehlungen, Preislisten, Kalender usw. massenhaft in jedes Haus geworfen werden, alles Druckerzeugnisse, die für das Bildungsbedürfnis des Volkes nicht den geringsten Wert haben. Hoffentlich gelingt es den vereinigten Bemühungen von Presse und Handelsstand, die Inseratensteuer, die gar nicht in unsre heutige Zeit des Wettbewerbes und der Reklame paßt, hintanzuhalten.

Wir können diesen ausgezeichneten und sachgemäßen Ausführungen nur in vollem Umfang zustimmen. Das ganze Erwerbsleben, vor allem aber der Kleinverkauf, ist so eng mit der Presse verknüpft, daß der Schaden des einen immer auch der des anderen ist. Darum Hand weg von der Inseratensteuer!

Rundschau.

Der Kaiser und die Engländer.

Die Presse beschäftigt sich, ebenso wie die deutschen politischen Blätter, fortdauernd mit den Auslassungen Kaiser Wilhelms; die Kritik ist meist ungünstig. Die „Times" erblickt in den ganzen Aeußerungen eine fundamentale Unkenntnis des britischen Charakters. In der „Daily Mail" veröffentlicht der niemals fehlende pazifistische Jingo, Herr Stead, einen offenen Brief an den Kaiser, worin er beweist, daß England nächstes Jahr sechs „Dreadnoughts" bauen muß. Wenn die Absicht der kaiserlichen Worte die gewesen sein sollte, England freundlicher gegen Deutschland zu stimmen, wären sie verfehlt. Wohl aber können sie den Erfolg haben, die öffentliche Meinung hier wieder einmal zum Nachdenken über die Entente mit Frankreich zu bringen, deren Entstehung und Wert durch jahrelange tendenziöse Darstellungen ganz umnebelt worden seien. Die Pariser Korrespondenten der antideutschen Blätter bemühen sich durch lange Aeußerungen von Eingeweihten, eine authentischer als die andere, die Loyalität Frankreichs im Burenkriege nachzuweisen.

Im „Standard" teilt ein Exdiplomat mit, daß der Kaiser während des Jameson-Raids bei einem offiziellen Empfang in Gegenwart aller Botschafter Sir Frank Lascelles zugerufen habe: „Ihre Leute sind in Transvaal eingedrungen. Ich hoffe, jeder Mann davon wird erschossen". Hingegen erzählt Lucien Wolf im „Daily Graphic", was er im Dezember 1899 aus englischer offizieller Quelle erfuhr, daß ein detaillierter Plan gegen England von Murawjew und Wannowski ausgearbeitet worden sei.

Rußland, Frankreich, Deutschland und Spanien sollten England zur schiedsgerichtlichen Beilegung auffordern, im Weigerungsfalle es durch eine Flottendemonstration an der spanischen Küste zwingen. Murawjew legte den Plan in Paris vor, wo Delcassé sich nicht ganz ablehnend zeigte. Dagegen bekam Murawjew in Berlin eine sofortige unzweideutige Ablehnung und der Kaiser teilte das Projekt der Königin Viktoria mit. Ein späterer Plan Murawjews, allein gegen Indien vorzugehen, mußte fallen gelassen werden, nachdem Ende Januar 1900 bereits

Wiesbaden und die Wiesbadener.

Kommunalpolitische Studien.

Der neue Südfriedhof.

„Gibt es einen schönen Friedhof?" Unzählige Menschen werden sagen: „Ein Friedhof kann nicht schön sein!" Denn erinnert er uns nicht an die Zeit, wo wir zur Ruhe, zur ewigen Ruhe gebettet werden? Wo wir unsere Sorgen und Kümmernisse, die das Leben bietet, hinter uns zurücklassen? Und doch, trotz alledem gibt es eine große Zahl schöner Friedhöfe aus alter und allerältester Zeit, die in vielen Städten, besonders aber in Italien, unter die Denkwürdigkeiten gerechnet werden, die man dem fremden Besucher der Stadt als besonders sehenswert empfiehlt. Und zwar nicht nur, weil schon in alter Zeit ein großer Luxus bei den Begräbnisstätten getrieben wurde und dadurch die Grabmäler als wahre Kunstwerke und Berühmtheiten bekannt sind, sondern auch durch die wunderbare Lage, wodurch ein großartiges Gesamtbild in die Erscheinung tritt.

Unser Friedhof an der Platterstraße hat beispielsweise eine so ideale Lage mitten im Walde, daß er in seinem Gesamtbild und mit seinen großartigen Grabdenkmälern als Sehenswürdigkeit ersten Ranges benannt werden kann. Da nun eine weitere Ausdehnung ausgeschlossen war, mußte die Stadt Wiesbaden dazu schreiten, einen neuen Friedhof, und zwar im südlichen Bezirk der Stadt, anzulegen. Und tatsächlich war die Wahl des Platzes sehr glücklich.

Wenn man auch nicht gern an die Toten und an den Totenhof erinnert wird, wenn man, noch im blühenden Leben stehend, seinen idealen Lebenszielen entgegenschreitet, so müssen wir doch die Stätte, die von der Stadt neu geschaffen wurde, einer Prüfung und einer Kritik unterziehen. Die Bezeichnung dieser Ruhestätte ist eine sehr mannigfaltige. Viele Menschen nennen ihn Totenhof, andere Kirchhof, und zwar kommt diese Bezeichnung von der Gewohnheit in früheren Jahrhunderten, die Beerdigungsstätte dicht an den Kirchen einzurichten. Weder die eine noch die andere Bezeichnung wird den Kern der Sache so treffen, wie es die Bezeichnung Friedhof zu erreichen imstande ist. — Friedhof, der Hof des Friedens, dürfte wohl den Empfindungen des Menschen am meisten nahekommen, denn ist es nicht eine Stätte des Friedens im wahren Sinne des Wortes, wo man den Kampf mit den Mitmenschen und mit sich selbst plötzlich hinter sich zurücklassen muß und zum Frieden und zur ewigen Ruhe einkehrt?

Und tritt man nun, durch die neu angelegte Friedhofsstraße schreitend, dem Friedhof näher und gelangt in den inneren Raum der Friedhofsstätte, so macht die ganze Anlage einen wahrhaft erhebenden, überwältigenden Eindruck, trotzdem der Friedhof erst in seinen allerersten Konturen zu übersehen ist. Die Einteilung der Begräbnisfelder scheint eine außerordentlich praktische und richtig gewählte zu sein. Friedensstraße wurde daher auch diese neue Zufahrtsstraße genannt, die, von der Erbenheimerstraße abzweigend, in imposanter Breite, ca. 1 Kilometer lang, nach dem Hauptportal des Südfriedhofs führt. Da die elektrische Straßenbahn nur in der Erbenheimerstraße eine Haltestelle hat, und ruhig dann nach Erbenheim weiter führt, ist man gezwungen, diesen ein Kilometer langen Weg zu Fuß zurückzulegen, was sehr zu bedauern ist, da sowohl bei rauhem, windigen Wetter, als auch im Hochsommer bei sehr heißem Wetter dieser Weg manchen, und zwar hauptsächlich älteren Leuten, sauer werden muß.

Wir hatten Gelegenheit, an einem dieser rauhen Herbsttage in der letzten Zeit auf dem Friedhof zu weilen, und haben sehr schmerzlich vermißt, daß die elektrische Bahn noch nicht bis nach dem Friedhof errichtet ist. Es ist doch klar und selbstverständlich, daß man beim Bau der Straße die Eisenbahnschienen gleich mit eingebaut hätte. Dies war auch projektiert und wäre auch sicher ausgeführt worden, wenn nicht wieder die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft eine neue Entdeckung gemacht hätte. Sie verlangt von der Stadt Wiesbaden, daß sie sich damit einverstanden erkläre, daß sie von der Regierung die Konzession als eine Vorortbahn bekäme, wozu die Stadt Wiesbaden ihr Einverständnis niemals geben wird. Denn die Konzession als Vorortbahn würde eine viel längere Zeitdauer bedingen, als die Zeit, wo die Konzession unserer inneren Straßenbahnen abgelaufen ist. Daß nach dieser neuen Entdeckung der S. E.-G. wieder eine lange Zeit ins Land geht, bis eine Bahn gebaut werden kann, ist wieder eine der Folgeerscheinungen unseres Vertrages mit der S. E.-G. Die Schreckbilder, die im Jahre 1898 gemalt wurden, im Falle daß die Stadt keinen neuen Vertrag mit der S. E.-G. abschließen würde, gingen dahin, daß wir dann eine ewige Reihe von Prozessen mit der S. E.-G. haben würden. Der Vertrag wurde erneuert mit einer geringen Majorität, und was ist trotzdem die Folge gewesen? Daß die Stadt fast immer mit der S. E.-G. vor dem Schiedsrichter beschäftigt ist.

Voraussichtlich wird auch der Punkt, der jetzt so unangenehm in die Erscheinung tritt, zu derartigen Differenzen führen, um so mehr, da auf ein Entgegenkommen der S. E.-G. nicht zu rechnen ist. Es darf wohl angenommen werden, daß im Streitfalle die Entscheidung zugunsten der Stadt ausfallen wird, denn auf städtischem Terrain eine Vorortbahn zu verlangen, wirkt doch eigentlich etwas komisch. Also hoffen wir nach dieser Seite hin das Beste und daß es den Besuchern des Friedhofes bald möglich wird, bis zu demselben mit der elektrischen Bahn fahren zu können. Heute, da die Straße ohne Schienenanlage fertig gestellt werden mußte, da man auf die Entscheidung nicht warten konnte, heißt es: „Zu Fuß weiter und den Kragen hoch gezogen!" Näher und näher dem Friedhof kommend, sieht man im Hintergrunde dunkelrote Ziegeldächer auftauchen und allmählich wird eine ganze Gebäudegruppe sichtbar, breitgelagert mit ruhigen, nicht allzu hohen Dachlinien, die sich harmonisch der einfachen Landschaft einfügen. Den für Kirchen und Friedhöfe so beliebten gotischen Stil, ein Produkt mittelalterlich eng gebauter Städte, hat man vermieden, da diese isoliert in der flachen Landschaft stehenden Bauwerke fast nur störend wirken. In den engen Städten geben die gotischen Kirchen mit dem passenden Hinter- und Vordergrund alter Giebelhäuser wunderbare, unvergeßliche Stadtbilder.

Ein etwa 100 Meter breiter Vorplatz läßt die vor uns liegende ganze Gebäudegruppe bequem überschauen. Die Ausdehnung der Gebäude fällt sehr angenehm und wunderbar wirkend in die Augen. Durch die neuesten polizeilichen Verfügungen für Beerdigungen sind die Leichenzüge aus den Straßen der Stadt so ziemlich verschwunden, was auch wohl im Interesse des öffentlichen Verkehrs nicht zu bedauern sein dürfte, da doch häufig bei großen Leichenbegängnissen eine Störung des Straßenverkehrs empfindlich bemerkbar war. So ist man denn heute dazu übergegangen, die Leichen ohne besonderes Gepränge nach dem Friedhof zu überführen, und von dort aus finden dann die eigentlichen Leichenbegängnisse mit den üblichen Trauerfeierlichkeiten statt. Aus diesem Grunde und bei der großen Entfernung von der Stadt selbst waren für den zukünftigen Zentralfriedhof die ausgedehntesten Baulichkeiten notwendig geworden. Die noch nicht ganz fertigen verschiedenen Baulichkeiten werden sich in drei Teile gliedern. Von der Friedensstraße aus gesehen wird die Halle für die Trauerfeierlichkeiten errichtet. Von großen gärtnerischen Anlagen umgeben, wird die Halle mit ihren Säulenvorhallen, mit den dunkelroten Dächern, weißen Putzflächen und dem kupfernen Dachreiter ein hochinteressantes Landschaftsbild abgeben.

Nach Osten gelegen, sehen wir eine offene, großartige Bogenhalle und daran anschließend die Leichenhallen und das Obduktionshaus. Die letztgenannten Gebäude sind, da schon seit einiger Zeit Beerdigungen auf dem Südfriedhof statt-

200 000 Mann in Transkaspien versammelt waren, weil der Ausbruch der Krisis in China Rußland die Hände band.

Auch in den Vereinigten Staaten werden die Auslassungen Kaiser Wilhelms viel besprochen. Die Presse erkennt die gute Absicht an, kritisiert aber, teilweise freundlich, teilweise scharf, die übermäßige Impulsivität des Kaisers und bezweifelt eine günstige Wirkung in England.

Berlin, 31. Okt. Wie die „B. Z." erfährt, ist die Veröffentlichung des „Daily Telegraph" auf den bekannten englischen Publizisten Bashford zurückzuführen. Ob er der Mann war, an den Kaiser Wilhelm die bekannten Aeußerungen richtete, oder ob er bei der Veröffentlichung lediglich als Vermittler tätig war, steht noch dahin. Tatsache ist, daß Herr Bashford, der sich schon seit einer Reihe von Jahren dauernd in Berlin aufhält, publizistischer Vertrauensmann des Kaisers und der obersten Regierungsstellen ist.

Die Treue zum Kaiser.

Gestern vormittag wurden die Rekruten der Garnison Potsdam in Gegenwart des Kaisers vereidigt, und zwar im Lustgarten bei sehr schönem Wetter. Der Feier wohnten von den Fenstern des Stadtschlosses aus bei: die Kaiserin, die Kronprinzessin mit ihrem ältesten Söhnchen und die Prinzessin Eitel-Friedrich. Die jungen Mannschaften standen im Viereck, an dessen südlicher Längsseite vor dem Denkmal des Königs Friedrich I. der Feldaltar, umgeben von Blattpflanzen und militärischen Emblemen, aufgebaut war. Zugegen waren der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich, die Herren des Hauptquartiers mit dem Generalfeldmarschall von Hahnke und dem Generaloberst Lindequist an der Spitze, sowie die direkten Vorgesetzten der zu vereidigenden Truppenteile, bis hinauf zum Kommandierenden General des Gardekorps, General der Infanterie von Kessel.

Der Kaiser, in der Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß, traf kurz nach 11 Uhr, vom Neuen Palais kommend, zu Pferd im Lustgarten ein, begleitet von dem Generaloberst von Plessen und seinen Adjutanten. Der Kaiser ritt die Front der Rekruten ab und hielt dann in der Nähe des Altars, während die Fahnenkompagnie des ersten Garderegiments von der Langen Brücke her anrückte. Die Feldzeichen nahmen vor dem Altar Aufstellung. Es folgten die Ansprachen des evangelischen Garnisonpfarrers Lic. Schmidt und des katholischen Garnisonpfarrers Dr. Middendorf, worauf die Vereidigung vorgenommen wurde. Der Kaiser hielt hierauf eine Ansprache an die Rekruten. Der Stadtkommandant Oberst von Plueskow brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, der nachher militärische Meldungen entgegennahm. Das Frühstück nahm der Kaiser im Regimentshause des Ersten Garderegiments ein.

Und dann die Herren Leutnants . . .

Wenn alle Zulagen erhalten, will man auch die Leutnants nicht vergessen. Im Kriegsministerium wurde eine Dienstaltersstufenliste für die Besoldung der Subalternoffiziere aufgestellt; man wird analog wie bei Beamtenklassen verfahren. Nach Annahme dieser Dienstaltersstufenliste fällt jede Differenzierung der Subalternoffiziere der verschiedenen Truppengattungen fort. Es wäre unbillig, z. B. einen Leutnant der Verkehrstruppen, obgleich Oberleutnantsstellen in dieser Waffengattung frei sind, deshalb nicht zum Oberleutnant zu befördern, weil für Offiziere anderer Waffengattungen diese Verhältnisse eben noch nicht vorliegen. Bei der Beförderung zum Hauptmann wurden die Ungleichheiten dadurch zum Teil ausgeglichen, daß man zahlreiche Oberleutnants, z. B. der Fußartillerie, wohl zu Hauptleuten und Batteriechefs beförderte, ihnen aber das Hauptmannspatent noch nicht gab. Das Rheinische Fußartillerie-Regiment Nr. 8 weist noch der Rangliste nicht weniger als sechs solcher Hauptleute auf. Man kann den maßgebenden Faktoren nur Dank wissen, daß sie durch Aufstellung einer sehr klaren Dienstaltersstufenliste die Besoldungsverhältnisse auf eine sehr praktische Weise neu geregelt haben.

Der neue französische Marineminister.

Alfred Picard.

Der Rücktritt des französischen Marineministers Thomson hat, wie schon bekannt, lediglich einen Personalwechsel zur Folge gehabt. Sein Nachfolger, Alfred Picard, ist nicht Seemann von Beruf, sondern Ingenieur. Er steht im 65. Lebensjahre und gilt als ein sehr erfahrener und kenntnisreicher Mann, der allerdings der Verwaltung, die er nunmehr leiten soll, so gut wie gänzlich fremd gegenüber steht. Picards Ernennung ist insbesondere deshalb bemerkenswert, weil er weder der Deputiertenkammer, noch dem Senat angehört. Hervorgetan hat er sich bereits 1867, nachdem er kaum die Ecole Polytechnique verlassen hatte, bei dem Bau des Suez-Kanals. 1880 wurde er zum Kabinettschef im Ministerium der Bauten ernannt und hat seither seine ganze Laufbahn in der Verwaltung zurückgelegt, indem er an allen administrativen Reformen tätig mitarbeitete. Seit 1882 gehörte er dem Staatsrate an, und seine hervorragende Tätigkeit bei den Weltausstellungen von 1889 und 1900 ist auch im Auslande noch in aller Erinnerung.

Der preußische Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 30. Oktober 1908.

Das Haus setzte die gemeinschaftliche Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Pfarrerbesoldung, das Ruhegehaltswesen und die Hinterbliebenenfürsorge für die Geistlichen der evangelischen Landeskirchen, sowie des Gesetzentwurfes, betreffend das Diensteinkommen der katholischen Pfarrer, fort.

Abg. Dippe (Natlib.): Die Vorlagen werden nicht überall mit reiner Freude begrüßt. Wir werden die Forderungen für die Besserstellung der evangelischen und katholischen Geistlichen bewilligen.

Die Freiheit des Wirkens

muß den Geistlichen gewahrt bleiben. Pfarrstellen, die nicht eine volle Arbeitskraft erfordern, sollten aufgehoben werden. Die Gleichstellung der Gehälter der katholischen Geistlichen mit denen der evangelischen halten wir nicht für gerechtfertigt.

Eickhoff (Freis. Vpt.) stimmt der Tendenz der Vorlagen zu. Die Erziehungskosten für die Kinder der Geistlichen seien namentlich auf dem Lande hoch. Man könne einwenden, daß es die Sache der Kirchengemeinden sei, die Gehaltsfragen der Geistlichen zu regeln und daß sich der Staat nicht einzumischen habe, was auch dem Ideal seiner politischen Freunde, der

Trennung von Kirche und Staat,

entsprechen würde. Doch sei die Zeit dafür noch nicht gekommen.

Stychel (Pole) erkennt die Aufbesserungsbedürftigkeit der Geistlichen an. Politische Momente sollten aber bei der Vorlage ausgeschaltet werden. Die Ausnahmestellung der Geistlichen in Posen und Gnesen sei höchst bedenklich.

Die polnische Geistlichkeit

habe bei Ausübung der Seelsorge besonders die Schwachen in Schutz zu nehmen. Ihre politische Tätigkeit liege lediglich darin, daß sie die polnische Muttersprache in Schutz nehme. Man solle sich hüten, einen neuen Beunruhigungsbazillus in die polnische Bevölkerung hineinzutragen.

Ministerialdirektor Chappuis erwidert, die polnische Presse habe durchweg zugegeben, daß die polnische Geistlichkeit der Träger der großpolnischen Bestrebungen ist. Der gegen die preußische Bevölkerung proklamierte Boykott stehe unter der Leitung der Geistlichen und der polnischen Vereine, die die Autorität des Staates untergraben und im preußischen Staat einen polnischen Staat etablieren wollen, würden von den Geistlichen in solchem Maße gefördert, daß selbst der verstorbene Erzbischof v. Stablewski dagegen einschritt. Die Zulage solle nicht den Geistlichen, die sich um das Deutschtum verdient gemacht haben, gewährt werden, sondern nur solchen nicht, die sich deutschfeindlich und staatsfeindlich betätigt haben.

Hoffmann (Sozd.) spricht sich für die Trennung von Kirche und Staat aus.

Die Religion sei Privatsache.

In Amerika und Frankreich sei die Trennung ausgeführt. Auch Professor Kahl habe anerkannt, daß die Verhältnisse bei uns danach drängen, Kirche und Staat zu trennen. Auch in der evangelischen Kirche sei diese Bewegung zu beobachten.

Präsident v. Kröcher ersucht den Redner, zur Sache, zur Besoldung der Geistlichen, zu sprechen. Hoffmann erwidert, er spreche zur Sache. Kröcher erwidert, wenn er ihn bitte, zur Sache zu sprechen, dann spreche er eben nicht zur Sache. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung, worauf lebhafter Beifall ertönt.

Hoffmann fährt fort: Angesichts der Not solltegespart und lieber den

Lehrern, Arbeitern und Beamten

zugelegt werden. Wenn man glaubt, der Kirche würde das Rückgrat entzogen, so liege darin wenig Gottvertrauen. Eine große Anzahl der Geistlichen sei sich der unwürdigen Abhängigkeit vom Staate bewußt. Die Geistlichen müßten die Wahrheit vielfach verbergen und nur das sagen, was nach oben hin gut klingt. Eine

„Ostmarkenzulage"

solle den Geistlichen nur dann gegeben werden, wenn sie artig sind. Die Geistlichen müßten die Fahnen segnen und die Krieger segnen, die hinausziehen, um andere christliche Brüder niederzumetzeln. (Lebhafte Pfuirufe, die Kröcher rügt.) Bei dem

Hochbahnunglück

hatten die Geistlichen von einem unerforschlichen Entschluß Gottes gesprochen, statt für Sicherheitsvorrichtungen zu sorgen. (Erneute Pfuirufe. Präsident Kröcher ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen aufmerksam.) Der Kultusminister sei nicht anwesend und vielleicht für immer verschwunden. Sein Vertreter könne vielleicht Auskunft geben über das, was die Generalsynoden an Vermögen aufspeichern, beispielsweise durch ihren lukrativen

Handel mit Gesangbüchern.

Seine Partei verwerfe die Kirchensteuer ebenso, wie die neu geforderten 12½ Millionen. Man habe keine Veranlassung, Millionen zu bewilligen für die Vertröstung auf ein

besseres Jenseits.

Präsident v. Kröcher ruft den Redner zum dritten Male zur Ordnung und befragt das Haus, ob es den Redner weiter hören wolle. Das Haus beschließt gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten,

dem Redner das Wort zu entziehen.

Es folgt die Beratung der Novellen zum

Einkommensteuergesetz

und des Mantelgesetzes.

v. Pappenheim (kons.) führt aus, seine Partei werde die Vorlagen sorgfältig prüfen. Es sei durchaus zu billigen, daß die leistungsfähigen Schultern mehr herangezogen würden, doch könnten auch die Einkommen von 3000 bis 7000 ℳ herangezogen werden.

Friedberg (natl) erklärt, die Aussichten auf eine

Besserung der Eisenbahneinnahmen

seien nicht besonders günstig. Wenn man aber die Eisenbahn dauernd verbessere, könne man doch zu besseren Betriebsverhältnissen und zur Abnahme der Ausgaben kommen. Würden sich die Einnahmen bessern, so müßte dies den Steuerzahlern wieder zugute kommen, daher könne es sich nur um eine zeitweilige Erhöhung handeln. Man müsse einen Ausgleichsfonds haben zur Deckung der Fehlbeträge im Etat. Auf die Dauer könne man die Steuererhöhung nicht ertragen, doch sei seine Partei nicht dagegen, wenn man bei der neuen Einkommensteuer unter den Satz von 7000 ℳ heruntergeht. Ueber die geplante

Gesellschaftssteuer

seien viele industrielle Kreise des Westens geradezu entrüstet. In Oesterreich habe die starke Besteuerung der Aktiengesellschaften einen großen

Rückgang der Aktienunternehmungen

zur Folge gehabt. Diese Art der Doppelbesteuerung sei durchaus ungerecht. Da die Steuerreform eine Verschiebung des Wahlrechts zur Folge habe, dürfe die Regierung eine

Reform des Wahlrechts

nicht verzögern.

Freiherr v. Rheinbaben erwidert: Er stimmte Pappenheim darin zu, daß die dauernden Ausgaben durch dauernde Einnahmen gedeckt werden müßten. Jede Steuervorlage werde scharf kritisiert, und zwar mit Recht, weil sie

neue Opfer

verlange. Der ungünstige Betriebskoeffizient bei den Eisenbahnen sei auf die fortwährende Steigerung der Ausgaben zurückzuführen. Die Ueberschüsse der Bahnen in den letzten Jahren seien viel geringer, als früher. Die Hoffnung Friedbergs auf steigende Ueberschüsse könne er nicht teilen. Es sei beabsichtigt, den Dispositionsfonds des Eisenbahnministeriums, wenn auch nur in geringem Maße, in den Etat zu stellen, damit er nicht mehr aus den Ueberschüssen der Bahnen gespeist wird und als Ausgleichsfonds benutzt werden kann. Der Vorschlag, die Deckung auf ein oder zwei Jahre zu bewilligen, sei für die Regierung unannehmbar. Die dauernde Belastung von

126 Millionen

müsse auch eine dauernde Deckung haben. Die Regierung sei in ihren Forderungen vielleicht noch zu bescheiden gewesen.

Herold (Zentr.) hält die Einbringung der Steuervorlagen für verfrüht, da noch nicht abzusehen sei, wie sich die Finanzreform im Reiche gestaltet.

Freiherr v. Zedlitz (freikons.) führt aus: Man könne nicht annähernd übersehen, wie sich die Beamtenbesoldung gestalte. Mit einer vorübergehenden Steuer würde man sich selbst ein Mißtrauensvotum erteilen. Wenn neue Steuern nötig seien, müßten sie auch dauernd bewilligt werden. Bei einer Gesellschaftssteuer sei nur zu prüfen, ob die Sätze richtig seien.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen 10 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung steht ferner ein Antrag Hoffmann (Soz.), ob das Haus die ihm heute erteilten drei Ordnungsrufe für gerechtfertigt hält. Schluß 4¾ Uhr.

---

finden, auch bereits in Betrieb genommen. Auf der westlichen Seite der Trauerhalle ist eine ähnliche Halle erbaut, wie auf der Ostseite, in welcher die eigentlichen Eingänge zum Friedhof, zu der Halle selbst und zum Verwaltungsgebäude liegen. Das Verwaltungsgebäude enthält ein Büro und 2 Beamtenwohnungen. Ein Wirtschaftsgebäude mit Räumen für die groß angelegte Friedhofsgärtnerei schließt sich dieser Gruppe an. An dem Wirtschaftsgebäude fällt besonders der Fachwerkbau, aus dem Rheingau stammend, in die Augen. Mit dem Bau der westlichen Gebäude konnte leider erst im verflossenen Frühjahr begonnen werden, da erst im Winter das komplette Terrain erworben werden konnte. In der Nähe der Leichenhalle und an das Verwalter- und Wirtschaftsgebäude anschließend, sind besondere Höfe errichtet, die im Osten zur Anfahrt der Leichenwagen und späteren Erweiterung der Leichenhallen, sowie ebenso Fahrzeugschuppen benutzt werden sollen. Auch für den Wirtschaftshof, sowie für die Aufbewahrung der Pflanzen sind Räume in großartiger Ausdehnung vorgesehen. Besonders bemerkenswert sind von der Straßenseite aus Säulenpavillons, die dafür in Aussicht genommen sind, um Verkaufsstätten für Kränze und Blumen zu errichten.

Die Leichenhallen sowohl, als auch das Obduktionshaus zeigen uns die einfachen und sehr gefälligen Formen vom Ausgang des 18. Jahrhunderts, und sind in Bezug auf die heutigen hygienischen Anforderungen in tadelloser Weise ausgestattet. Die Wände sind mit Fliesen bedeckt und wird durch die schön abgestimmte farbige Deckenmalerei der Gewölbe die sonst übliche kalte Stimmung in solchen Räumen sehr wohltuend und angenehm beeinflußt. Besonders helfen noch dazu die gelben matten Fenster, die das Sonnenlicht warm und strahlend in den Raum hineinfallen lassen und dadurch eine wirklich feierliche Stimmung in diesen Räumen hervorgerufen wird. Das Gesamtbild, von der Friedensstraße aus betrachtet, ist ein ganz großartig wirkendes. Man muß dem Erbauer die Anerkennung zollen, daß der Stimmung, welche den Menschen erfüllen muß, wenn er an einer solchen Friedensstätte sich befindet, voll und ganz Rechnung getragen hat. Ist so der Blick, den man von der Friedensstraße aus über den ganzen Gebäudekomplex hat, ein großartiger und überwältigend imposanter, so ist nicht minder der Blick, den man von dem inneren Friedhof über die Wiesbaden einschließenden Berghänge schweifen läßt, auch ein ideal schöner, so daß der Friedhof von innen wie von außen eine wahre Stätte der Ruhe und des Friedens zu nennen ist.

Die schon oben angeführte Halle für Trauerversammlungen wird in ca. 2 Monaten vollständig unterdacht sein. Dieselbe ist so geplant, daß später ohne jede Störung in den beiden unteren Geschossen zwei Oefen für Leichenverbrennungen und der Leichenaufzug eingebaut werden können. Der Schornstein ist bereits mit vorgesehen und ausgeführt. Da diese Halle reicheren inneren Ausbau durch massive Gewölbe, Marmor- und Mosaikverkleidungen, Stuck und Malerei im alten christlichen Charakter erhält, wird sich dieser Innenausbau bis zum Sommer 1909 erstrecken.

Die Entwürfe zu diesen Hochbauten und auch die Ausführung erfolgten durch ein Sonderbüro unseres Stadtbauamtes. S. H.

Zick-Zack.

□ **Wiesbadener Künstler auswärts.** Die „Wormser Zeitung" berichtet unterm 26. Oktbr. über ein Konzert der Kasino und Musikgesellschaft. — Gute Musik wurde uns mit vornehmster Künstlerschaft gestern durch die Damen Tony Canstatt und Lilly Kameke aus Wiesbaden vom Podium herunter aus überquellendem Füllhorn geboten. — Frl. Canstatt hat mit ihrer wohlklingenden, pastosen Altstimme, ihrer souveränen Beherrschung des Technischen, ihrer tadellosen Aussprache und fein individualisierenden Vortragsweise ein Fluidum lautlosen Genießens bei der verständnisvollen, andächtigen Zuhörerschaft ausgelöst. Wir freuen uns aufrichtig über die uns gewordenen, das Urteil maßgebender auswärtiger Preßstimmen bestätigende Erkenntnis und beglückwünschen Frl. Cannstatt zu ihrer durch rastlosen Fleiß und ernstes musikalisches Studium erreichten heutigen hohen Künstlerschaft. In Frl. Kameke lernten wir eine in jeder Beziehung ebenbürtige Partnerin Tony Canstatts kennen: eine durch und durch musikalische, fein charakterisierende Klavierspielerin, die ihre gereifte Technik lediglich als Mittel zum Zweck benutzt, der Eigenart des Komponisten bis ins Kleinste unter wohltuendem Verzicht auf ein seiner selbst willen unterstrichenes Virtuosentum gerecht zu werden. Ein erquickender, weicher Anschlag, verbunden mit markigem Forte, gestaltete Frl. Kameke's Spiel zu ungetrübtem Genuß. Bot sie uns mit der Grieg'schen Ballade ein Kabinettstück hoher Technik, so schmiegte sie sich als Begleiterin mit erlesenster Feinfühligkeit den samt und sonders frei vorgetragenen Liedern Frl. Canstatts an.

= **Mädchen, die gefallen sind.** Dem Berliner Polizeiarzt Dr. Hammer verdankt die Kriminalpsychologie eine statistische Betrachtung über das Wesen der Prostitution. Aus den mehr als hundert Lebensläufen Berliner Dirnen geht mit Wahrscheinlichkeit hervor, daß kein einziges der Mädchen durch Brothunger zur Kontrolldirne wurde. Vielmehr sprechen folgende Tatsachen gegen diese in neuerer Zeit vielfach ausgesprochene Behauptung. Die Mädchen entstammen nicht den ärmsten Volksschichten. Unter 100 Mädchen war eine adlige Gutsbesitzerstochter, neben 99 Bürgermädchen, 90 waren ehelicher Abstammung, 8 außerehelicher Geburt: eine war Hauptmannstochter, 18 Töchter von Arbeitern, eine die Tochter eines Magistratsbeamten, zahlreiche Töchter von Handwerksmeistern und Gesellen sowie auch solche von Landwirten, mehrere Töchter höherer Stände, eine staatlich geprüfte Lehrerin. Daß die 8 außerehelicher Geburt nicht durch Brothunger zur Unzucht kamen, zeigen ihre Lebensläufe. Ebensowenig wie die Außerehelichen gab auch nur eine einzige Eheliche an, durch Brothunger zu ihrem Gewerbe gegriffen zu haben. Aus den Akten geht ferner hervor, daß Töchter höherer Stände sich zahlreich an der gewerblichen Unzucht beteiligen, in Berlin so regelmäßig, daß während der Hausarzttätigkeit des Verfassers im Fröbel-Krankenhause stets höhere Töchter in Zwangsbehandlung waren. Nicht ein einziges Mädchen machte die Angabe, sie habe aus Brothunger zur Unzucht gegriffen.

= **Wie unsere Sinne uns . . . betrügen.** Unsere Sinne täuschen uns selbst in sonderbarer Weise. Ein Blitzstrahl leuchtet ungefähr ein Millionstel einer Sekunde, trotzdem erscheint es uns, als ob er viel länger währte. Dies kommt daher, daß der Eindruck des Lichts sich auf der Netzhaut des Auges ungefähr ein Achtel einer Sekunde, also 124 000 Mal länger erhält, als der Blitz tatsächliche Dauer hat. Wenn wir des Nachts einen Blitz aufleuchten sehen, der das Bild eines mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern pro Stunde fahrenden Expreßzuges uns zeigt, so gewinnen wir den Eindruck, als ob wir den Zug ein Achtel einer Sekunde lang sehen, in welcher Zeit er eine Distanz von etwas über drei Metern zurücklegen würde. Tatsächlich aber legt der Zug in der Zeit, während der wir ihn sehen, nur den fünften Teil eines Millimeters zurück . . . Wenn jemandem ein Bein amputiert worden ist, fühlt er den Schmerz, den ihm der Stumpf bereitet, in den Fußzehen, die ja gar nicht mehr vorhanden sind. Diese Erscheinung ist dieselbe, als wenn jemand den Schmerz in den Fingern zu fühlen glaubt, wenn er sich den Ellenbogen gestoßen hat. In beiden Fällen fühlt er den Schmerz im Gehirn, als dem Zentralsitz des Nervensystems.

Vor und hinter den Coulissen.

= **„Bretzenburg"** ist der Titel einer neuen dreiaktigen satirischen Komödie von Richard Skowronneck und Richard Wilde, die von Direktor Brahm zur Aufführung für das Lessing-Theater in Berlin angenommen wurde. Die Uraufführung findet im Laufe des Dezembers statt.

= **„Frühlings Erwachen" in Paris.** Von einer jungen Truppe sehr temperamentvoll dargestellt, erregte Wedekinds „Frühlings Erwachen" in der sorgsamen Hummeleschen Uebertragung eines Pariser Korrespondenten zufolge bei dem meist aus Literaten bestehenden Publikum des Theatre des arts lebhaftes Interesse. Hin und wieder wurde allerdings ironisch gelacht, aber die Hauptszenen erzielten die gewünschte Wirkung.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 31. Oktober.

In den November hinein . . . .

Nun schleichen müd' die Tage hin,
Die zähen, weißen Nebel wallen,
Von jeden Tages Anbeginn
Faucht Sturmwind durch die kahlen Hallen
Des Waldes, der sein Blätterkleid
Im wirren Herbstgewühl verloren,
Noch eh' es Flocken hat geschneit,
Noch eh' der Winter ward geboren.

Nun sitzen wir bald mitten im Winter, trotz der letzten schönen Herbsttage. Die Namen, die der beginnende November führt, sind mannigfaltiger Art. Da hört man von einem Windmonat, einem Nebelung, einem Wintersmonat, einem Martensmaent usw. Schon alle diese Namen ergeben, daß unser Monat der rauhen Jahreszeit angehört.

Der Volksmund, der es ja mit jedem der zwölf Monate gut und freundlich meint, hat auch unseren November nicht vergessen. Er hat ihm einen Kranz aus zahlreichen Sprüchlein gewunden, von denen einige der schönsten Blüten aufzuzählen wir hier nicht versäumen wollen. Da finden wir z. B.:

November warm,
Macht Reiche arm.

Dann heißt es weiter:

Wenn der November regnet und frostet,
Dies der Saat das Leben kostet.

Der Regen darf schon stark in unserem Monat kommen:

Im November viel Naß,
Auf den Wiesen viel Gras.

Ganz ähnliches sagt auch die folgende Bauernregel:

Im November Wässerung,
In den Wiesen Besserung.

Doch auch starker Schneefall ist keineswegs unerwünscht:

Je mehr Schnee im November fällt,
Um so fruchtbringender wird das Feld.

Im selben Sinne äußert sich der Wetterreim, der da besagt:

Novemberschnee
Tut der Saat wohl, — nicht weh.

Nur muß die Erde gefroren sein, wenn die Flocken fallen. Sonst heißt es:

Novemberschnee in der Kot:
Prophezeit große Not.

Novembergewitter sind selten, bedeuten aber immer etwas Gutes:

Hat der November zum Donnern den Mut,
Wird das nächste Jahr wohl gut.

Das Laub an den Bäumen kann die besten Prognosen geben:

Steht im November noch das Buchholz in Saft,
So wird der Regen stärker als der Sonne Kraft;
Ist es aber starr und fest,
Sich große Kälte erwarten läßt.

Aehnlich lautet folgender Vierzeiler, mit dem wir schließen wollen:

Wenn im November noch sitzt an den Bäumen das Laub,
So kommt ein harter Winter, das glaub'!
Fällt es aber sehr früh zur Erden,
Wird's ein warmer Sommer werden!

Der November ist, astronomisch betrachtet, derjenige Monat, in dem die Sonne in das Zeichen des Schützen tritt. Die Tage nehmen nun bereits im rasenden Tempo ab, und zwar beträgt ihre Verkürzung im Verlaufe unseres Monats nicht weniger als 1 Stunde und 31 Minuten. Die Sonne, die uns am 1. Novembertage um 7 Uhr 5 Minuten begrüßt und um 4 Uhr 42 Minuten verläßt, erscheint am letzten Tage des Monats erst um 7 Uhr 53 Minuten und scheidet bereits um 4 Uhr 5 Minuten von uns. Die Phasen unseres anderen großen Himmelsgestirnes, des Mondes, sind die folgenden: am 1. — 3 Uhr nachmittags — erstes Viertel, am 8. — 9 Uhr vormittags — Vollmond, am 16. 1 Uhr vorm. — letztes Viertel, am 23. — 10 Uhr nachm. — Neumond und am 30. — 11 Uhr nachm. — wiederum erstes Viertel. Auch der Novembersternschnuppen muß an dieser Stelle gedacht werden, die meist nicht reich ausfallen, und bei nur einigermaßen wenig bevölktem Himmel ein schönes, belehrendes Naturschauspiel, das sich nicht allzu häufig bietet, abgeben.

Die Jagd feiert im November höchste Triumphe. So ziemlich alles darf der Meister Grünrock jagen. Nur daran muß er denken, daß zu Beginn des Monats das Schwarzwild, im mittleren Verlauf der Dachs und am Schlusse das Damwild geschont sein wollen. Auch der Angelsport blüht noch immer, soweit ihm nicht von Frost und Eis Schranken gezogen sind; bei seiner Ausübung ist an die Laichzeit folgender Fischarten zu denken: Lachs, Maräne, Forelle und Schnäpel. Alle diese Fischarten genießen im November einer streng zu beachtenden Schonzeit, die in keiner Weise irgendwie verletzt werden darf. Jedenfalls wünschen wir den Jägern und Anglern auch im Novembe rHeil!

Elimar Kornau.

*

* **Totenschau.** Herr Julius Bormaß sen., der Vater des Herrn Moritz Bormaß, Inhaber des bekannten Kaufhauses in der Kirchgasse, ist am Donnerstag abend im Alter von 71 Jahren verstorben. Der in weiten Kreisen beliebte Kaufmann hat sich durch seine im Stillen geübte Wohltätigkeit viel dankbare Freunde geschaffen.

* **Personalien.** Versetzt wurden der Postassistent Rauchbar von Wiesbaden nach Homberg, Bez. Düsseldorf, Münz von Homburg v. d. Höhe nach Wiesbaden, Heuß von Wiesbaden nach Weilmünster und W. Schütz nach Biebrich. — Dem Königlichen Hofkürschner Bruno Opitz, Inhaber der Firma A. Opitz, Pelzwaren, Konfektion, wurde von der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe das Prädikat Hoflieferant verliehen. — Regierungsbauführer Th. Mauer hat die große Staatsprüfung bestanden. Er wurde zum Kgl. Regierungsbaumeister ernannt und der Eisenbahndirektion Breslau zugewiesen.

* **Güterrechtsregister.** Es haben Gütertrennung vereinbart: die Eheleute Kellner Anton Treutlein und Katharine, geb. Bernsdorf hier. — Die Eheleute Privatier August Wilhelm Ernst Wedigen und Anna Marie Tony geb. Wittich hier. — Die Eheleute Glasermeister Franz Hennig und Elly geb. Schmidt hier. — Die Verwaltung und Nutznießung des Mannes haben ausgeschlossen die Eheleute Metzger Albert Bührer und Anna geb. Weigand hier.

* **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Philipp Maurer hier ist Schlußtermin auf den 21. November 1908, vormittags 10½ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

* **Steckbrief** wurde erlassen gegen den: Kellner Fritz Pracht wegen Unterschlagung und die Waschfrau Frieda Becker wegen Diebstahls.

* **Aufenthalts-Ermittelungen** werden angestellt von der hiesigen Staatsanwaltschaft über: Taglöhner Frz. Eizenheimer aus Neuenhain — Dorothea Schuchardt, geb. Breun aus Wiesbaden — Taglöhner Heinrich Schön aus Wiesbaden — Kaufmann Johann Karl Ferdinand Merten zuletzt hier wohnhaft — Fuhrknecht Rudolf Litzius aus Wehen — Schreiner Peter Jung aus Wiesbaden.

* **Aus dem Städtischen Krankenhaus.** Die Poliklinik für Unbemittelte ist ab 2. November ds. Js., von 12½ Uhr an geöffnet.

* **Rheinschiffahrt.** Die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann fährt am morgigen Sonntag bei gutem Wetter nach folgendem Fahrplan: Ab Biebrich 1, 2.30, 4, 5.10 Uhr; ab Mainz 2, 3.10, 4.30 und 6 Uhr. An Wochentagen fahren die Dampfer nicht mehr.

* **Freie Schulstellen.** Evangel. Lehrerstellen: Oberscheld, Kr. Dill, 1200 ℳ Grundgehalt, 180 ℳ Mietsentschädigung, 150 ℳ Alterszl. — Herzhausen, Kr. Biedenkopf, 1100 ℳ Grdghlt., freie Dienstwg., 150 ℳ Alterszulage. — Born, Untertaunuskr., 1200 ℳ Grdghlt., freie Dienstwohnung, 150 ℳ Alterszulage. — Kathol. Lehrerinstelle: Herschbach, Kr. Westerburg, 900 ℳ Grdghlt., freie Dienstwohng., 100 ℳ Alterszl.

* **Direktor Professor Dr. Otto Klein,** der verstorbene verdienstvolle Leiter der Oberrealschule am Zietenring, dem leider so bald der unerbittliche Tod die Direktion entriß, soll auch nach seinem Tode die Liebe und Verehrung seiner Schüler erfahren, deren er sich bei Lebzeiten in so reichem Maße erfreuen durfte. Am Sonntag, den 1. November, vormittags 11 Uhr, wird in der Aula der Schule am Zietenring eine Gedächtnistafel für den früh verstorbenen Direktor enthüllt. Die Tafel, von ehemaligen Schülern gestiftet und modelliert von Herrn Schauß hier in Firma Schauß und Greßmann, wurde in Düsseldorf in Bronce gegossen. Während die obere Hälfte der Tafel das Reliefporträt des Verstorbenen zeigt, sieht man auf der unteren Hälfte einige allegorische Figuren, welche auf die Lehrfächer hinweisen, in welchen Professor Dr. Otto Klein besonders unterrichtete. An der Gedächtnisfeier werden sich ehemalige Schüler und Freunde, das Lehrerkollegium, die städtischen Behörden, Vertreter der Regierung etc. beteiligen. Das Programm, welches sich im internen Kreise abwickeln wird, sieht Chorgesänge der Schule, eine Aussprache eines früheren Schülers und die Uebernahme der Gedächtnistafel durch Direktor Höfer vor.

* **Die Taunus-Autobahn.** Daß das Projekt der Rennbahn im Taunus aufgegeben sei, entspricht nicht den Tatsachen; dagegen dürfte demnächst die Ausarbeitung eines neuen Projektes bekannt gegeben werden.

* **Direkte Züge Homburg—Wiesbaden.** Vom Sonntag, den 1. November, bis einschließlich März verkehren nur noch täglich zwei Zugpaare zwischen Wiesbaden und Homburg, und zwar 1. der Zug Homburg ab morgens 7.55, Wiesbaden an 9.04 und zurück Wiesbaden ab 9.15, Homburg an 10.22; 2. der Zug Homburg ab 1.18 mittags, Wiesbaden an 2.19 und zurück Wiesbaden ab 3.55, Homburg an 4.55 Uhr.

* **Wiesbaden—Zollhaus.** Von morgen, 1. Nov., ab fällt der Arbeiterfrühzug ab Zollhaus 3 Uhr 26 Min., Wiesbaden an 5 Uhr 25 Min., aus. Dafür wird der Frühzug ab Zollhaus 4 Uhr 6 Min., Wiesbaden an 6 Uhr 5 Min. bis auf weiteres eingelegt. Der Zug verkehrt nur Montags bis Station Langenschwalbach, währenddem ab Langenschwalbach bis Station Wiesbaden auf allen Zwischenstationen haltend der Zug für täglich eingelegt wird.

* **Preußische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 219. Lotterie muß unter Vorlage oder Einsendung der Lose 4. Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis Dienstag, 3. November, abends 8 Uhr, erfolgen. Auch müssen die Freilose zur 5. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose der 4. Klasse bis zu dem vorerwähnten Termine eingefordert sein. Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 7. November und dauert bis einschließlich 5. Dezember, es werden in derselben 96 000 Gewinne mit ℳ 37 534 380 gezogen.

* **Kirchliches Frauenstimmrecht.** Während man sich im Mittelalter auf Kirchenversammlungen noch über die Frage unterhalten konnte, ob das Weib überhaupt eine selbständige Seele habe, und jedenfalls der Grundsatz streng beobachtet wurde: Mulier tacoat in ecclesia! (Das Weib schweige in der Versammlung der Gläubigen!), gelangt in der neueren Zeit immer mehr ein anderes Wort des Apostels zur Anerkennung, daß in Christus kein Unterschied zwischen Mann und Weib gelte. So hat unlängst das Straßburger Oberkonsistorium bei seinen Beratungen über eine neue Kirchenverfassung mit 13 gegen 6 Stimmen die Erteilung des aktiven Stimmrechts an die Frauen bei den Kirchenratswahlen beschlossen. Damit ist die elsaß-lothringische Kirche die erste deutsche Landeskirche, die den Frauen dieses Recht zuerkannt hat. Für die Einräumung des passiven Wahlrechts fand sich im Oberkonsistorium keine Mehrheit, obwohl die mit der Ausarbeitung des Gesetzentwurfs beauftragte Kommission erklärt hatte: „Die Kommission hält es bei Neuordnung des kirchlichen Wahlrechts nicht für angezeigt, die Frauen von dem aktiven und passiven Wahlrecht auszuschließen. Es ist zweifellos, daß die Frauen an den Vorgängen im kirchlichen Leben ebenso interessiert sind wie die Männer, und daß sie sich an diesem im allgemeinen stärker beteiligen, als die Männer. Die Gründe, welche gegen die politische Gleichberechtigung der Frau sprechen, treffen das kirchliche Gemeindeleben nicht." Da man den Frauen bereits Sitz und Stimme in den Schuldeputationen gewährt hat, wird auch die Kirche sie in ihren Vertretungen gewähren müssen. Wie wir bereits meldeten, wird Herr Beesenmeyer für den hiesigen Bezirk für die Einführung des aktiven kirchlichen Wahlrechts der Frauen eintreten.

* **Zirkus Sarrasani.** Wie uns die Direktion des Zirkus Sarrasani mitteilt, hat der Polizeipräsident, nachdem Direktor Stosch-Sarrasani gestern persönlich bei ihm in der Angelegenheit vorstellig wurde, nach nochmaliger Prüfung die Sachlage in Anbetracht der von Direktor Sarrasani vorgetragenen Umstände ausnahmsweise die Veranstaltung der beiden für den Allerseelentag angesetzten Vorstellungen gestattet. Es finden also Samstag, Sonntag und Montag im Zirkus Sarrasani je zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr beginnend, statt. In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen auch diesmal wieder Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel halbe Preise.

* **Der Garten im November.** Alles, was im Oktober wegen des zu milden Wetters im Ziergarten nicht ausgeführt werden konnte, muß jetzt geschehen. Man bedeckt alle im Freien zu überwinternden zarten Pflanzen. Zarte Schlingpflanzen kann man mit Stroh umwickeln. Blumenzwiebel- und Staudenbeete erhalten eine Bedeckung von Laub, Spreu, Sägespänen oder dergleichen, in Gruppen oder einzeln stehende immergrüne Sträucher umstellt man mit Pfählen und deckt sie mit Strohdecken. Die Ueberwinterungskästen sind mit Dung-Umschlägen zu versehen, werden mit Strohdecken und Läden bedeckt und, wenn mit Heizung versehen, bei kaltem Wetter geheizt. Auch ist bei allen Ueberwinterungsräumen für fleißiges Lüften bei gelinder Witterung Sorge zu tragen. Man setzt Komposthaufen um und legt durch Aufschichten von verrottetem Dünger, Laub und dergleichen neue an. Der Rasen wird zum letzten Male gemäht und gewalzt. Im Zimmergarten müssen die Pflanzen allmählich an die trockene Wärme gewöhnt werden. Wir müssen deshalb im Anfange die Zimmertemperatur etwas nieder halten und nicht gleich auf 15 Grad R. heizen. Der ärgste Feind ist die Ofenhitze, vermeide sie so lange es geht. Spritze viel, wasche die Blattpflanzen mit einem Schwamm ab. Mit dem Gießen sei vorsichtig. Laß nichts vertrocknen. Treibgewächse: Alpenveilchen, Primel, Hyazinthe ins Licht und in angemessene Wärme und Feuchtigkeit bringen. Primel, Cyclamen und 8—10 Grad C., Hyazinthen vorläufig noch kühl und 6 Grad C. Schütze die Fensterpflanzen nachts vor Frost und Zugwind, stelle Pappe gegen die Scheiben.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Die Gesellschaft „Terpsichore"** unternimmt am Sonntag, den 1. November, einen Ausflug nach Rambach (Saalbau Meister, woselbst Unterhaltung und Tanz.

— **Der erste Standesverein kraft. und staatl. gepr. Heilgehilfen,** Masseure u. Krankenpfleger, Heilgehilfinnen, Masseurinnen und Krankenpflegerinnen wählte in seiner letzthin stattgehabten Generalversammlung folgenden Vorstand: Jakob Michel, 1. Vors., Peter Sauer, 2. Vors., Aug. Klein 1. Schriftführer, Otto Tanner, 2. Schriftführer, und Johann Weber, Kassierer. Das langjährige Mitglied Jakob Zimmermann wurde unter Ueberreichung eines Ehrendiploms zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Mittelstandsvereinigung für Hessen-Nassau.** Auf Anregung der „Wiesbadener Mittelstandsvereinigung", die eine Verschmelzung mit der „Wirtschaftlichen Volkspartei für Hessen-Nassau" herbeizuführen wünschte, fand gestern abend im Restaurant „Friedrichshof" eine gemeinsame Sitzung der Mitglieder beider Korporationen statt. Die einzige Forderung der bisherigen Wiesbadener Mittelstandsvereinigung, in Zukunft den Namen „Mittelstands-Vereinigung für Hessen-Nassau" mit dem Untertitel „Wirtschaftliche Volkspartei" zu führen, fand die Zustimmung der Anwesenden unter der Bedingung, daß die Statuten der Volkspartei ohne Aenderung in Kraft und der gesamte Vorstand im Amte verbleibt. Nachdem der Zusammenschluß der beiden Korporationen vollzogen, eröffnete der 2. Vorsitzende der nunmehrigen „Mittelstands-Vereinigung", Redakteur Godschalk, deren Generalversammlung, welche zunächst eine Ergänzungswahl des Vorstandes zu tätigen hatte. Daraus gingen als Beisitzer die Herren Kaufleute Christians und Eller, sowie Herr Schneidermeister Walter herder. Ferner wurde beschlossen, dem Parteiorgan eine größere finanzielle Unterlage zu geben.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

Königl. Theater. Heute geht Halevys Oper „Die Jüdin" mit Frau Leffler-Burckard, Frl. Friedfeldt, sowie den Herren Braun, Frederich, Kalisch und Engelmann in den Hauptpartien in Szene. (Abonnement A). Die Rollen der Prinzessin und des Kardinals sind mit Frl. Friedfeldt bezw. Herrn Braun neubesetzt.

Kurhaus-Ball. Das wieder von der Firma A. Weber u. Co. gelieferte dekorative Blumentour-Arrangement des Kurhausballes am heutigen Samstag Abend wird ein äußerst geschmackvolles. Zum Besuche des den Kurhaus-Abonnenten zu dem geringen Preise von einer Mark zugänglichen Balles ist Frackanzug nicht vorgeschrieben; dunkler Rock ist aber für Herren erforderlich.

☐ **Walhalla-Theater.** Für die am kommenden Sonntag-Nachmittag stattfindende Aufführung „Die Dollarprinzessin" zu halben Preisen sei nochmals hingewiesen. In dieser Vorstellung singt Herr Eduard Rosen die Partie des Fredi Wehrburg. Als Abendvorstellung geht zum ersten Male die entzückende Komödie „Waldmeister" in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Frl. Latour (Pauline), Frl. Herzka (Jeane), Frl. Monte (Freda), Herr Felix (Erasmus), Herr Dittmann (Botho) und Herr v. Remay (Hessele).

Volksbildungsverein. Heute Samstag abend 8.30 Uhr findet in der Aula des Reformrealgymnasiums der Vortrag von Dr. Grünhut (Lehrgang der Chemie) statt.

* * *

Theater der Woche.

* **Kgl. Schauspiele.** Sonntag, 1. Nov., Ab. B: „Die Stumme v. Portici", Anf. 7 Uhr. Montag, 2., Ab. C: „Oedipus", 7 Uhr. — Dienstag, 3. Ab. D: „Boccaccio", 7 Uhr. Mittwoch, 4., Ab. A: „Tiefland", 7 Uhr. Donnerstag, 5., Ab. C: „Mignon", 7 Uhr. Freitag, 6., Ab. B: Zum ersten Male: „Mauserung", 7 Uhr. Samstag, 7., Ab. D: „Hänsel und Gretel". — „Die Puppenfee", 7 Uhr. Sonntag, 8., Ab. A: „Die Meistersinger von Nürnberg", Anfang 6.30 Uhr.

* **Volkstheater.** Sonntag, 1. Nov., nachm.: „Der Müller und sein Kind"; abends: „Am Allerseelentag". Montag, 2.: „Am Allerseelentag". Dienstag, 3.: „Einer von uns'res Leut'". Mittwoch, 4.: „Die Grille". Donnerstag, 5.: „Die Anna Lise". Freitag, 6.: „Herbst" (Neuheit), dazu „Die Hochzeitsreise" und Serenissimus-Zwischenspiel. Samstag, 7.: „Philippine Welser".

☐ **Mainzer Stadttheater.** Montag 7 Uhr: „Rheingold". Dienstag 7 Uhr: „Die Dienstboten" — „Bajazzo". Mittwoch: Symphonie-Konzert. Donnerstag 7 Uhr: „Simson". Freitag 7.30 Uhr: „Margarethe" (Faust). Samstag 7 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Ibsen-Theaters (Direktion Maria Rehoff): „Die Frau vom Meer". Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Krieg im Frieden". Abends 7 Uhr: „Der Bettelstudent".

* * *

Tagesanzeiger für Samstag.

Kgl. Schauspiele: „Die Jüdin", 7 Uhr.
Residenztheater: „Der unverstandene Mann", 7 Uhr.
Volkstheater: „Der Müller und sein Kind", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: Keine Vorstellung.
Kurhaus: Mariensoch-Ausflug 3 Uhr. Konzert 4 Uhr. — Größere Ball mit Blumentour 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr.
Zirkus Sarrasani. nachmittags 4 und abends 8 Uhr Vorstellungen.
Trottoir-Roulant: Geöffnet von 4—11 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg — Cafe Germania.

* * *

Polizeiliche Verfügungen.

* **Anmeldung der Impflinge.** Diejenigen Eltern und Pflegeeltern, deren Kinder bezw. Pfleglinge im laufenden Jahre Impf- bezw. wiederimpfpflichtig sind, aber wegen Krankheit etc. letzter nicht geimpft werden konnten, werden hierdurch aufgefordert, soweit dies nicht schon etwa geschehen ist, hierüber im Zimmer 48 des Polizeidirektionsgebäudes den vorgeschriebenen Nachweis zu führen, damit Bestrafungen vermieden werden können. Andere impf- bezw. wiederimpfpflichtig gewesene Kinder, deren Impfung bisher noch nicht erfolgt ist, müssen der Privatimpfung unterzogen werden, nachdem die öffentlichen Impftermine für das laufende Jahr stattgefunden haben.

Sonntagsruhe an Allerheiligen und am Totenfest. An den Sonntagen, den 1. und 22. November ds. Js., dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handel mit Blumen und Kränzen außer in der nach dem Ortsstatut zulässigen dreistündigen Verkaufszeit auch von 1—6 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Aus dem Rathause.

Stadtverordnetensitzung vom 30. Oktober 1908.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung gab der Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Pagenstecher zunächst einige Eingänge bekannt. Die Wiesbadener Sänger-Vereinigung hat die Stadtverordneten zu dem heute abend in der Turnhalle Hellmundstraße stattfindenden Kommerse eingeladen. Außerdem lag eine Einladung des Vaterländischen Frauenvereins (Ortsgruppe Wiesbaden) vor zu der am Mittwoch, den 11. November, nachmittags 4 Uhr, im städtischen Krankenhause stattfindenden Feier. Außer der Krankenhausdeputation werden noch die Herren des Wahl-Ausschusses an der Feier teilnehmen. Eine längere Erörterung schloß sich an eine

erneute Eingabe des Tierschutzvereins,

betreffend Tiermißhandlungen im Schlachthaus. Der Tierschutzverein hatte vor einigen Tagen ein Gerichtsurteil über eine im Schlachthaus vorgekommene Rohheit in einige hiesige Blätter lanciert und legte nun diese Zeitungsausschnitte der Stadtverordnetenversammlung vor mit der Bemerkung, es könnten noch einige ähnliche Fälle von Tiermißhandlung aus neuerer Zeit fixiert werden. Wie sich jedoch dieses eigentümliche Vorgehen des Vereins betreffend der Zeitungsnotiz mit der in dem gestrigen Schreiben niedergelegten Behauptung, der Tierschutzverein wünsche nichts sehnlicher als mit der Stadtverwaltung friedlich Hand in Hand zu arbeiten, decken soll, ist nicht recht verständlich. Auch Oberbürgermeister Dr. von Ibell erklärt, daß er das Vorgehen des Tierschutzvereins nicht verstehen könne, umso weniger, als gerade im vorliegenden Falle die Anzeige durch den Tierarzt des Schlachthauses, Dr. Meyer, erfolgt sei. Unter dem Beifall der Stadtverordneten bemerkt der Redner, daß sich der Tierschutzverein doch an den Magistrat, als die zunächst zuständige Stelle, wenden solle. Es bedarf keiner besonderen Betonung, fuhr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell fort, daß es unser aller Bestreben ist, den Tiermißhandlungen und Tierquälereien vorzubeugen. Aber dennoch läßt sich nicht jeglicher Rohheitsakt im Schlachthaus verhüten. Es ist aber auch wenig angebracht, Magistrat und Stadtverwaltung für jede Tiermißhandlung eines rohen Schlächtergesellen verantwortlich zu machen. (Zurufe: Sehr richtig!) Die Versammlung beschließt, ohne weitere Beachtung der Eingabe des Tierschutzvereins zur Tagesordnung überzugehen. Alsdann referiert Stadtverordneter Hildner über den

Fluchtlinienplan der Schumannstraße

und empfiehlt namens des Bauausschusses, die Vorgärten in der Straße in der Weise zu verschmälern, daß die Straße durchgängig auf 18½ Meter Breite ausgebaut werden kann. Dem Antrag wird zugestimmt.

Eine lange Debatte entspann sich über die Ausführung der

Notstandsarbeiten im Winter 1908—09

über welche Stadtverordneter Schwank berichtet. Er führte aus, daß die Stockung im Baugewerbe, die sich im vorigen Winter zeigte, auch heuer nicht gehoben sei und die Arbeitsgelegenheit durch den allgemeinen Niedergang der Konjunktur noch weiterhin vermindert würde. Um der drohenden Arbeitsnot zu begegnen, habe der Magistrat beschlossen, an Arbeitslöhnen für Notstandsarbeiten die Summe von 50 000 ℳ auszuwerfen. Die sozialpolitische Deputation befaßte sich mit der Angelegenheit bereits in einer Sitzung am 25. Februar und stellte für die Ausführung von Notstandsarbeiten folgende Grundsätze auf:

Als Notstandsarbeiten kommen nach Möglichkeit nur solche Arbeiten in Frage, bei welchen

vorwiegend Notstandsarbeiter beschäftigt werden können. Ständige Arbeiter sind dabei nur soweit zu beschäftigen, als sie technisch erforderlich sind. Bei dieser Arbeit solle auch die Tagesarbeit besonders berücksichtigt werden. Der Anfangslohn wird auf ℳ 2,70 festgesetzt, gegenüber 2,50 ℳ im Vorjahre. Dieser Lohn steigt mit jeder Woche um 10 ₰ bis zum Höchstlohn von ℳ 3,20. Die Arbeitsverteilung an die Notstandsarbeiter erfolgt durch den allgemeinen Arbeitsnachweis. Von dem Beginn jeder einzelnen Notstandsarbeit ist dem Stadtverordnetenkollegium Kenntnis zu geben.

Am 5. Oktober hatte auch die Armendeputation in derselben Angelegenheit eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, vom 25. Oktober an die Liste für die Notstandsarbeiter zu führen und am 15. November mit den Notstandsarbeiten zu beginnen. Als Notstandsarbeiten wurden in Aussicht genommen: Kanalbau und Legung von Leitungsröhren durch das Lichtwerk in der Sonnenberger- und Dotzheimerstraße, Ausbau des Grietherweges, Erbreiterung des Weges an der Leichtweishöhle, Ausbau der Klopstockstraße und Herstellung der beiden Fahrwege nach dem Kaiser-Wilhelm-Turm. Einige der Arbeiten können auch bei Frostwetter ausgeführt werden.

Stadtverordneter Hildner regt zu diesen Vorschlägen an, es möge der Weg an der Leichtweißhöhle nicht nach der Bergseite, sondern nach der Talseite hin erbreitert werden, da sonst die jetzige landschaftlich schöne Böschung an der Bergseite verunstaltet würde. Außerdem schlägt er vor, nicht beide Wege nach dem Kaiser Wilhelm-Turm in Angriff zu nehmen, sondern erst einen Weg fertig zu stellen.

Stadtverordneter Gerhardt weist darauf hin, daß es im Februar gelegentlich der vorbereitenden Sitzung noch nicht vorauszusehen gewesen sei, daß die Arbeitslosigkeit solche Dimensionen, wie jetzt vorliegend, annehmen würde. Er hält die vorgeschlagene Summe von 50 000 ℳ für nicht ausreichend. Ferner mahnt er, die Arbeiten sollten nicht an auswärtige Unternehmer vergeben werden, die dann auch auswärtige Arbeiter beschäftigen, und schließlich regt er an, es möge die Stadtverwaltung mehr als bisher die Arbeiten in eigene Regie nehmen. Beigeordneter Körner erklärt dazu, daß der Magistrat die Fortschreitung des Notstandes dauernd beobachtet habe, das gehe auch aus der jetzt veranstalteten Zählung hervor. Daß die Regie-Arbeiten vermindert wurden, geschah auf Wunsch des Magistrats und der Stadtverordneten. Auswärtige Arbeiter werden nach Möglichkeit fern gehalten und nur bei Spezialarbeiten herangezogen, wo nur deren praktischere Erfahrung ausschlaggebend ist. Eine Ortsbesichtigung an der Leichtweißhöhle soll ergeben, ob der Anregung des Stadtverordneten Hildner stattgegeben werden kann. Stadtverordneter Kraft schlägt als weitere Notstandsarbeit vor, den auf dem Lagerplatz im Hafengarten aufgespeicherten Kehricht zu sortieren, damit er der Landwirtschaft nutzbar gemacht werden kann. Stadtverordneter Eul hält ebenfalls die Bewilligung von 50 000 ℳ für zu niedrig. Der Magistrat möge sich zur Feststellung des Notstandes mit den Gewerkschaften in Verbindung setzen. Außerdem sei der Mindestlohn von 2,70 ℳ zu gering und ein solcher von 3,20 ℳ anzusetzen; Frankfurt zahle 3,40 ℳ Mindestlohn. Zugleich macht er den Vorschlag, den Bahnbau Wiesbaden-Bierstadt als Notstandsarbeit ausführen zu lassen.

Beigeordneter Travers, welcher in umsichtiger Weise auch das Ressort der Notstandsarbeiten leitet und eine reiche Erfahrung auf diesem Gebiete gesammelt hat, erwidert darauf, daß es den Gewerkschaften unbenommen bleibe, darauf hinzuweisen, daß sich die Arbeiter zu den Notstandsarbeiten melden. Da die 50 000 ℳ eine Summe für reine Arbeitslöhne sind und daher einem Arbeitsobjekt von 120 000 ℳ entsprechen, so hält er die Summe für ausreichend. Bei den Notstandsarbeiten sollen nur solche Personen beschäftigt werden, welche hier unterstützungsberechtigt sind. Daß Notstandsarbeiten im Leben nicht gleich gewertet sein können, wie sonst, hat mancherlei Gründe. Bei der Einstellung des Arbeiters werde nicht nach seiner Fähigkeit zu einer gewissen Arbeit gefragt, sondern eben nur der Notstand sei ausschlaggebend zu seiner Beschäftigung. Außerdem sei die Witterung der Ausführung der Arbeiten sehr ungünstig, daher die Arbeitsleistung geringer. Die Tabelle anderer Städte weist 2,50 ℳ Tagelohn auf; wir zahlen 2,70 ℳ, steigend bis zu 3,20 ℳ und das sei anzuerkennen, wenn man noch in Betracht ziehe, daß dieser Tagelohn doch eben nur die Armen-Unterstützung verhindern soll. (Zuruf: Sehr richtig!)

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell erklärt, daß die Stadt bereit sei, jederzeit den Betrag zu erhöhen, falls die 50 000 ℳ nicht ausreichen. Stadtverordneter Fink berichtet, daß ihm ein Anfangslohn von 2,80 ℳ sympathisch gewesen sei, aber schließlich habe er sich der Mehrheit in der Deputation angeschlossen. Immerhin sei 50 000 Mark ein Betrag, mit dem sich schon reiche Not lindern lasse. Auch Stadtverordneter Hehner plaidiert für einen Tagelohn von 2,80 ℳ bis 3,50 ℳ, indem er auf die erheblicheren Ausgaben der Familien in der Winterszeit hinweist. Er hofft, daß im nächsten Jahre ein höherer Lohnsatz vorgeschlagen werde. Stadtverordneter Eul macht den Vorschlag, gleich vom ersten Arbeitstage an 3 ℳ zu zahlen und das Staffelsystem fallen zu lassen. Stadtverordneter Massenez weist darauf hin, daß ein Tagelohn von 3,20 ℳ für ungelernte Arbeiter den regulären Sommerlohn noch übersteige. Nachdem noch die Herren Schröder, Gerhardt und Travers zu der Sache sprachen und Stadtverordneter Hansohn bemerkt hatte, daß auch dadurch mancher Notstandsarbeiter Beschäftigung finden würde, wenn bei den kommenden Arbeitsvergebungen mehr die Arbeitgeber am Platze berücksichtigt würden, wurde die Diskussion geschlossen und der Antrag des Ausschusses, Gewährung von 50 000 ℳ einstimmig angenommen.

Einige kleinere Vorlagen, betreffend den

Immobilienverkehr der Stadt,

wurden glatt erledigt, so ein Austausch von Gelände zur Regulierung der Grenzen des Schulbauplatzes im Distrikt Kirschbaum und der Ankauf einer an den städtischen Weinberg am Neroberg angrenzenden Fläche und unentgeltliche Erwerbung von Gelände zur Anlage einer fluchtlinienmäßig festgestellten Straße im Lang'schen Weinberg. Ueber die

Lohnerhöhung der Laternenanzünder

berichtet Stadtverordneter Esch. Danach haben die Laternenanzünder am 1. April eine Lohnerhöhung erhalten von 1,40 auf 1,50 ℳ mit 2 ℳ Höchstlohn. Außerdem trat 1907 eine Erhöhung der Altersrente ein. In den Wintermonaten werden 0,30 mehr ℳ, also 1,80—2,30 ℳ, gezahlt bei vierstündiger Arbeit im Winter und 3½stündiger Arbeit im Sommer. Stadtverordneter Gerhard schlägt einen Mindestlohn von 2 ℳ vor, jedoch beschließt die Versammlung Uebergang zur Tagesordnung.

Zum Erweiterungsbau der Höheren Mädchenschule in der Dotzheimerstraße werden auf Antrag des Bürgermeisters Heß 11 700 ℳ bewilligt.

Die weiteren Vorlagen werden den entsprechenden Ausschüssen überwiesen.

C. A. Autor.

Das Nassauer Land.

D. **Biebrich**, 31. Okt. Drei junge Leute, die gestern abend auf dem Nachhausewege auf der Wiesbadener Straße skandalierten, mußten von dem dort stationierten Polizeibeamten zur Ruhe verwiesen werden. Ueber die Zurechtweisung erbost, schlug der eine der Leute dem Beamten mit der Hand ins Gesicht. Hierauf nahm ihn der Beamte fest, um ihn, da er die Angabe seines Namens verweigerte, zur Wache zu führen, während die anderen davon liefen. Unterwegs jedoch griff der Rowdy nach dem Messer. Als nun der Polizeibeamte nach dem Säbel griff, entwischte ihm der Rowdy, wurde jedoch eingeholt und mit Hilfe einiger hinzukommender Beamten zur Wache gebracht.

h. **Rambach**, 31. Okt. Nächsten Montag, den 2. November d. J., Nachmittags 1½ Uhr, werden die zur Friedhoferweiterungsanlage auf dem Gemeindegrundstück, Distrikt „Kitzelberg" vorgesehenen Arbeiten auf der Bürgermeisterei hierselbst öffentlich vergeben. An demselben Tage, abends 7 Uhr, kommen die diesjährigen Holzfällungsarbeiten im hiesigen Gemeindewald auf der Bürgermeisterei hierselbst zur Vergebung. Das auf den 1. November d. J. angesagte Schauturnen der Turnerschaft ist auf Sonntag, den 8. November d. J. verlegt worden.

-i- **Geisenheim**, 31. Okt. Die Eheleute Anton Kretzer und Anna Marie, geb. Wohlrath haben Gütertrennung vereinbart.

s. **Lorch**, 31. Okt. Vergangene Nacht ertränkte sich im Rheine die schon bejahrte ledige Elisabeth Ramberger von hier. Hiesige Einwohner fanden heute morgen die Leiche in dem seichten Wasser in der Nähe der Wispermündung liegen. Was die Unglückliche, welche in geordneten Verhältnissen lebte, zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist unbekannt.

n. **Osterspai**, 30. Okt. Heute morgen wollte der 40jährige Chr. Becker aus Filsen von hier aus den Zug benutzen. Er hatte sich etwas verspätet und eilte schnell zum Bahnhof. In dem Moment, als er sich eine Fahrkarte lösen wollte, stürzte er plötzlich tot zusammen. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

= **Braubach**, 31. Okt. Der Taglöhner Ph. L. von hier war im September bei dem Gastwirt Klamp in Sissighoven beschäftigt. In der Nacht vom 25. zum 26. September erbrach er einen Kleiderschrank und entwendete daraus einen Anzug, eine Kiste Zigarren und einen Schinken. L. wurde deshalb wegen schweren Diebstahls gestern von der Strafkammer in Wiesbaden zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

h. **Nassau**, 31. Okt. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordnete der Reg.-Präsident an, daß zum 1. Februar 1909 eine Zwangsinnung für das Bäckerhandwerk in dem Bezirk der Gemeinden Nassau, Bergnassau-Scheuern, Dausenau, Dienethal, Dörnberg, Obernhof, Singhofen, Weinähr und Winden mit dem Sitze in Nassau, und dem Namen „Bäckerzwangsinnung für die Stadtgemeinde Nassau und Umgegend" errichtet werde. Von dem genannten Zeitpunkte gehören alle Gewerbetreibende, welche das Bäcker-Handwerk betreiben, dieser Innung an.

§ **Bad Ems**, 31. Okt. Vor einigen Jahren wurde infolge der Befürchtung vieler Emser Bürger, daß der Bergbau einen ungünstigen Einfluß auf den Ertrag der Thermalquellen ausüben könnte, die Einstellung des Betriebes auf dem sehr erzreichen Neuhoffnungsstollen angeordnet. Es kam dabei zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen. Nunmehr hat das Emser Blei- und Silberwerk, namentlich auf Grund eines Gutachtens des Ingenieurs Scherrer, die Wiedereröffnung des Betriebes im Neuhoffnungsstollen durchgesetzt, wenn auch in begrenztem Maße unter strenger Kontrolle.

Aus den Nachbarländern.

C. **Darmstadt**, 28. Okt. Einen tüchtigen Polizeihund besitzt die hiesige Kriminalpolizei. Ein Droschkenbesitzer war am Sonntag mit seiner Familie über Land gefahren, wozu er sein eigenes Fuhrwerk benützte. Auf dem Rückweg von Rüsselsheim wurde ihm in Bischofsheim von Bekannten ein Geldbetrag von über 100 ℳ, darunter ein Hundertmarkschein, zur Regelung einer Rechnung in Darmstadt mitgegeben. Die Tochter des Droschkenbesitzers nahm das Geld in Verwahr, ließ aber das Handtäschchen aus Vergeßlichkeit in der Droschke liegen. Nach kurzer Zeit wurde der Verlust entdeckt, doch waren die Nachforschungen in der Droschke vergeblich. Der Verdacht fiel alsbald auf den Kutscher, der die Droschke gefahren hatte, doch erwies sich eine Durchsuchung bei diesem erfolglos. Die Kriminalpolizei begab sich alsbald auf die Suche und es gelang dem Kriminalschutzmann Beyer mit Hilfe seines Schäferhundes zunächst das Portemonnaie ohne Inhalt, sowie das Täschchen leer in der Nähe des Bahnhofs in einer Anlage, nicht weit von der Wohnung des Droschkenbesitzers aufzufinden. Es fand dann nochmals eine Haussuchung in der Wohnung des Kutschers statt, und entdeckte man mit Hilfe des Hundes den Hundertmarkschein hinter einer locker gewordenen Tapete. Darauf gab der Kutscher den Diebstahl zu und fand man den Restbetrag in einer Krippe des Pferdestalles. Der Dieb wurde festgenommen.

□ **Kreuznach**, 31. Okt. Auf traurige Weise ist hier gestern abend die Frau des Motorwagenführers Peter Hermann ums Leben gekommen. Dieser war im Begriff, das Haus zu verlassen, in dem er in der Bahnstraße im vierten Stock wohnte, als ihm die Frau durchs Fenster etwas zurufen wollte. Hierbei lösten sich die Schutzstäbe, die Frau bekam jedenfalls das Uebergewicht und stürzte in die Tiefe auf den Bürgersteig, wo sie tot aufgehoben wurde. Die Frau stand kurz vor ihrer Entbindung.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Tragödien der Ehe.** Eine Ehetragödie in der Berliner Untergrundbahn spielte sich gestern früh kurz vor 8 Uhr beim Einlaufen eines Zuges auf Station Wittenbergplatz ab. Der 36jährige Buchhalter Paul Menzer, ein Sohn des Heidelberger Professors Menzer, aus der Kirbacherstraße 7, feuerte auf seine von ihm geschiedene Gattin, die 26jährige Elli Menzer, geb. Eichler, die bei ihrer Mutter in der Schwerinstraße 7 lebte, einen Revolverschuß ab und richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst. Die Frau ist ihren Verletzungen bereits erlegen, der Mann dürfte am Leben erhalten bleiben. Ueber den Vorfall werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Ehepaar Menzer war seit zwei Jahren verheiratet und wohnte in Frankfurt a. M., wo der Mann eine angesehene Stellung bekleidete. Das anfänglich gute Verhältnis trübte sich, es entstanden Zwistigkeiten, die schließlich zur Scheidung führten. Während M. noch weiter in Frankfurt blieb, zog seine Gattin zu ihrer Mutter nach Berlin und nahm eine Stelle als Verkäuferin im Kaufhause des Westens an. Menzer hatte bereits brieflich einigemale versucht, eine Aussöhnung mit seiner Frau herbeizuführen. Da ihm dies nicht gelang, kam er persönlich nach Berlin. Als Frau Menzer gestern früh an der Station Bülowstraße den Hochbahnzug bestieg, um sich in das Geschäft zu begeben, folgte er ihr in den Wagen zweiter Klasse nach. Fahrgäste des benachbarten Abteils bemerkten, wie er heftig auf die Frau einsprach. Sie erwiderte ebenso und reagierte schließlich nicht weiter auf die Vorwürfe, die der Mann ihr anscheinend machte. Als der Zug in den Bahnhof Wittenbergplatz einfuhr, erhob sich Frau M. und schritt zur Ausgangstür. In diesem Augenblick riß M. einen Revolver hervor und feuerte einen Schuß gegen sie ab. Das Geschoß drang der Frau in den Rücken und durchbohrte die Lunge. Noch bevor der Zug zum Halten gebracht war, gab M. einen weiteren Schuß auf sich selbst ab, der die Schläfe durchbohrte und das rechte Auge zerstörte. Der zufällig anwesende Oberarzt Dr. Juquet leistete den Verletzten die erste Hilfe und ließ sie nach dem Krankenhause Westend bringen. Dort starb die Frau bald nach ihrer Aufnahme. Auch der Zustand des Mannes ist sehr bedenklich.

⊙ **Fahnenflüchtig. Der Musketier Gleich vom 34. Infanterie-Regiment in Königsberg i. Pr., der seinen Urlaub überschritten hatte, sollte gestern früh durch zwei Schutzleute in Berlin, in dem Hause Warschauerstraße 43, wo er sich unangemeldet aufhielt, verhaftet werden. Als Gleich die beiden Schutzleute in die in der 3. Etage belegene Wohnung treten hörte, sprang er aus dem Fenster auf die Straße. Er wurde schwer verletzt nach dem Garnison-Lazarett gebracht.**

⊙ **Im Lande Bäterchens.** Das russische Kriegsgericht hat soeben eine Tabelle der Hinrichtungen zusammengestellt, die laut ihren Nachrichten im Jahre 1907 vollzogen worden sein sollen. Und auch diese Quelle, die sicherlich die Wirklichkeit bei weitem herabgesetzt hat, nennt die horrende Zahl von 627 registrierten Hinrichtungsakten. Dabei erfahren wir, daß über ein Drittel — nämlich 246 Personen — wegen Eigentumverbrechens mit dem Tode bestraft worden sind.

⊙ **Diamantendiebe. Nach Mitteilungen der Hamburger Kriminalpolizei hatte ein Diamantenhändler aus Kopenhagen Juwelen im Werte von einer halben Million Mk. im Hotel „Hamburger Hof" zur Aufbewahrung übergeben, welche in der Zeit von 11 bis 12 Uhr mittags gestohlen wurden und zwar aus dem für Aufbewahrungszwecke bestimmten Geldschranke, zu dem nur die Hotelleitung und der Besitzer der Wertsachen einen Schlüssel haben.**

⊙ **Eisenbahner in Gefahr.** Auf dem Bahnhofe Bleicherode stürzte gestern der Packwagen eines ausfahrenden Güterzuges infolge Umstellens einer Weiche um und begrub zwei Zugbeamte unter sich. Der eine wurde schwer, der andere leicht verletzt.

⊙ **Gefährliche — „Spezereiwaren". Eine Kiste mit der Aufschrift „Spezereiwaren" explodierte auf dem Bahnhof in Le Breuil bei Issoire. Zwei Bahnbeamte wurden getötet und mehrere verletzt. Die Kiste enthielt Feuerwerkskörper.**

⊙ **Die Schlächtergesellen von Berlin.** Am Donnerstag abend veranstalteten etwa 500 Schlächtergesellen in Berlin vor der in der Mulackstraße befindlichen Schlächterherberge eine Demonstration, die sich gegen den daselbst wohnenden Sprechmeister der Berliner Schlächterinnung Dräbert richtete. Die Demonstranten warfen die Fensterscheiben ein und beschimpften mehrere Schutzleute, wobei sie mit Steinen warfen. Die Schutzleute mußten mit blanker Waffe vorgehen. Erst einer verstärkten Polizeimannschaft gelang es, die Ansammlung zu zerstreuen. Fünf Personen wurden verhaftet. Ob Personen verletzt worden sind und wieviel, ist bisher nicht festgestellt.

⊙ **Ein Totschläger ausgebrochen.** Dem berüchtigten Kasseneinbrecher Koren, der kürzlich in Wien wegen Totschlages an dem in der Praterstraße etablierten Gastwirt Meixner zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, ist es auf verwegene Art gelungen, aus dem Gefängnis in Zara auszubrechen. Dem „Piccolo" wird hierüber aus Zara, 24. d. M., telegraphiert: Koren sollte seine Strafe in der Strafanstalt Stein verbüßen, war jedoch kürzlich nach Zara gebracht worden, weil er wahrscheinlich an den vor einiger Zeit in Triest und Zara verübten großen Kasseneinbrüchen beteiligt war und auch gegen ihn diesbezüglich die Untersuchung geführt wird. Koren benahm sich vor dem Untersuchungsrichter ungemein frech und erklärte wiederholt ganz offen, daß er aus dem Gefängnis ausbrechen werde. Infolgedessen wurde er in einer Zelle im obersten Stockwerk des Gefängnisses untergebracht, wo infolge der Höhe ein Entweichen durchs Fenster ausgeschlossen erschien. Außerdem wurde die Tür seiner Zelle ständig scharf bewacht. Trotzdem gelang es ihm heute nacht, das vergitterte Fenster seiner Zelle mittels eines abgebrochenen Tischbeines aufzubrechen. Er kroch hinaus, gelangte auf einen Mauervorsprung und ließ sich von dort mittels vier aneinander gebundenen Bettücher in den Hof hinab. Nach Ueberklettern einer hohen Mauer gelangte er sodann ins Freie. Jetzt wird er von Gefängnisaufsehern und Gendarmen zu Wagen und zu Rad verfolgt.

Letzte Drahtnachrichten.

Das geheime Bündnis.

Konstantinopel, 31. Okt. Tanin will erfahren haben, daß zwischen England und der Türkei ein geheimes Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen sei, dessen Hauptbedingung der Schutz der Integrität der Türkei wäre. Diese Meldung würde bestätigen, daß, wie bereits gemeldet, der Großvesier Kiamil Pascha durch seinen Sohn Said dem englischen Botschafter Vorschläge wegen gegenseitiger Unterstützung gemacht hat und daß Sir Lowther auf dies eingegangen ist.

Französische Polizeifrechheit.

Tanger, 31. Okt. Gestern drangen Soldaten der von französischen Instrukteuren ausgebildeten Polizei in die Mühle eines deutschen Schutzgenossen und verlangten, daß ihnen Korn unentgeltlich gemahlen werde. Da es verweigert wurde, bedrohten und beschimpften sie den arabischen Angestellten des Mühlenbesitzers.

Keine türkisch-bulgarische Allianz.

Konstantinopel, 31. Okt. Zu den Verhandlungen mit Bulgarien erklärte der die Verhandlungen leitende Großvesir gestern, die Verhandlungen seien nie unterbrochen worden und versprächen augenblicklich als Resultat ein Arrangement, welches mehr als die bloße Schlichtung der schwebenden Streitigkeiten bedeute. Die Möglichkeit der in Wien erwähnten Allianz zwischen Bulgarien und der Türkei bestritt der Großvesir indessen.

Farman's Aeroplan.

Mourmelon, 31. Okt. Henry Farman unternahm gestern einen Aufstieg mit seinem Aeroplan. Er flog von hier ohne Zwischenlandung bis nach Reims. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 30 Kilometer. Der Flugapparat befand sich bei der Ankunft in Reims in bestem Zustande.

Temp. 8 C. Barometer gestern 749,6 mm

Voraussichtliche Witterung für 1. Nov. von der Wetterstelle Weilburg: Zunächst neblig, später aufklärend, trocken.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Reukirch 0, Marburg 0, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.10 heute 1.09
Mainpegel Hanau gestern 1.03 heute 1.02
Lahnpegel Weilburg gestern 1.00 heute 1.08

1. Nov. Sonnenaufgang 6.52 Sonnenuntergang 4.34 | Mondaufgang 2.03 Monduntergang 1.38

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. – Telephon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Cludes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Cludes; für den Anzeigenteil Friedrich Weiland, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Lehnhold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr".

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46.
Henne, Fabrikant, Pforzheim. — Wilson, Frl. England.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Fickler mit Frau, Strassburg.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Schultz, Oberhausen.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Süssmann, Bogutschütz. — Wengenroth, Fr., Selters. — Kaiser, Fr., Selters.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Morchel, Bernburg.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Shockley, London. — Reingruber mit Frau, Elberfeld. — Poppe mit Fam., Fulda.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Alting, Frl., Altona. — Alting, Fr., Altona.

Kuranstalt Dr. Dornblüth, Gartenstrasse 15.
Schubert, Langenschwalbach. — Beckmann, Prof., Parchim.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Schumann, Leipzig. — Engel, Neudamm. — Berndt, Görlitz. — Adam, Leipzig. — Töpfer, Nürnberg. — Vogt, Berlin. — Ziegler, Halle.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Stein, Odessa.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Sinsheimer, Hanau. — Gessler, Mulis. — Marcus, Berlin. — Braunsberg, Frankenthal.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Franke, Eikel. — Phillipp, Stettin. — Krull, Hamburg. — Rosenberg, Hamburg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Eberstein, Berlin. — Kehrstein, Berlin. — Reinhold, Paris. — Meisch mit Frau, Hohenstein. — Vahrmeyer, Berlin. — Holl, München. — Rosenwald, Berlin. — Schweitzer, Dresden. — Pollack, Hamburg. — Schmidt, Selb. — Cerf, Erfurt. — Vorester, Breslau. — Krapfenbauer, Nürnberg. — Solender, Pforzheim. — Werner, Chemnitz. — Schlun, Berlin. — Berger, Berlin. — Buttermilch, Berlin. — Neulaender, Berlin. — Lewin, Berlin. — Sandhövel, Köln. — Speyer mit Frau, Köln. — Kaiserblüth Köln. — Juta, Hamburg. — Spiro, Dresden. — Röders, Chemnitz. — Günther, Hanau. — Klein, Berlin. — Loewi, Berlin. — Möller, Berlin. — Klopstock, Berlin.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Kellermann, Fr., Oberhausen. — Kellermann, Frl., Mülheim-Ruhr.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Brakel, Witten. — Brügsten, Köln. — Müller, Fr., Witten. — Tollmann, Emden.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Klaus, Berlin. — Scheid, München. — Elbert, Hannover.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Cahen-Lendesdorff mit Frau, Köln. — Flinsch Karlsruhe.

Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.
von Kleist, Altona. — Volkmar, Fr., Charlottenburg. — Höbner mit Frau, Balingen. — Eberhardt mit Frau, Dissen. — Schulte Düsseldorf. — Penitzka, Kottbus.

Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Stein, Berlin. — Henn mit Frau, Kaiserslautern. — Nussbaum, Heidelberg. — Marienfeld, Berlin. — Conrads, Düsseldorf. — Catrin, Godesberg.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Heidenmeister, Kattowitz.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8.
Quien,, Holland. — Klopp, Köln. — Belgard, Berlin. — Krampf, Frau, Danzig. — Rings, Celle. — Steingiesser, Köln. — Spiegel, Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Nicholl mit Frau, England. — Block, Markirch. — Glaser Nottingham.

Hotel Prinz Nikolas, Nikolasstr. 29-31.
Kramer, Geilnau.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
v. d. Ibal mit Frau, Arnheim. — String, Stuttgart. — Haberer, Freiburg. — Iblheer, Stuttgart. — Brüne, Remscheid. — Lattermann, Limbach. — Lichternbeck, Kassel.

Hotel Oranien, Bierstadterstr. 2.
v. d. Schulenburg, Fr. Gräfin mit Bed., Berlin.

Prof. Pagenstechers Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Rae, Australien. — Ashby, mit Frau, Odessa. — Grossmann, Fr., Odessa. — Weissker, Fr. mit Begl., Chicago. — Bogdan, Bukarest. — Marshall, Frl., Amerika.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Neuburger mit Nichte, Nürnberg.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Sievers, Fr., Altona. — Stäps mit Frau, Elberfeld. — Busse, Frau Dir., Duisburg.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Löwenstein, Esch. — Scholz, Trier.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Heimann, Daubern.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Adelebsen mit Fam., Celle. — Bernard, Frau Oberst, Wien. — Bernard, Frl., Wien.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Lüdecke Hannover. — Voigt mit Frau, Strassburg. — Muth mit Tochter, Bad Weilbach. Heymann, 2 Herren, Hamburg. — Lusthoff mit Frau, Lüneburg. — Arendts, Fürth.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Zapf, Frl. Rent., Kiedrich.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Mühsam, Chemiker, Berlin. — Cretz, Fr., Neumarkt. — Kleefeld, Hamburg.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9
Sinka van der Planitz, Frau General mit Tochter, Piskowitz. — Behr, Königsberg. — Harjes mit Fam. u. Gouvern., Paris.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Seckbach, mit Frau, Frankfurt. — Hadt, Schweinfurt. — Kahn, Fr., Lodz.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse
Salgo, Berlin. — Freyser, Schweinfurt. — Müller, Heidelberg. — Grieb, Burgdorf. — Weigel, Dresden. — Heyden mit Frau, Berlin. — Titsch, Magdeburg. — Breining, Bonn.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Weise, Halle. — Schulz-Hoeng mit Frau, Unna. — Draeger, Frankfurt. — Schuch mit Frau, Strassburg. — Bachmann, Metz. — Cosaretho, Krefeld. — Zadek, Hohensalza. — Trost, Stettin. — Anday, Frl. Opernsängerin, Dresden. — Fränkel, Nürnberg. — Crone, Hagenau. — Maurer, Hilden. — Austklitz, Stettin.

Hotel Union, Neugasse 7.
Gembrich, Zürich. — Weber, Koblenz.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Schmidt, Newyork. — Kay, Wölkenstadt. — Manns, Dortmund. — Strassburger, Frankfurt.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Bollig, Hannover. — Holy, Charlottenburg.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Esser, Köln. — Keller, Weinheim.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Haynes, mit Frau, Newyork.

In Privathäusern:

Privathotel Albany, Kapellenstr. 2.
Vetter, Frankfurt.

Pension Albion, Abeggstrasse 3.
Brüningk, Hamburg.

Pension Anglaise, Sonnenbergerstr. 37.
Greenway mit Frau, England.

Privathotel Balmoral, Bierstadterstr. 2.
Deussen, Fabrikant mit Frau, Krefeld. — Okroneck, Frl., Gnesen. — Schwandt, Frl., Berlin. — Bosch van 's Gravemoer, Frau mit Bed., Haag. — Bosch van 's Gravemoer Frl., Langen-Schwalbach.

Gr. Burgstrasse 3.
Bossak mit Fam., Russ.-Polen.

Franz Abt-Strasse 6
Gans mit Frau, Hamburg.

Pension Margareta, Thelemannstr. 2.
Sparmberg, Fr. Rent., Gera. — Krahl, Frl., Gera.

Römerberg 16.
Puk, Diedrichsdorf.

Villa Violetta, Gartenstr. 3.
Alexander, Fr., Berlin. — Strowustky, Genf.

Pension Windsor, Leberberg 4.
Rodriantzky, Frau, Zarizin. — Lew, Frau, Baku. — St'bbe mit Frau, Köln. — Sundfeld mit Frau, Hamburg.

Aufmerksam durchlesen!

Möbel auf Kredit!

Gewinnbringend!

zu nebenstehenden **konkurrenzlos günstigen Bedingungen kann einzig und allein nur** das grösste und älteste **Kredithaus**

J. Wolf

Wiesbaden
33 Friedrichstrasse 33
liefern.

Kredit nach auswärts. — Lieferung franko.

für 8 Mark Anzahlung
1 Bettstelle
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel

für 15 Mark Anzahlung
1 Bettstelle m. Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Tisch
1 Spiegel
4 Stühle

für 25 Mark Anzahlung
1 Bettstelle m. Matratze und Keil
1 Kleiderschrank
1 Sofatisch
4 Rohrlehnstühle
1 Teppich
2 Bilder
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch

Herren- und Damen-Konfektion
schon mit einer Anzahlung von
5 Mk.
an, bei denkbar leichtester Abzahlung wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.

Die Höhe der Ratenzahlungen bestimmt der Käufer. 14466

Jeder Käufer erhält ein hübsches Aufstellbild gratis.

Großer Verkauf
in
Herbst- u. Winter-Schuhwaren
für Herren, Damen u. Kinder,

in **Boxkalf, Chevreaux** und **Wichsleder**, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Ferner ein **großer Posten genagelter und ungenagelter**

Arbeitsschuhe für Landleute und Kinder

zu sehr vorteilhaften Preisen.

Da ich fortwährend **große Gelegenheitsposten** einkaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.

J. Sandel, 14446
Marktstraße 22. Telefon 1894.

Fischer's Café und Speisehaus,
33 Friedrichstraße 33,
Inhaber: Adolf Bahr,
empfiehlt guten bürgerlichen **Mittagstisch** zu **50** und **90 Pf.**, **Abendtisch** nach der Karte von **45 Pf.** an. Separates Speisezimmer für Damen vorhanden. 14363

Achtung!
Es existieren Nachahmungen
der altbewährten MAGGI-Würze.

Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich MAGGI® Würze — Schutzmarke Kreuzstern — und weise andere Marken zurück. Auch lasse man MAGGI's Würze stets nur in MAGGI's Originalflaschen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

14427

Neu eingetroffen!
Große Auswahlsendung moderner
Gas-Zugampeln, Pendel etc.
Durch direkten Einkauf und Ersparung der Ladenmiete ist es mir möglich, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. — Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 14810
Friedr. Dörr, Installationsgeschäft, Schwalbacherstr. 65.

Winterkartoffel,
prima haltbare Sandkartoffel, wie badische und bayerische Magnum-Bonum, Industrie u. Mäuschen, sowie Pferde-Futterrüben empfiehlt **W. Hohmann Nachf.**, Sedanstr. 3. 5271

Nußkohlen-Gries
(vorzügl. Herd- und Ofenbrand)
Fettgries à Ztr. —.75 Mk.
Magergries „ „ —.60 „
liefert gegen Barzahlung frei ins Haus, solange der Vorrat reicht
Kohlen-Konsum „Glückauf“,
Am Römertor 2. 71440

Frauen
Bei Unregelmäßigkeiten verwenden Sie nur mein echtes, garantiert unschädliches
Menstruat.-Pulver „Regina“.
Bellritz-Drogerie, **Fritz Bernstein.**
14469 Bellritzstraße 39.

Nächste Ziehungen!
Metzer Dombaulose
am 6. u. 7. Nov. d. J. 1/1 Lose à 3.—, 1/2 Lose à 2.50,
Straßburger Geldlose
am 16. Nov. u. folg. Tage, Lose à 3.30 14898
noch zu haben bei
J. Stassen, Kirchgasse 51, Bellritzstr. 5.
Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 1.

L. Kranz, Ofensetzer, Moritzstr. 25, Bdh. 2. St. r. 8890

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 30. Okt. Unter dem Einfluß der guten Haltung der Auslandsbörsen namentlich Newyorks eröffnete die Börse bei meist gut behaupteten, teilweise etwas besseren Kursen in ziemlich fester Stimmung, zumal da die über die Balkankrisis vorliegenden Nachrichten eine günstigere Beurteilung der politischen Lage veranlaßten. Das Geschäft zeigte aber fast nirgends irgendwelche Regsamkeit, nur amerikanische Bahnen begegneten einiger Kauflust, unter Bevorzugung von Baltimore. Ferner konnten Orientbahnaktien ihren Kursstand um 0.85 erhöhen. Auch Prinz Heinrich-Bahn gewannen ziemlich 3/4. Lombarden 0.10 niedriger. Bankaktien erfuhren bei ganz geringen Umsätzen nicht nennenswerte Veränderungen. Auf dem Montanmarkte überwogen kleine Abschwächungen, namentlich wurden davon Rheinstahl und Laurahütte betroffen; dagegen erholten sich Harpener um 3/4 Prozent. Renten sehr still bei unveränderten Kursen. Elektrizitätsaktien litten unter Realisierungen. Schiffahrtsaktien behauptet. Der Iron-Mongerbericht, welcher eine weitere Besserung auf dem amerikanischen Eisenmarkt erkennen läßt, trug dazu bei, den Montanmarkt widerstandsfähig zu machen. Im späteren Verlaufe gewannen Orientbahn weiter 1 Prozent; ferner zogen österreichische Kreditaktien im Einklang mit Wien an, während sonst der Kursstand keine Veränderungen erfuhr. Geld über Ultimo 3½ Prozent. Die Geschäftsunlust führte in der zweiten Börsenstunde auf dem Montanmarkt teilweise zu leichten Abbröckelungen. Die Steigerung der Orientbahnaktien wurde auf Käufe für Wiener Rechnung zurückgeführt. Der Verkehr blieb im allgemeinen äußerst still. Nachbörse fest.

Privat-Diskont 2 5/8 Prozent.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 199.10. Diskonto-Komm. 177.10. Dresdner 145.50.

Staatsbahn 146.40. Lombarden 22.30. Nordd. Lloyd 84.20 a 84.50. Baltimore 100.70.

Siemens 203 a 205. Edison 223.70 a 223.40.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Abend-Börse. Kreditaktien 199.10 b. Diskonto-Komm. 177.40 b. Preußische Hypoth.-Bank 113.80 b.

Staatsbahn 146.75 b. Lombarden 22.30 b. Baltimore 100.50. Lloyd 84.40 b.

Harpener 191.75 b. Gelsenkirchen 186.05 b. Phönix 175.40 b. Lahmeyer 120.30 b. Kleyer 304.— b. Licht und Kraft 120.— b. Schuckert 121.20 a 120.90 b. Edison 225.40 a 70. Siemens u. Halske 205.70 a 50 b. Deutsch-Uebersee 148.25 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 30. Okt., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 633.25 Staatsbahn 684.50. Lombarden 120.—. Marknoten 117.27. Papierrente 99.15. Ungar. Kronenrente 92.10. Alpine 650.—. Ruhig.

Paris, 30. Okt., 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent Rente 96.—. Italiener —.—, 4 Prozent Russ. kons. Anleihe Ser. 1 und 2 85.50. 4 Prozent do. v. 1901 —.—. Spanier äußere 95.10. Türken (unifiz.) 90.30. Türken-Lose 167.70. Banque ottomane 708.—. Rio Tinto 1770. Chartered 22.—. Debeers 353. Eastrand 109. Goldfields 122.—. Randmines 175.

Mailand, 30. Okt., 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente 104.—, Mittelmeer 394. Meridional 667. Wechsel auf Paris 100.18. Wechsel auf Berlin 123.—.

Genua, 29. Okt. Banca d'Italia *259.

Lissabon, 29. Okt. (W. B.) Goldagio 19½ Proz., Wechsel auf London 44.— Pence.

Glasgow, 29. Okt. (W. B.) Anfang. Middlesbrough Warrants per Kassa 84.5—, per laufender Monat 84.7—. Träge.

Der Weinhandel.

Aus der Pfalz, 26. Okt. Die plötzlich eingetretene Kälte beeinträchtigt die Weinlese sehr, welch letztere in Deidesheim, Forst, Wachenheim und Ruppertsberg noch ca. 5—8 Tage in Anspruch nehmen wird. Wenn auch durch den Frost die Wasserteile aus den Trauben herausgedrängt werden so dürften für den Frostgeschmack, den sich die Weine gerne aneignen, denn doch Besorgnisse entstehen, weshalb denn auch die Trauben so rasch als möglich auf die Kelter kommen; bei Mostgewichten von 110 bis 120 Grad nach Oechsle wurden 10—12 pro mille Säure konstatiert. Das Verkaufsgeschäft in Mosten ging sehr schleppend, was auch bei den neuen Weinen der Fall ist. Nur vereinzelt kommen an der Ober- und Unterhaardt Verkaufsabschlüsse mit neuen Weinen vor und variierten die Fuderpreise zwischen ℳ 390—450—500 bezw. ℳ 490—550—600. Neustadter, Gimmeldinger und Königsbacher kosteten ℳ 500—700 und Ruppertsberger, Niederkircher und Friedelsheimer ℳ 500—575—600. Weine älterer Jahrgänge — 1905er und 1907er — sind wieder mehr begehrt. An der Mittelhaardt — Deidesheim, Wachenheim, Dürkheim und Ungstein — konnten einige Faß zu ℳ 600—820 die 1000 Liter abgesetzt werden.

Vom Obstmarkt.

Aus Rheinhessen, 27. Okt. Die Obstpreise stellen sich gegenwärtig wie folgt: Pfirsiche ℳ 15—25, Aepfel ℳ 12 bis 25, Birnen ℳ 8—22, Weintrauben ℳ 19—40, Haselnüsse ℳ 35—40, alles per 50 Kilo je nach Qualität, Nüsse per 100 Stück 50—70 ₰.

Stuttgart, 24. Okt. (Marktbericht der Zentral-Vermittlungsstelle für Obstverwertung.) Engroß-Markt bei der Markthalle in Stuttgart am 24. Okt.: Himbeeren 35 ₰. Hagenbutten 15—00 ₰. Schlehen 15 ₰ Pfirsiche — ₰. Zwetschen 5—7 ₰. Aepfel 5—8 ₰. Birnen 5—20, Quitten 8—12 ₰. Nüsse 22—25 ₰. alles per ½ Kg. Zufuhr stark. Verkauf lebhaft. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz am 24. Okt.: Zufuhr 4000 Ztr. Preis per 50 Kg. ℳ 3.20—3.60. — Engros-Markt bei den Markthallen in Berlin am 23. Okt.: Preißelbeeren ℳ 30—32, Pflaumen ℳ 4—7, Kochäpfel ℳ 5—8, Mostäpfel ℳ 2—5, Gravensteiner ℳ 9.50—16, Birnen (Tafel-) ℳ 20—25, Kochbirnen ℳ 8—12, Nüsse ℳ 12—16, alles per 50 Kg. Zufuhr genügend, Geschäft ruhig.

Handelsnotizen.

Köln, 30. Okt. (W. B.) In der heutigen Generalversammlung des Eschweiler Bergwerksvereins war ein Aktienkapital von ℳ 12 282 800 durch 26 Aktionäre vertreten. Diese genehmigten eine Dividende von 12 Prozent (i. V. 14 Prozent). In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß im ersten Vierteljahr des Geschäftsjahres 1908/09 abzgl. aller Verwaltungskosten etc. ℳ 1 772 330 gegen ℳ 2 296 843 für 1907/08 oder ℳ 524 503 weniger erzielt worden sind, wobei aber zu berücksichtigen sei, daß das betreffende Vergleichsquartal das beste des Vorjahres gewesen ist. Die Roheisenvorräte betragen 18 000 Tonnen, wovon das aufgelöste Syndikat noch 10 000 Tonnen abzunehmen hat. Eine Besserung in den Arbeitsverhältnissen sei eingetreten; bereits im laufenden Trimester Warrants per Kassa 84.5—, per laufender Monat 48.7—. werden sich die erwarteten Erfolge der vielen Neueinrichtungen geltend machen.

*

Fruchtmarkt zu Wiesbaden

(am 29. Oktober 1908).

100 Kilo Hafer 15.60 bis 16.40 Mk., 100 Kilo Richtstroh 5.00 bis 5.80 Mk., 100 Kilo Heu 6.60 bis 7.80 Mk. Angefahren 26 Wagen Frucht, 31 Wagen Stroh und Heu.

*

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
26. Oktober 1908.

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 26. Oktober 1908. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Weizen, hiesiger	19.75—21.50	Hafer, hiesiger	16.00—17.50
Roggen, hiesiger	17.75—18.10	Raps, hiesiger	28.00—29.00
Gerste, Ried- u. Pfälz.	21.00—21.75	Mais	00.00—00.00
Wetterauer	21.00—21.75	„ La Plata	17.25—17.60

Mainz, 23. Oktober 1908. Offizielle Notierung.

Weizen	21.20—21.75	Hafer	17.40—18.00
Roggen	18.00—18.70	Raps	00.00—00.00
Gerste	18.75—19.50	Mais	00.00—00.00

Diez, 24. Oktober 1908. Amtl. Notierung.

Weizen, neuer	18.7 —1.25	Gerste	20.00—00.00
Roggen „	17.35—17.55	Hafer	16.21—00.00

Vieh. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 26. Oktober 1908.

Auftrieb: 451 Ochsen, 23 Bullen, 914 Kühe, Rinder u. Stiere, 252 Kälber, 641 Schafe und Hämmel 1936 Schweine — Ziegen 0 Ziegenlämmer, 0 Schaflämmer.

(Für 50 kg. Schlachtgewicht) Mk.

Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 78—80
b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 70—72
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—00
d) gering genährte jeden Alters 58—62

Bullen: a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes 68—68
b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—64
c) gering genährte 00—00

Kühe und Färsen (Stiere und Rinder):
a) vollfleischige ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70—72
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—68
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 52—54
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder) 00—00
e) gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 00—00

(Für 1/2 kg. Schlachtgewicht) Pfg.

Kälber a) feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Saugkälber 92—95
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85—90
c) geringe Saugkälber 68—70
d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 00—00

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel [illegible]—78
b) ältere Masthämmel 58—60
c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 00—00

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 und ein Viertel Jahren 71—72
b) fleischige 70—00
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 6[illegible]—6[illegible]
d) ausländische Schweine (unter An gabe der Herkunft) 00—[illegible]

Vieh-Auftrieb am: Donnerstag, 22. Oktober 48 Ochsen, 0 Bullen, 65 Kühe und Rinder, 89 Kälber, 585 Schafe und Hämmel, 0 Schweine, — Ziegen, Ziegenlämmer, — Schaflämmer.

Berliner Börse, 30. Oktober 1908.

Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅝ %.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Schatz	4	100.10bG
do. 1.4.12	4	100.20B
do. 1.7.12	4	100.10bG
do. 1.4.09	3½	100.10G
Pr.Schatz1912	4	100.10bG
Dt.Reichs-Anl.	4	101.80bG
do. do.	3½	94.10bG
do. do.	3	84.70G
Preuss.cons.A.	3½	94.10bG
do. do.	3	84.70bG
do. do.	4	101.25bG
Bad.St.Anl.01	4	100.90bG
do. do. 1902	3½	93.90bG
Bayer.St.-Anl.	4	101.10G
do. do.	3½	93.40bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	91.40b
do. 05 uk.15	3½	91.40b
do. 96. . . .	3	81.80bG
Cass.Landescr	3½	92.75G
do. XXI.u.17	3½	—.—
do. XXII.u.14	4	100.00G
Hmb.am.93 99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	101.10G
HessSt.A.93-00	3½	92.00bG
do.96 03 04 05	3	82.50bG
do. do. 09	4	—.—
Sldb.St.Krdöbl	3	—.—
Brandenb.Pr.-A.	4	—.—
HannPA VII.VIII	3½	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	99.80b
do. do.	3½	90.60bG
Pomm.Prv.Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl	3½	89.70bG
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.10bG
do. IX.XI.XIV	3	83.60G
do. XII. XIII	4	100.00bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow.Anleihe	4	100.00b
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do. do.	3½	91.00bG
do. do.	4	99.80G
Westpr.Pr.Anl.	3½	90.40G
AltonaSt.-A.01	4	—.—
BarmerSt.-Anl.	3½	91.25G
Berliner St.Anl	3½	97.10bG
do. 1882/98	3½	94.30bG
do. St.-Syn.I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	91.10G
Bromberg St.-A.	3½	90.50G
do. do.	4	—.—
Charltb.89/99	4	100.10G
do. 07u.17	4	100.20B
Charltb.95/96	3½	92.00bG
Cöln.St.-A.u.98	3½	91.50G
Düsseld.88/03	3½	90.75G
Elberf.St.O.99	4	99.25G
do. do. 89	3½	—.—
Ess.St.(II.)V98	3½	93.50G
Hall.St.-Anl.	4	99.50G
do. 88-99	3½	93.90G
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.Stdt.98/10	4	99.10G
do. 04.17	4	99.10G
do. 07/17	4	99.25G
do. 89/98	3½	92.60G
do.01.02.04	3½	91.25G
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 06u.11	4	—.—
do.75.91u02	3½	92.50G
MündenerSt.A.	4	99.00G
Naumburg.97	3½	91.75G
Peiner St.-Anl.	4	—.—
Stendal. . . 03	3½	91.15G
Stettiner St.-A.	3½	90.30bG
Wiesbad.1901	3½	92.00G

Pfandbriefe

Berl.Pfdb.	5	117.00G
do. do.	4½	107.00bG
do. neue	4	100.00bG
do. do.	3½	93.10bG
do. do.	3	83.10G
Cur.Edsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.40b
do. do.	3	81.60bG
Kur-u.Neum.	4	95.00G
do. do.	3½	92.00G
Ostpreuss.	4	100.00G
do.	3½	91.25bG
Pomm.Lnd.	3½	92.20bG
do. do.	3	82.75bG
Posensche	4	102.25G
do.	3½	94.30bG
Sächsische	4	99.80G
do.	3½	92.25G
do.	3	82.30G
Schls.altl.	3½	93.60G
do. L.A.	4	99.70G
do. L.C.	4	99.70G
Schl.Hlst.u.	3½	90.80bG
do.	4	99.40b
Westf.Lnd.	4	99.60bG
do. do.	3½	91.60G
Westp.ritt.	3½	92.25G
do. do.	3	83.00G

Rentenbriefe

Hannoversche	4	99.80G
do.	3½	91.90G
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur-u.Neum.	4	100.01G
do. do.	3½	92.00G
Pomm.	4	99.70bG
do.	3½	91.90bG
Posensch.	4	99.80G
Posensch.	3½	92.20G
Preuss.	4	99.75G
do.	3½	91.90bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	92.00G
Sächsisch	4	99.90G
Schles.	4	102.00G
do.	3½	92.10G
Schl.Holst.	4	99.60b
do.	3½	92.00G
Bad.Präm.A.67	4	146.80b
Braunschw.20Tl.	fr.	172.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	132.90G
Hamb.50Tlr.L.	3	138.50bG
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	fr.	30.50b
Oldenb.40Tl.L.	3	—.—

Ausländische Fonds.

Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M	4½	97.40G
do. äuss.1001vf	4½	95.50bG
do. Gsc.8.8.96	4	86.60bG
Belg.St.-Anl.92	3	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	90.00G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.40bG
do. v.1898	4½	97.20b
GriechA.81-84	1.6	50.30G
do. Goldrente	1.3	38.10bG
do. Monopol	1½	49.50G
Jap.A.II.10.3.7	4½	91.00B
do.	4	83.25b
Italien. Rente	4	104.00G
MexikanAnl.20L	5	101.25bB
Oesterr.Goldr.	4	98.00G
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	97.30bG
do. 1860Lose	4	—.—
Port.Stt.unf.III	3	60.30bB
do. III. Spec.	fr.	9.70G
Rumän. 1903	5	101.30bG
do. 1898	4	89.10bG
Russ.Anl.1902	4	82.90b
do. do. 1905	4½	97.50bB
do. Goldrente	5	93.10G
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Cr.	5	—.—
SaoPaulo G.A.	5	95.40bG
Schwed.St.A.86	3½	94.25bG
Serb.amAnl.95	4	77.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.St.-A.03	4	—.—
do. Bagd.-A.	4	84.20G
do. 1905	4	83.10G
do. Lose	fr.	140.25bB
Ung. Goldrente	4	92.60b
do. Kronenrnt	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	81.60G
Bucar. Anl. 98	4½	94.50B
B.Air.Stt.1001	4½	92.50bG
B.Air.St.A.Pes.	6	101.60B
Lissabon.St.A.	4	79.50bG
Stockh.St.A.04	4	—.—

Eisenbahn Stamm-Aktien

Allg.Dt.Kleinb.	5½	97.25bG
Braunschw.Ld.	6½	129.25G
Crefelder . .	6½	126.50bG
Eutin-Lübeck	3½	84.25G
Frankf.Güterb.	1	—.—
Halberst.Blank	5½	132.25B
Halle-Hettst.LA	3½	90.60G
Liegn.Raw.L.A.	4½	—.—
Lübeck Büchen	8	—.—
Niederlausitz.	3½	57.00bB
Nordh.Wern.LA	4½	83.50G
Oesterr.Staats	6	146.00bG
do. Südb.(Lb.)	0	22.50b
Warsch.-Wien	0	97.50b
Mittelmeer . .	3.4	—.—
Prinz Henri . .	6	122.00b
Tschipk.Finsler	13½	277.50G

Eisenbahn Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld	3	78.20bG
ElisWestb.G.stf	4	97.00bB
do. 1890	4	96.90G
Galiz.Carl Ldw	4	96.25G
Kasch.Odb.Gld	4	—.—
do. Slb. 89	4	94.40G
Oest.Ung.St.alt	3	86.60G
do. Ergägnetz	3	83.20bG
do. Staats Gold	4	97.50bB
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	58.20bB
do. Obl. Gold	5	102.10bG
Iwangor. Domb.	4	—.—
Mosco-Karsk	4	76.60B
Orel-Griasi	4	80.50bB
Süd-Westbahn	4	81.80b
Koslow-Woron.	4	89.50G
Kursk-Kiew	4	86.50bG
Mosc.Kiew Wor	4	81.50b
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	89.70b
do. 1897uk.06	4	89.75b
Süd-Ost 1898	4	89.60bG
Wladikawk. 99	4	85.00B
Anat.Eisn.-Obl.	5	100.25G
do.Ergänz.Netz	5	100.00bG
ItalEisb.G.st.g.	2.4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac.1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	75.40bG
St.Louis&.Inc.B	4	77.50G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.60G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

[illegible]	3½	[illegible]
B.H.B.V.VI.u.14	4	101.40bG
do.I.u.II.uk.14	4	97.50G
do.IIIu.IV.uk15	4	98.10bG
do.I.uk.1916	3½	94.10G
Br.-Hann.H.-B.	3½	93.40G
do. XVI.XVIII.	4	97.30bG
Dtsch.Grdcr.I.	3½	132.50bG
do. II.	3½	111.50b
do. VII.	4	98.00G
do. IXa.IXb.	4	98.00G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.50bG
do. do. VIII.	3½	89.75G
do. Dly.XII10	4	97.50bG
Frankf.H.B.XIV.	4	—.—
Hamb. Hyp.-B.	4	97.50bG
do. do. 1909	3½	90.50G
Hann.Bodcr.I.	3½	92.50G
do. do. II.	3½	90.50G
Meckl.II.u.W.	4	97.50G
do. do. I.	3½	93.00G
do. do. II.III.	3½	90.00G
Meckl.Str.H.B.	2.4	105.50G
Meining.VI.VII.	4	97.40bG
do. VIII.	4	97.50G
do. IX.u.1914	4	97.50bG
do. XI.u.1916	4	98.20G
do. conv.	3½	91.00bG
do. 1913	3½	91.50bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	96.75bG
do. uk. 06	3½	90.00G
do. Grdcr.III.	4	97.90G
Nordd.Grdcr.III	4	97.00G
Preuss.Bodc.IV	4½	114.25G
do. X.	4½	110.50G
do. 1905 XIV.	4	97.80bG
do. XI.	3½	90.75G
Pr.Centr.Bd.90	4	97.80b
do. v.03uk.12	4	97.50G
do. v.06uk.16	4	98.50bG
do. v.07 uk.17	4	99.00G
do. v.86.89.94	3½	90.90b
do. v.04uk.13	3½	91.20G
do.C-O.96uk06	3½	91.10G
do. v.05uk.16	3½	91.50G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	96.75bG
do. do.	3½	89.75b
do. 1904u.13	4	97.50G
do. 1905u.14	4	97.75bG
do. 1907u.17	4	98.50G
do. Hyp.-Vers.	4	—.—
do. do.	3½	93.30G
do.Pfandbr.-B.	3½	89.60bG
do. 1908	4	98.00bG
do. XX.XXI.10	4	98.00bG
do. XXII.1912	4	98.00bG
do. XXV.1914	4	98.00bG
do.XXVII.1915	4	98.25bG
do.XXVIII.1917	4	99.00bG
Pr.Pfb.XXIII.12	3½	92.75G
do. XXVI.1914	3½	93.00G
Pr.Pfb.XXIV.12	3½	91.00bG
do.Kleinb.-Obl.	4	96.10bG
do.Comm.-Obl.	3½	90.00G
do. VI. 1917	4	100.00bG
do. IV. 1919	3½	94.50G
Rhn.H.Pf.83-88	4	97.30G
do. Ser.69-82	3½	90.30G
do. Comm.Obl.	3½	91.80G
Rhein-W.B.I.III.	4	97.00bG
do. II.IV.	3½	89.50G
Sächs.Bodencr	3½	92.00G
SchlesBodcrPf	4	96.90G
do. do.	3½	89.40G
Westf.Bodencr	4	98.60bG
do. do. III	3½	90.50G

Bank-Aktien.

Barmer Bankv.	7½	128.90bG
Berg.-Mark Bk.	8½	153.75G
Brl Handelsges	9	165.40b
do.Hypoth.B.A.	6	122.30bG
do. do. B.	6	173.00G
do. Kassenver.	8	127.75B
Brasil.Bk.f.D.	10	156.50bB
Braunschw.Bk.	6½	118.75G
do. Hypoth.	7½	143.50b
Bresl.Disc.Bank	6	108.25G
do. Wechsl.B.	6	104.60b
Comm.u.Disc.	5½	108.00b
Darmstädt.Bk.	6	125.00bG
Deutsche Bank	12	238.00bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.30G
do. Hyp.Bk.100	7½	141.00bG
Disconto-Comm.	9	177.30b
Dresdner Bank	7	145.50bB
Essen.Cred.-V.	8½	159.30bG
Gothaer Grndc.	8	155.75G
Hamb.Hyp.-B.	9	171.75b
Hannov.Bank	7	136.75bG
Kieler Bank	7½	126.50G
Königsb.Ver.B.	7	121.60G
Leipz.Cred.-A.	9	163.00bB
Löb.Comm.-Bk	6	120.00G
Magdeb.Bnkv.	7½	110.00bG
do.Privatbank	7	118.75bG
Mein.Hyp.-Bk.	7	138.00bG
Mitteld.Bodcr.	5	94.25bG
do. Creditb.	6½	116.30G
Mülheim.Bank	6½	105.75G
Nationalb.f.Dt.	6	118.25b
Nordd.Grundcr	5½	106.10G
Osnabrück.Bk.	7½	137.00bG
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	123.0 bG
Pr.Bod.Cred.A.	7½	150.80bG
do.Ctr.Bd.CrBC	9	185.00bG
do.Hyp.Akt.Bk.	5½	114.00b
do. Leihhaus	6	113.00G
do.Pfandbr.Bk.	7½	140.00bG
Reichsbank	[illegible]	146.75b
Rhein.Disc.Ges	6	131.00bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	157.00bG
Russ.Bk.f.a.H.	10	139.60bG
Schaaffh.Bnkv.	7	133.00bG
Schles.Bankv.	7½	156.00bG
Südd.Bodencr.	8	169.40bG
Württ.Bodncr.	7	139.75B
Westf.Ldg.Verb.	6½	103.20bG

Industrie-Aktien.

Accumulat.Fab	12½	199.75b
A.-G.f.Bauausf.	0	58.75bG
do. f.Mont.Ind	0	70.90G
Alfeld-Gron.P.	7	103.75bG
Allg.Elektr.Ges	12	223.80bG
Alsen PortlCem	14	208.30b
Angl. Contin.	7½	110.75G
AnhalterKohlen	0	113.00bG
Aplerbeck Bgb.	12	135.00bG
Arenberg do.	45	436.50bG
Bergm. Elektr.	18	285.75bG
Berg.Mark.Ind.	5	97.00bG
Berl.Bockbr.	7	101.75bG
do. Elektr.-W.	11	159.40bB
do. Maschb.	14	241.75bG
BielefeldMasch	25	279.00bG
Bismarckhütte	25	263.00bG
Blumes Masch.F	7½	103.20G
Bochum.Gussst	15	219.50bG
Böhm. Brauh.	5	119.50G
BöspardeWltz.	0	94.25bG
Braunk.u.Brik.	12	185.75b
Braunschw.Jute	14	194.00bG
do. Kohlen	13	255.00G
Breiteb. Cem.	10	128.80b
Bremer Wollk.	14	205.25G
Caroline h.Offb	28	391.00bG
Cassel.Federst	12	196.75G
Cölner Bergw-V	30	420.25b
Cöln-Müs.Bgw	4½	105.50b
Concordia Bgb	22	308.25b
Consolidation	28	405.00b
Dröllwitz. Pap.	13	207.00G
Dessen.Linol.	22	224.00b
Dessauer Gas	8½	162.30bG
Dtsch.Gasglühl	22	379.00bG
do. Waff.u.Mun	20	296.50b
Donnersmarck	14	291.25bG
Dortm.Union LC	2	56.60bG
do. Akt.-Br.	20	298.00B
do. Union-Br.	20	309.00G
do. Victoriabr	8	109.00B
Düsseld. Eisen	13	138.75b
do. Waggon	22	279.00b
Dynamit Trust	10	156.00bG
Egestorff Saliw.	10	152.50G
Eintracht Bnk	24	408.00bG
Elberf. Farben	56	408.00b
do. Papierf.	0	93.50bG
Engl. Wollwar.	8	96.25G
Eschweil.Bgw.	12	187.50b
Essener Steink.	10	151.25G
Flensb.Schiffb.	10	137.60b
Freund Masch.	14	317.00bG
Frister&Rosem	7	107.50bG
Gelsenk. Bgw.	12	185.25b
GeorgMar.Bgw.	0	44.60bG
do. St.-Pr.	0	67.60bG
Germania Drm.	12	125.50G
Gerresh.Glash.	15	222.75G
Ges.f.elkt.Untr.	8	129.40b
GladbachSpinn	9	178.50G
Görlitzer Eisnb.	21	295.00bG
Hagen. Gussst.	0	58.30G
HallescheMasch	26	319.00b
Hannov.Masch.	25	332.00bG
Hartg.-Wien G.	0	145.50bG
Hart. Brückenb.	9½	128.60bG
Hart.Bgb.Pr.A.	10	147.10bG
Harpener Brgb.	11	191.90b
Harm. Masch.	12	155.25G
Hasper Eisenw.	7½	154.00bG
Hengstenb.Masch	10	—.—
Herbrand Wag.	15	203.40b
Herkul.Brauer.	10	170.00B
HofmannWaggf	35	425.25bG
Hösch.Eis.u.St.	14	214.25b
Höchst. Farbw.	30	399.80b
Howaldtwerke	0	77.75b
Ilse Bergbau	20	384.80bG
Isenb. Brauerei	5	72.00b
Kaliw.Aschersl	10	139.50G
KattowitzBergb	14	226.40bG
KielerSchlossb	10	135.00B
Köhlmann Strk.	18	327.30bG
König Wilh. cv	20	284.50b
Königsborn	15	199.10bG
Köpperb.&Sha.	14	203.75B
Kyffhäuserhütte	6	117.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	60.75bG
Lauchhamm.	10	158.50bG
Laurahütte	10	188.00bG
Leipz.Br.Rieb.	10	176.00B
Leonhardt Brk.	9	140.25bG
Leopold-Grube	8	122.50bG
Leopoldshall	0	40.50bG
Lindenbr. Unna	4	65.50G
Linden.Brauer.	16	220.50G
LouiseTiefb.PA	0	93.00bG
Ldw.Löwe&Co.	15	252.25bG
Löwener.Dorum	12	—.—
Märk.Westf.Bgw	0	87.50B
Magdeb. Gas	6	106.80G
do. Bergwerk	38	502.00b
Marienb. Kotz.	8	116.50bG
Massen. Bergb.	8	115.10b
Mühle Rüningen	10	138.00G
Mend.&Schwert.	0	71.25bG
Nähm.Koch&C.	11	163.75G
NeueBod.-A.-G.	7	134.50bG
Niederl.Kohlw.	10	174.00bG
Nordd. Wollkm.	10	129.50bG
Oberschl.Eisb.B.	6	98.50bG
do. Eisen-Ind	3	96.10b
do. Kokswerk	11	159.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	187.75G
Oppeln.Cem.W.	14	196.10b
Orenst.&Koppel	15	186.50b
Ottenser Eisen	7	102.50G
Phönix Lit.A.	11	175.00bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	413.00bG
Rhein.-Nassau	8	215.50B
Rhein.Stahlwerk	11	160.50b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	118.80bG
Riebeck Mnt.W.	12	195.50b
Rombach.Hütt.	14	156.25bG
Rositz.Brauck.	14	228.50b
do. Zuckerf.	3	114.50G
Sächs. Gussst.	20	212.00G
Sächs.Thür.Brk	5	106.00bG
do. do. Pr.A.	5	113.50B
SalineSalzung.	6	109.50G
Sangerh.Masch.	10	142.00b
Schlegel Br.	10½	135.00B
Schles. Cement	12	152.00bG
do. Zinkhütte	21	402.25bG
Schönb. Seil.	10	191.30G
Schub.&Salzer	30	279.00bG
SchuckertElekt	5	118.40b
Schulth.Brauer.	14	229.50G
Schultz-Knaudt	7	139.75b
SiemensGlas-I.	16	249.25b
Siem.&Halske	11	203.00bG
Spinn&S. abg.	3	62.50G
Stadtbergerhütte	5	99.50G
Stettin. Vulkan	14	232.00b
Stolb.Zink.-Akt	5	132.50b
ThaleEisenhütte	0	73.50G
do. V.-A.	0	97.00G
Ver.Cöln.Rttw.P	16	232.30bG
do.Mühlw.Haller	17½	169.25G
do.ZypenWiss.	12	168.00b
Victoria Fahrr.	4	99.75G
Vogt & Wolf	14	138.75B
Vorwohl.Prtl.C.	27	226.75bG
Warst.Grub.V.A	8	118.25bG
Wenderoth	6	99.75G
Westeregeln Alk	12	180.25G
Westfalia Cem.	20	203.75G
Westf.Drahtind	8	157.10bG
do. Kupferw.	0	81.60G
do. Stahlwerk	0	60.25bG
Wicking Cement	17	129.80bG
Wickrath Leder	10	180.50G
Wickül.Küpper	10	140.00bG
Wiel.&Hardtm.	7½	112.50G
Wilke Dampfm.	8	103.75B
Witten. Gussst.	15	201.50G
Zeitzer Masch.	11	182.50bG
ZellstoffVerein	6	89.50G

Strassen- u. Transport-Gesellschaften

Aach. Klb.	7	142.50G
Argo Dpfs.	4	—.—
Allg.dt.Kleinb.	6	108.50bG
do Lok.u.St	8	143.75b
Braunsch.St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	100.00bB
Elkt.Hochb.	5	123.25bG
Gr.Brl.Strb.	8	172.60bG
Hmb.Packf.	6	105.70b
do.Strassb.	10	177.00bG
HansaDpfS.	2	67.60bG
Magdb.Str.	8½	161.00G
Hansa.Dpf.	8	115.50bG
Nordd.Lloyd	4½	84.10b
V.Elsb.BVA	4	72.25G

Oblig. industr. Gesellsch.
* hypothekar. sichergestellt.

Allg.Elektr.Ges.	4½	101.00bB
do. do.V.u.10	4	95.70b
Dortm.Union 10	*5	110.10G
do. do.	*5	103.50G
German.Schiff2	*4	99.00B
FKruppsche Obl	*4	99.30G
Laurahütte .	*3½	91.50bG
do.	*4	98.30B
Neue Bod.-Ges.	4	94.90bG
do. do.	3½	88.80G
Siem&Halsk08 3	4	98.00G
do. do. kns. 2	4	98.00bG

Wechsel-Kurse.

Amsterdam	8 T.	3	168.40b
Brüssel u.A.	8 T.	3	81.05G
Christiania	10 T.	3½	112.40b
Kopenhag.	8 T.	5½	112.40B
London	8 T.	3	20.425b
do.	3 M.	2½	20.320bB
New York	—	—	4.1975b
Paris	8 T.	3	81.40B
do.	2 M.	3	80.95bG
Wien	8 T.	4	85.30B
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz	8 T.	3½	81.30bB
Ital.Plätze	10 T.	5	81.25G
Petersb.	8 T.	5½	214.00b

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.27G
Sovereigns p. Stück	20.41b
h.RussGold p. 100R	215.60b
Amerikan. Noten	4.1925b
Belgische Noten	81.05bG
EnglischeBankn. 1L	20.43b
Franz.Bankn. 100fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	169.35bB
Oesterr.Not. 100Kr.	85.30bG
Russ.Noten 100Rbl.	214.55b
Zoll-Coupons	[illegible]

14464

Möbel auf Teilzahlung in unerreicht grosser Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen, zu nie gekannt günstigen Bedingungen.

Herren- u. Damen-Konfektion, das Neueste der Saison. Teppiche, Gardinen, Portieren etc. Gegen Bar u. auf Kredit!

Marx & Co., Michelsberg 22, Vornehmstes u. größtes Kredithaus.

Warum noch länger gebrannte Gerste verwenden,

da es doch **Kathreiners Malzkaffee** gibt?

Gebrannte Gerste ist kein Malzkaffee, sondern ein oft aus geringster und unreiner Gerste hergestelltes Erzeugnis von zweifelhaftem Geschmack.

Kathreiners Malzkaffee dagegen ist seit 18 Jahren überall anerkannt als bester, wohlschmeckendster Malzkaffee; er enthält keinerlei Schädlichkeiten und vereinigt die Nährkraft des Malzes mit dem würzigen Wohlgeschmack des Kaffees, kostet aber nur etwa ein Viertel soviel wie dieser. Für einen Versuch genügt das beliebte 10 Pfennig-Paket.

Kathreiners Malzkaffee kommt nur in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken in den Handel. Man achte der vielen Nachahmungen wegen besonders darauf! 14433

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung, Bärenstrasse 4

14861 empfiehlt in grosser Auswahl

Herbst- u. Winter-Stoffe

für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Reise- u. Wagen-Decken,
Kamelhaar-Decken,
Himalaya-Plaids,

Herren-Plaids. — Plaid-Decken.

Trauringe.

— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —

14851 **C. Struck, Goldschmied.**

Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 1. November (Reformationsfest)

Militärgottesdienst 8.30 Uhr Herr Div.-Pfr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer Bickel. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Hofmann. Amtswoche: Herr Pfr. Bickel.

☞ Die Kirchenkollekte am Reformationsfest ist für den Gustav-Adolf-Verein, die am Totenfest für das Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift und die am Missionsfest für den Allgem. ev.-prot. Missionsverein bestimmt. Die Kollekten werden der Gemeinde aufs wärmste empfohlen.

☞ Die von Organist Petersen veranstalteten Orgel-Konzerte finden jeden Mittwoch, des abends von 6—7 Uhr in der Marktkirche statt. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Bergkirche

Sonntag, den 1. November (Reformationsfest).

Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer Grein. Nach der Predigt hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Eberling. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. Eberling.

NB. Die Kollekte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30—7 Uhr Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Dienstag, den 3., 10. und 24. November, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Grein.

Dienstag, den 3. November, nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Versammlung des Vereins für Basler Frauenmission.

Montag, den 2., 16. und 30 November, von 3.30 bis 5.30 Uhr: Arbeitsstunden des ev.-protest. Missions-Frauenvereins, Emserstraße 15.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 1. November (Reformationsfest).

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr Herr Pfarrer Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Schlosser (unter Mitwirkung des Ringkirchenchors). Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Merz. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfarrer Merz.

☞ Die Kollekte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt

Im **Gemeindesaal** An der Ringkirche 3 finden statt:

Sonntag 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die innere Mission). Alle konfirmierten Mädchen sind herzl. eingeladen. Pfr. Lic. Schlosser.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Das Leben des Apostels Paulus). Pfr. Lic. Schlosser Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch von nachm. 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchen-Gemeinde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.

Donnerstag, nachmittags von 3—5 Uhr Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Jeden Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Dotzheimerstraße 20: Bibelstunde Hilfsprediger Wisseler.

Evangelisches Vereinshaus. Platterstraße 2.

Sonntag, den 1. November.

Vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule, Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsverein (Versammlung für junge Mädchen), abends 8.15 Uhr: Reformationsfeier der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums mit Vortrag von Herrn Missionar Spaich über „Reformation und Bibelverbreitung" und Lichtbildervortrag von Herrn Prediger Stocker über das Evangelium unter den Italienern. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, den 1. November, nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr; 8 Uhr: Gesellige Vereinigung.

Montag, abends 7.45 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bilder- und Violinchor.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Monatsversammlung

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Monatsversammlung der Jungendabteilung.

Freitag, abends 7.45 Uhr: Stenographie; 8.30 Uhr: Posaunenchorprobe

Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 1. Nov. (Reformationsfest).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Willkomm.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 43.

Sonntag, den 1. Nov. (20. Sonntag nach Trinitatis). Reformationsfest.

Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Müller

Evangelisch-Lutherische Gemeinde

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig) Rheinstr. 54.

Sonntag, den 1. Nov. (20. Sonntag nach Trinitatis). Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hinterh.

Sonntag, den 1. Nov., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag abends 8.30 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Eisele.

Zionskapelle (Baptistengemeinde) Adlerstr. 17.

Sonntag, den 1. Nov., vorm. 9.30 Uhr. Predigt 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahl.

Mittwoch, 4. Nov., abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.

Donnerstag, 5. Nov., abends 8.30 Uhr: Gesangverein

Prediger C. Karbinski.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 2. Nov., vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfr. Christian. Ordination des Kandidaten Minor durch Herrn Generalsuperintendent D. Maurer. Vormittags 10.15 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr. Jungfrauenverein.

Dienstag nachmittag 3.30 Uhr: Nähverein.

Blau-Kreuz-Verein E. V., Sedanplatz 5.

Sonntag, nachm. 4 Uhr, abends 8.30 Uhr, und Montag, abends 8.30 Uhr: Versammlung von Evangelisten Lange aus Barmen.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Singprobe.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Russischer Gottesdienst.

Samstag abend 6 Uhr: Abendgottesdienst (kleine Kapelle).

Sonntag vormittag 11 Uhr: Heil. Messe (kleine Kapelle).

Altkathol. Kirche (Schwalbacherstraße).

Sonntag vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Katholische Kirche.

21. Sonntag nach Pfingsten. — 1. Nov. 1908.

Allerheiligen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Die Kollekte im Hochamt ist für den Nassauischen Gesängnisverein bestimmt.

Hl. Messen: 6, 7 (mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erstkommunikanten), Ämter 8 und 9, feierliches Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr ist feierliche Allerheiligen- u. Allerseelen-Vesper, danach findet die Prozession auf dem alten Friedhof statt.

Montag, Allerseelen, sind die hl. Messen 6, 7, 8 (Amt für die höheren Lehranstalten), 8.40 (Amt für die Schulkinder), 9.30 (Levitenamt). Abends 6 Uhr Allerseelenpredigt mit Andacht (Seite 686 bezw. 577).

Während der Oktav ist abends 6 Uhr Andacht für die armen Seelen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.35, 7.15, (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15, 7.10 ist die Schulmesse.

Beichtgelegenheit: An Allerheiligen von morgens 6, nachm. 5 und nach 8 Uhr, am Donnerstag 5, Samstag 4—7 und nach 8 Uhr

Erzbruderschaft zur ewigen Anbetung des allerheil. Altarsakramentes. Freitag, den 6. Nov., im Hospital zum hl. Geist stille Anbetung des allerheil. Sakramentes von morgens 6 Uhr an. Schlußandacht abends 6 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Die Kollekte im Hochamt ist für den neuen Hochaltar bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion des Marienbundes 8, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Weihe des Tabernakels des neuen Hochaltars, feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr feierliche Allerheiligen, darauf Allerseelenvesper. Um 3 Uhr Teilnahme an der von St. Bonifatius ausgehenden Prozession nach dem alten Friedhof. Nachm. 4.30—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Abends 5.30 Uhr Predigt und Allerseelenandacht.

Montag, am Allerseelentage, sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Um 9 Uhr ist feierliches Seelenamt, zugleich als Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr ist gestiftete Allerseelen-Andacht, ebenso an allen anderen Wochentagen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar: Montag und Donnerstag für die Lehrstraßenschule, Dienstag und Freitag für die Kastellstraßenschule, Mittwoch und Samstag für die Kinderberg- und Stiftstraßenschule und die Institute.

Freitag früh 7 Uhr ist gestiftete Herz-Jesu Andacht.

Wöchenhauskapelle, Platterstr. 5. Donnerstag, morgens 6.30 Uhr hl. Messe.

Evangel. Gottesdienst zu Sonnenberg.

Sonntag, den 1. November (Reformationsfest).

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

☞ Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

A. Bender, Pfarrer.

Gegründet 1879. Telefon 891.

Ein großer Posten Möbel!!!

darunter

kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon- u. Herrenzimmer etc. unterstelle ich wegen vorgerückter Saison einem

Total-Ausverkauf.

Die Preise sind **zu** und **unter Selbstkosten** reduziert, so dass es sich für Interessenten lohnt, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Georg Schmitt, Inh. Ferdinand Schmitt,
Möbel u. Dekorationen,
Darmstadt, Schlossgraben 13a.

Coffeinfreier Kaffee H. A. G.

Engros-Niederlage bei:
August Engel, Hoflieferant,
Taunusstrasse u. Wilhelmsstrasse. 14904

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Infolge günstiger Einkäufe

darunter verschiedene **Gelegenheitsposten Schuhwaren**

haben sich meine Lokalitäten derart mit überfüllt daß ich unbedingt räumen muß.

Ich offeriere daher einen Posten **Damenstiefel** in verschied Lederarten u. Façon mit und ohne Lackkappen zu **5.50**

Meine besseren **Herren- und Damenstiefel** in den bekannten Qualitäten werden ebenfalls äußerst billig verkauft.

Kinder- und Schulstiefel in verschiedensten Lederarten und Façons, mit und ohne warmes Futter, sehr billig.

Farbige Stiefel und Einzelpaare, darunter Neuheiten der Saison fast zur Hälfte des regulären Preises.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege.

Kein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz.

Sämtliche Winterartikel und Arbeiterstiefel sind jetzt in großer Auswahl eingetroffen. 14790

Oefen

aller Systeme von den einfachsten bis zu den feinsten Salon-Oefen. 14352

Nur erstklassige Fabrikate unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Jedem Haus sein eigen Gas

liefert die in allen Kulturstaaten patentierte **Amberger Gaserzeugungsmaschine** für Beleuchtungs-, Heiz- u. techn. Zwecke. Prachtvolles, mildes, billiges **Gasglühlicht** (kein Acetylen). Passend **für kleine Ortschaften,** Privathäuser, Villen, Burgen, Luftkurorte, Hotels 2c. **14 höchste Ehrenpreise.** Ueber 1800 Anlagen geliefert, absolut gefahrlos und ungiftig. **Keine behördliche Konzession erforderlich.** F 89

Gasmaschinenfabrik Amberg (Bayern)
Vertreter H. Dietrich, Ingenieur, Kirchberg (Hunsrück).
Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Erstes Frisier-Lehrinstitut.

Gründl. **Ausbildung** in all. **Frisuren,** sowie **Ondulation Shamponieren** mit **Frisur** und **Ondulation 1 Mk., im Abonnement 75 Pfg.**

Mässige Preise. **Gust. Dette,** Damen-Friseur,
14756 **Michelsberg 11.**
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen

Brennholz, Kohlen u. Briketts.

Kiefernes **Anzündeholz** . . . . . per Zentner Mk. 2.20
grobgespaltenes **Abfallholz** . . . . . „ „ „ 1.20
Nußkohlen jeder Größe } beste Ruhrkohlen
Melierte Ofenkohlen, stückreich }
Anthracitkohlen, Kohlscheid und Ia. belgisch
Eiformbriketts für Dauerbrandöfen
Unionbriketts, großes Format
Buchenscheitholz, auch geschnitten und gespalten
Eichenes Sägemehl und **buchenes Abfallholz** zum Räuchern für Metzger,

☞ empfiehlt zu **billigsten Preisen** ☜

W. Gail Wwe.,
— Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei. —
Biebrich am Rhein und **Wiesbaden.**
Fernsprecher 13. 14885 Laden: Bahnhofstr. 4.

Achtung!

Fleischabschlag. Pr. Mastochsenfleisch Pfd. **66 Pf., Pr. Rindfleisch** Pfd. **56 Pf.** empfiehlt Metzgerei **Hirsch,** Zietenring. 14599

Verloren.

Verloren

ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt, geg. Belohn. abzugeben 5298 Hellmundstraße 21.

Wegen Todesfall

meines Vaters bleibt mein Geschäft am Sonntag, den 1. November **geschlossen.** 14761

Warenhaus Julius Bormass.

Wiesbadener Möbel-Industrie

Al. Bendel,

Bleichstraße 20. Tel. 2844. Gneisenaustraße 23

Spezialität: **Brautausstattungen, Innendekoration.**

Etablissement für komplette **Wohnungseinrichtungen** von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Koulanteste Zahlungsbedingungen. 1470

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen per Meter von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.
Armtragbinden
Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie: Kreuznacher Mutterlaugen-Salz Stassfurter Salz, ächtes Seesalz Kreuznacher Mutterlauge Fichtennadelextrakt und Tabletten.
Bade- und Toilette-schwämme in grösster Auswahl. Gummischwämme Ia. Qualität. Augen- und Ohrenschwämme
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk 2.— an.
Brustumschläge, **Halsumschläge**, **Leibumschläge** nach Priessnitz gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an.

Bruchbänder in allen Grössen.
Brusthütchen mit Sauger.
Klystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn. Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser und Löffel.
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. **1.—** bis **3.50.**
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an. Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe.

Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.
Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
Injectionsspritzen.
Irrigatore von Mk. 1.— an
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk 3.50 an.
Luft- u. Wasserkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen v. 75 Pf. an.
Sämtl. Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und Hartgummi
Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Hygienische Handspucknäpfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Ozonlampen.
Pulverbläser.
Hygienische Taschen Spuckflaschen
Suspensorien, gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an.
Reiseapotheken
Turnapparate
Urinflaschen, männliche u. weibliche von 80 Pf. an.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisirt und imprägnirt.
Verbandstoffe Binden wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc. Brandbinden, Verbandgaze, Lint Guttaperchastafft, Billrot Battist, Mosettig Batist zu Verbänden u. wasserd. Umschlägen
Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe
Wärmflaschen aus Gummi und Metall von von Mk 2.— an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch
Zimmer-Thermometer
Zungenschaber.

Beste Ware! **Billigste Preise!**

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6. 14386

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon 560 / 978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3½% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit **3%** verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 14395

Reinige künstliche Zähne

mit Seifert's **Efiesol!** Antiseptisch! Hygienisch! Preis: Dose **1.50** M.

Depots:
Bismarck-Apotheke
Victoria-Apotheke
Löwen-Apotheke
Otto Siebert a. Schloß.
R. Sauter, Oranien-Drogerie
Backe & Esklony, Med. Drogerie
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie
S. Hassencamb, Drogerie Sanitas
Conrad Schirmer, Rheinaau-Dr.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie
Franz Roedler, Med. Drogerie
Adalbert Gärtner, Marktstr. 13
Parfümerie, Altstätter
Med. Warenhaus; Stoß Nachf.
Carl Günther, Webergasse 24
Paul Seiffe, Coiffeur. 14349

Winterkartoffeln

Thüringer Eierkartoffeln, Frankenthaler Kaiserkrone, Brandenbg. Daberkartoffeln sowie alle anderen Sorten sind stets zu haben **Obst- u. Kartoffel-Großhandlg. Chr. Knapp,** Jahnstr. 42. — Wellritzstr. 16. Telefon 3129 14778

Anzündeholz, per Ztr. 2,20 Mk.
Brennholz, per Ztr. 1,20 Mk.
frei Haus. Frankenstr. 7. 14510

---

reinigt verblüffend Metalle schnell. Allein Fabrik.: Fritz [illegible] jun. A.-G., Leipzig. 14362

Herrenwäsche w. zum Wasch. u. Büg. angen., Gard. werd. gespannt. Römerb. 5, H. 2, r. 5247

Wundervolle

Büste schöne, volle Körperformen d. unser ärztlich empfohlenes Nährpulver „**Thitoffia**", (Gesetzl. geschützt), Preisgekrönt Berlin 1904. Allerschnellste Gewichtszunahme Gar. unschädl. Viele Anerk. Kart. 2 Mk., bei Postversand Nachnahme- u. Portospesen extra. **R. H. Hauke,** Berlin 58, Greifswalder Straße 70, Depot u. Versand: Wiesbaden. **Taunus-Apotheke,** Taunusstr. 20, **Viktoria-Apotheke,** Rheinstraße 41. 8 4

Gegen bequeme Teilzahlungen von 2 M. an

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** mit erstklassigen Hartgusswalzen.

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. **Automaten**

Zithern aller Arten, Mandolinen, Guitarren, **Violinen** erstklassige Fabrikate nach alten Meister-Modellen, Harmonikas.

Photog. Apparate Neueste Modelle aller modernen Typen sowie alle **Utensilien** zu mässigsten Preisen. **Kinematographen.**

Goerz Trièder-Binocles, Operngläser, Feldstecher, Barometer

Preisbuch No. 797 mit vielen Abbildungen auf Verlangen gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

14378

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herr

Julius Bormass sen.,

im Alter von 71 Jahren nach längerem Leiden gestern Abend 9½ Uhr sanft verschieden ist.

Wiesbaden, 30 Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

5281

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. November, vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause Nikolasstrasse 20 aus statt.

Am 29. Oktober verstarb hier mein lieber Bruder

Albert Cohn

im 48. Lebensjahre.

Bestattung im Krematorium Mainz heute Samstag nachmittag 5 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Cohn.

Hamburg, Hochallee 106. 335

Trauerbriefe
innerhalb kürzester Frist
Trauerkarten
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold, Mauritiusstraße 8.

ZETTA

bestes und billigstes Waschmittel.
In ½—1 Stunde **blendend weisse** Wäsche.
Garantiert unschädlich.
Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.
Alleinige Fabrikantin: **Zündholzfabrik Albersweiler** vorm **B. Benedick,** G. m. b. H., chem. Abteilung. 14431
Gen.-Vertr.: Fritz Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Komplette 14417
Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne **Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Salons,** einzelne gute **Möbelstücke, ganze Nachlässe,** werden bei reeller Taxe gegen bar übernommen. Off. unter Sh 563 General-Anzeiger.

Königl. Schauspiele.

Samstag, den 31. Oktober:
236. Vorstellung.
7. Vorstellung. Abonnement A.
Die Jüdin.
Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Elmenreich. Musik von Halevy.
Personen:
Sigismund, Kaiser der Deutschen, Herr Zollin.
Herzog Leopold Herr Frederich.
Cardinal Brogny, Präsident des Concils zu Constanz, Herr Braun.
Prinzessin Eudora, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte, Frl. Friedfeldt.
Eleazar, ein Jude, Juwelier, Herr Kalisch.
Recha, seine Tochter, Frau Leffler-Burckard.
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz, Herr Engelmann.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen, Herr Schmidt.
Wappenherold Herr Becker. Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe. Ritter. Edelknaben. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen. Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.
(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)

Vorkommende Tänze, arrangiert von A. Balbo.
Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3: Festtanz, ausgeführt von den Damen Peter, Salzmann, Rohr, Hoevering, Weikerth und dem Corps de ballet.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Sonntag, den 1. November:
237. Vorstellung.
7. Vorstellung. Abonnement B.
Die Stumme von Portici.
Große Oper in fünf Akten von D. F. E. Auber. Dichtung von Scribe und Delavigne.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Samstag, den 31. Oktober und **Sonntag, den 1. November:**
Abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Uraufführung. Uraufführung.
Der unverstandene Mann.
Komödie in 3 Akten von Ernst von Wolzogen.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Hans Hieronymus Hugenbach Walter Tauber.
Irene geb. Cordes, seine Frau Sofie Schenk.
Adda, deren Tochter, Agnes Hammer.
Gustav Cordes, Fabrikant, Ernst Bertram.
Auguste, dessen Frau, Clara Krause.
(Die Schwiegereltern.)
Heinrich Cordes, Oberleutnant in der Schutztruppe, deren Neffe, Gust. Birkholz.
Iduna Lilienthal, Witwe, Theodora Porst.
Esther Margar. Schwarzkopf.
Moritz, Gymnasiast, Willy Schäfer.
(deren Kinder).
Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Sonntag, den 1. November.
Nachm. ¼4 Uhr.
Halbe Preise.
Neuheit!
Pater Jukundus.
Eine Mönchs-Komödie in 4 Akten von Anton Ohorn
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang ¼4 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Samstag, den 31. Oktober:
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungiltig.)
Zum 1. Male.
Der Müller und sein Kind.
Volksdrama in 5 Akten von Ernst Raupach. — In Szene gesetzt von Direkt. Wilhelmy.
Personen:
Reinhold, der Müller, Arthur Schöndorff.
Marie, seine Tochter, Melly Lenard.
Die Schulzin, seine Schwester, Ottilie Grunert.
Der Pfarrer Emil Römer.
Die Witwe Brünig Lina Töldte.
Konrad, ihr Sohn, Hans Wilhelmy.
Reimann, Gastwirt, Arthur Rhode.
Margarethe, seine Frau, Kuni Clement.
Jacob, ein Bauer, Alfred Heinrichs.
John, der Totengräber, Conrad Loehmke.
1. Müllerbursche Ludw. Joost.
2. Müllerbursche Curt Röder.
Das Stück spielt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf einem Dorfe unweit des Grödtzberges in Schlesien.

Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 1. November, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
„Der Müller und sein Kind".

abends 8.15 Uhr:
„Am Allerseelentage".

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.
Samstag, den 31. Oktober:
Geschlossen.

Sonntag, den 1. November:
Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen:
Anfang 3½ Uhr.
Zum 33. Male!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.

Abendvorstellung:
Anfang 8 Uhr.
Zum ersten Male:
Waldmeister.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 1. November:
Mail-coach-Tag s-Ausflug ab Kurhaus: Vorm 10.30 Uhr: Bad Langenschwalbach und zurück.
(Preis 6 Mark)
Städt. Kurverwaltung.

Kochkunst-Ausstellung

Wiesbad. gold. Medaille

18 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Neuenahr.
zu haben in den bess. Delikatess-Geschäften
F. 90

Zur Herbstpflanzung

empfiehlt
Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher
zwecks Räumung eines Quartiers zu billigen Preisen
5146 **Aug. Seelgen.**
Zur Auswahl und Besichtigung wende man sich neben der Baumschule, Kreidelstraße 7, 2. Stock.

Aepfel! Billig!

heute und Montag f. l. Vorrat, verkaufe um zu räumen Schafsnasen l. gr. gepflückte hiesige Ware, zum Ausnahmepreis 10 Pfd. 1 M. Edlere Sorten auch billig. 5296
H. Heitkamp,
Laden Schwalbacherstr. 38.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wiesbaden. E. V.
Dienstag, den 3. November 1908, im Saale des **Zivil-Kasinos,** Friedrichstrasse 22:

Zweites Konzert

für 1908 09.
Mitwirkende:
Fräulein **Jlona von Regeszi** aus Budapest (Violine) und Herr **Leonid Kreutzer** aus St. Petersburg (Klavier).

1. **Sonate** für Violine und Klavier in A-dur op. 47 . . . . . Beethoven.
(Rudolf Kreutzer gewidmet.)
2. **Klaviervorträge:**
a) Elegie, b) Tambourin . . . Rameau-Godowsky.
c) Vorfrühling . . . . . L. Thuille.
d) Rhapsodie . . . . . Brahms
3. **Ciacona** für Violine allein . . J. S. Bach.
4. **Klaviervorträge:**
a) Liebestraum, b) Mephisto-Walzer . . . . . Liszt.
c) Necturne Des-dur, d) Etude C-moll op. 25 No. 12. . . . Chopin.
5. **Violinvorträge:**
a) Berceuse . . . . . Hubay.
b) Zapateado . . . . . Sarasate.

Beginn 7½ Uhr. 14672

Pünktlich um 7½ Uhr werden die Türen geschlossen und nur in den Pausen geöffnet.
Die Benutzung der Garderobe ist obligatorisch, aber kostenfrei, insbesondere werden **die Damen ergebenst ersucht, ihre Hüte abzulegen,** im anderen Falle ist der Eintritt nicht gestattet.
Der Konzertflügel von Steinway & Sons ist aus der Niederlage des Herrn Hoflieferanten Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12.
Einige numerierte Plätze in den vorderen Reihen zu 5 Mark sind in der Buchhandlung von **Moritz & Münzel** (Wilhelmstrasse 12) und in der Musikalienhandlung des Herrn **Hoflieferanten Wolff** zu haben. **Der Vorstand.**

Priv.-Gesellschaft „Terpsichore".

Morgen Sonntag, den 1. November, nachm. 3½ Uhr:
Ausflug nach Rambach
(Saalbau Meister.)
Hierzu ladet ein
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt
Eintritt frei. 5261

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 5 November, nachmittags 4 Uhr.

CIRCUS Sarrasani

Wiesbaden, an der Nicolasstrasse. Telephon 612.
Samstag, 31. Oktober, Sonntag (Allerheiligen), **1. Novemb. u. Montag** (Allerseelen), **2. Novemb.**
je
2 Gala-Vorstellungen 2
mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

Samstag, Sonntag u. Montag,	Samstag, Sonntag u. Montag,
4 Uhr nachm.	**8 Uhr abends**
Gala-Fremden-Vorstellungen. In sämt. 3 Nachm.-Vorstell. zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel	**Brill. Elite-Abende** mit absolut konkurrenzlosem Weltstadtprogramm. Abends zahlen Kinder und Militär
halbe Preise	**volle Preise.**

In jeder Nachmittagsvorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm
Der Circus hat eine vorzügliche Dampfheizung.
Preise der Plätze: Fremdenloge M. 4.—, Loge (num. M 3.—, Sperrsitz (num) M. 2.—, 1 Pl. (nicht num.) M. 1.20, 2 Pl. (nicht num.) M. 0.80, 3. Pl. (letzter Sitzpl.) M. 0.60, Galerie (Stehplatz) M 0.40.
Proben und Stallbesichtigung: Zu den tägl. ausser Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Festtags von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben, sowie zu den Sonn- u. Festtags von 12—1 Uhr mittags gestatteten Marstallbesichtigungen, zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg. und Erwachsene 20 Pfg Entrée. 14638

Nur noch heute Samstag und morgen Sonntag.
Die 2 letzten Tage.

Wiesbaden
Nikolasstrasse vis-à-vis der Goethestrasse
Haase's Trottoir-Roulant
im Prachtbau.
Heute Samstag, v. nachm 4—11 Uhr abends.
Von 4—7 Uhr: 14863
Letztes grosses Kinder-Fest.
Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

J. Rapp Nachfolger,

Inh.: **Oscar Roessing.**
2 Goldgasse 2 • Telephon 258.
Zuverlässige Bezugsquelle für:
Natur-Weine, deutsche und französische **Cognac, Delikatessen, Konserven, Südfrüchte, Kolonialwaren.**
Preisliste und Proben zu Diensten.
14925

Natur-Rheinwein.

Oestricher	per Flasche	Mk. 1.—
Hallgarter	„ „	„ 1.10
Oestricher Pfänzer . . .	„ „	„ 1.30
Rüdesheimer Bischofsberg .	„ „	„ 1.60

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% **Rabatt.**
Für leere Flasche vergüte auf vorstehende Preise 10 Pf.
Billigere Weine von 55 Pf. an per Flasche.
Wilhelm Hirsch,
Bleichstr. 13. Weinhandlung. **Bleichstr. 13.**
Telephon 868. Gegründet 1878. 14373

Badhaus Goldener Brunnen.

Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensaure Bäder.
Mässige Preise. 9945
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle.

Hotel-Restaurant „Zum Krokodil"

Besitzer Fritz Mack.
Luisenstraße 37. **Wiesbaden** Telefon 4149.
Meinen werten Gönnern, Geschäftsfreunden, der verehrl. Nachbarschaft und dem geschätzten Publikum von Wiesbaden und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das
Hotel-Restaurant „zum Krokodil",
Luisenstraße 37.
käuflich erworben und in den **neurenovierten** Lokalitäten den Hotel- und Wirtschaftsbetrieb selbst übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise, durch koulante und reelle Bedienung, zufrieden zu stellen. Der Küche, unter Leitung eines bewährten Chefs, werde meine besondere Aufmerksamkeit widmen, die Getränke in nur prima Ware verabreichen.
Ich empfehle:
la helles und dunkles Lagerbier
der Brauerei Jos. Busch, Limburg a. Lahn.
Bayrisches Bier der Spaten-Brauerei München.
Allein-Ausschank für Wiesbaden.
reingehaltene Rhein- u. Moselweine in Flaschen und Ausschank, Rotwein, Apfelwein, Kaffee.
Reichhaltige Frühstückskarte, Mittagstisch von 12—2 Uhr — Souper von 6 Uhr ab.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Separates Speisezimmer — Zimmer mit und ohne Pension.
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, bemerke noch, daß ich in meinem neuhergerichteten Bierlokal (Stehbierhalle) das Glas Bier zu 10 Pf., diverse Schnittchen per Stck. zu 10 Pf verabreiche, und sehe gefl. Besuche freundlichst entgegen.
14795 Hochachtungsvoll
Fritz Mack.

Heute Samstag abend: **Gr. Schlachtfest.**
Frische Hausmacher Wurst, Wellfleisch, Bratwurst 2c.
Es ladet ein D. O.

Restauration Waldlust,

Endstation der Elektrischen Bahn „Unter den Eichen".
Heute Samstag u. morgen Sonntag:

Großes Schlachtfest.
Hierzu ladet freundlichst ein 14909
Franz Daniel.

Gasthaus zum Kochbrunnen.
Samstag abend: **Metzelsuppe.**
Es ladet ein 14915
Carl Emmermann.

Restaurant Leonh. Grosch, Hartingstraße 13, Ecke Gustav-Adolfstr.
Heute Samstag: **Großes Schlachtfest,**
wozu ergebenst einladet **Der Obige.** 5287

Zur Stadt Kolberg, Yorkstr. 33.
Heute Samstag: **Gr. Schlachtfest,**
wozu frdl. einladet J. V. Gottlieb Ernst. 5284

Restaurant Reichsapfel, Dotzheimerstraße 116.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu frdl. einladet **Gustav Stahl.** 14921

Restaurant zum Freischütz, Dotzheimerstraße 51.
Besitzer **Georg Reichel.** 14928
Heute Samstag: **Metzelsuppe.**

Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklametteile die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 257. Samstag, den 31. Oktober 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Gesamt-Ausgabe, 12 Seiten erste und 16 Seiten zweite, umfaßt 28 Seiten.

Das starre System.

Berlin, den 30. Oktober 1908.

Bei den Balkanvölkern wird zurzeit viel von nationaler „Ehre" und „Würde" gesprochen. Wir verkennen weder den idealen Gehalt noch den suggestiven Vollklang dieser Worte, aber wir meinen, daß ihre Bedeutung sich nicht in dem Satze: „J' y suis, j' y reste" erschöpft. Und so schien es bisweilen. Zum politischen Dogma schien sich die Ueberzeugung herauszubilden, daß ein mächtiger Staat ein Gebiet, das er einmal besessen, oder einen Anspruch, den er einmal erhoben habe, nie wieder fahren lassen dürfe. Die Stabilierung eines solchen Glaubenssatzes scheint uns nicht ungefährlich. Da aber abstrakte Betrachtungen die Ueberzeugung seiner Bekenner schwerlich erschüttern würden, möchten wir in die geschichtliche Beweisführung übergreifen. Die Engländer sind gewiß ein Volk, das sich eines sehr kräftigen Nationalgefühls erfreut, und auch ihre auswärtige Politik ist — nehmt alles nur in allem! — eine energische und erfolgreiche gewesen. Haben nun die Engländer stets nach dem eben erwähnten Worte gehandelt oder haben sie bisweilen Ansprüche aufgegeben und Gebiete geräumt, obwohl diese Ansprüche berechtigt, diese Gebiete wertvoll waren?

Wir wollen nur auf zwei charakteristische Beispiele verweisen: Die Preisgabe Korsikas an Frankreich und die Wiederabtretung der Jonischen Inseln an Griechenland.

Korsika ist eine ausgezeichnete strategische Stellung. Die Insel liegt der französischen Südküste gegenüber. Von hier aus vermochte die englische Flotte die wichtigste französische Flottenbasis in Schach zu halten, den französischen Mittelmeerhandel zu beunruhigen und sogar eine Expedition nach Frankreich selbst zu entsenden. Die Engländer waren vom November 1793 bis Juli 1796 im Besitz der Insel. Sie gaben sie aber auf und zwar aus zwei Erwägungen. Erstens hätte die feindselige Gesinnung der Einwohner eine reguläre Eroberung notwendig gemacht, zweitens war ein aufrichtiger Friede mit Frankreich nicht möglich, so lange diese Bedrohung der französischen Küste andauerte. England gab daher die Position auf und beugte durch seinen rechtzeitigen Verzicht unendlichen Wirren vor. Wir konstatieren also: ein wertvoller Besitz wurde geräumt und zwar mit Rücksicht auf ein Imponderabile, die Stimmung Frankreichs. Die Realpolitiker Englands erkannten eben, daß der Bogen nicht allzu straff gespannt werden darf und daß gewisse Situationen der Hemmung und Fesselung so unerträglich für eine kraftvolle und bewegungsfrohe Nation sind, daß sie früher oder später den Krieg erzeugen müssen. Sie wogen Vorteile und Nachteile ab und sagten dann: Le jeu ne vaut pas la chandelle.

Der strategische Wert der Jonischen Inseln, besonders Korfus, kann niemandem entgehen. Napoleon der Erste, den man wohl als Autorität zitieren darf, betonte im Jahre 1796 die Notwendigkeit, Korfu um jeden Preis zu erringen. Er sagte, es sei besser, ganz Norditalien und Venedig preiszugeben, als den Schlüssel zum Adriatischen Meere zu verlieren. Von Korfu aus kann eine starke Seemacht der austro-ungarischen Monarchie die einzige Verbindung mit dem Weltverkehr abschneiden und auch die italienische Ostküste auf das Schwerste schädigen. Wer Korfu besitzt, kann auch auf dem Balkan ein Wörtchen mitreden.

Diese Inseln übergab nun Ludwig der Achtzehnte im Jahre 1814 den Engländern zum Lohn für die wertvollen Dienste, die sie ihm geleistet hatten, und der Wiener Kongreß entschied, daß die Republik der sieben Inseln unter dem Protektorat Groß-Britanniens erneuert werden solle. Fünfzig Jahre lang behielt England die Inseln; Im Jahre 1864 trat Gladstone sie an Griechenland ab. Die Gründe für diesen Rückzug sind nicht völlig geklärt. In dem England erteilten Mandat hieß es ausdrücklich, daß die Inseln zwar dem britischen Oberkommissar untergeordnet, aber doch unabhängig sein sollten. Diese Fiktion war natürlich unhaltbar. Die Landesversammlung von Korfu beschloß alljährlich den Anschluß an Griechenland und es stellte sich bald heraus, daß die Inseln entweder britisch oder nichtbritisch sein müßten. England befand sich hier in einer falschen und zweideutigen Lage und es zog der Annexion die Räumung vor.

Diese beiden Beispiele, zu denen sich andere hinzufügen, ließen, beweisen, daß auch eine imperialistisch fühlende Nation von entschlossenster Charakterprägung bisweilen laviert und resigniert. Wir glauben, daß das „starre System", das heute die Herrschaft empfehlen wird, nicht immer praktisch ist. Jeder Mensch, und sei er noch so stark, ist im Laufe des Lebens einmal genötigt, zurückzuweichen; jeder Feldherr gibt einmal eine Position auf. Dogmen lähmen nur die Aktionsfreiheit. Politische Maßnahmen sollten nur unter taktischen, nicht unter moralischen Gesichtspunkten beurteilt werden.

Rundschau.

Arbeit im Haus.

Die Reichstagskommission für die große Gewerbenovelle behandelt soeben die Frage der Mitnahme von Arbeit nach Hause durch Fabrikarbeiterinnen. Das Zentrum hat seine Vorschläge jetzt in folgende Formen gebracht: „Es soll in die Gewerbeordnung als § 137a eingefügt werden: „Arbeiterinnen (und jugendlichen Arbeitern) kann für die Tage, an welchen sie in dem Betriebe die gesetzlich zulässige Arbeitszeit hindurch beschäftigt waren, Arbeit zur Verrichtung außerhalb des Betriebes vom Arbeitgeber überhaupt nicht übertragen oder für Rechnung dritter überwiesen werden. Zur Durchführung der Bestimmung des Absatzes 2 kann die zuständige Polizeibehörde auf Antrag oder nach Anhörung des zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139b) im Wege der Verfügung für einzelne Betriebe die Uebertragung oder Ueberweisung solcher Arbeit beschränken oder von besonderen Bedingungen abhängig machen." Straffällig sollen nach dem Zentrumsantrage nur Verstöße gegen Absatz 1 und Absatz 3 des § 137a sein. Den Bedenken, die gegen die neue Fassung des Zentrumsantrages besonders von freisinniger und nationalliberaler und nach anderen Richtungen von sozialdemokratischer Seite geäußert werden, kommen die Antragsteller durch eine nochmalige Umredigierung entgegen, und in dieser schließlichen Fassung wird der Antrag nahezu einstimmig angenommen. Neben redaktionellen Aenderungen wird die Mitnahme von Arbeit für Sonn- und Festtage gänzlich verboten.

Ein sächsischer Geheimerlaß.

Ein Geheimerlaß des sächsischen Ministeriums des Innern vom 21. Oktober wird in der sozialdemokratischen Chemnitzer Volksstimme veröffentlicht. In diesem Erlaß wird an die sächsischen Amtshauptleute folgende Aufforderung gerichtet: „Angesichts der ebenso systematischen wie skrupellosen Hetze, die zahlreiche Zeitungen des Landes in der Wahlrechtsfrage treiben, erscheint es dringend notwendig, daß der Presse bis zur Verabschiedung der Wahlrechts-Vorlagen eine größere Aufmerksamkeit gewidmet und daß durch die amtlichen Blätter sofort mit allen sonst zur Verfügung stehenden Mitteln den falschen Darstellungen der übelwollenden Presse richtig entgegengearbeitet wird. Die Regierung spricht dann die Erwartung aus, daß die Amtshauptleute in diesem Sinne das ihrige tun werden. Weiter wird in einer Anzahl von Leitsätzen der Standpunkt der Regierung nochmals klar gelegt."

Finanzreform und Flottengesetz.

Der frühere Reichstagssekretär v. Stengel veröffentlicht einen Aufsatz über Finanzreform und Flottengesetz. Er klagt, daß ihm die Erhöhung der Tabaksteuer nicht bewilligt, sondern eine exorbitante Erhöhung der Fahrkartensteuer aufgedrängt worden sei, und sieht ein Haupthindernis der Finanzreform in § 6 des Flottengesetzes von 1900, der lautet:

„Insoweit vom Rechnungsjahr 1901 ab der Mehrbedarf an fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Marine-Verwaltung den Mehrertrag der Reichsstempelabgaben über die Summe von 53 706 000 ℳ hinaus übersteigt und der Fehlbetrag nicht in den sonstigen Einnahmen des Reiches seine Deckung findet, darf der letztere nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden."

Herr v. Stengel untersucht die Entstehung, Auslegung und Anwendung dieser Bestimmung und führt auf sie hauptsächlich die Mißerfolge der bisherigen Finanzreform zurück. „Was soll nun geschehen, um die neue Reformvorlage vor ähnlichen Fährlichkeiten zu bewahren?" So fragt er und empfiehlt in erster Linie die Aufhebung des § 6. Wir glauben, daß diese Erörterung durch die Ereignisse einigermaßen überholt sind. Wenn man den Kopf lassen soll, klagt man nicht ums Haar, und wo fünfhundert Millionen jährlich aufgebracht werden sollen, wird man, wenn dazu Bereitschaft vorhanden ist, auch mit § 6 des Flottengesetzes fertig werden.

Ein Mordanschlag auf König Ferdinand?

Einige Blätter in Sofia wollen wissen, daß am Tage der Eröffnung der Sobranje seitens der Anhänger der Sandansky-Gruppe ein Mordanschlag auf den König Ferdinand geplant worden sei, der nur dank der umfassendsten Maßnahmen und die strenge Kontrolle beim Zutritt des Publikums vereitelt worden sei. Offizielle Kreise geben nun zu, daß anonyme Drohbriefe und Warnungen dem Könige zugingen. Die Regierung läßt sich indessen nicht einschüchtern und trifft auf alle Fälle Maßnahmen, um einen etwaigen Bandenstreich zu vereiteln.

Rundum den Kochbrunnen.

Wiesbadener Streifzüge.

(Im Zeichen des Schweins. — Wird begossen! — Der Neue. — Beim Schlachtfest. — Gift † † †. — Der hl. Martin und die Gänse.

„Heil dir geborstetes,
Ewig geworstetes,
Dutzendgeborenes,
Niemals geschorenes,
Liebliches Schwein!
Dichter begeisterst du
Eicheln bemeisterst du,
Alles verzehrest du,
Viele ernährest du,
Gütiges Schwein.

Mit diesem Hymnus besang einst Blumenauer den mit Recht „teueren" Vierfüßler, der zurzeit im Vordergrunde der Interessen stehen dürfte. Wir stehen im „Zeichen des Schweins"! Wer wollte das bestreiten?! Ich werde mich wohl hüten, diesen ungemein tiefsinnigen Gedanken auszuspinnen. Denke dabei übrigens lediglich (!!!) an jene fettfröhlichen großen und kleinen Vertel mehr oder minder schmerbäuchiger Zeitgenossen, die sich an den langen Abenden in diskreten Vereinslokalen zusammenfinden, um den Geburtstag des Vorsitzenden oder das Stiftungsfest, oder wohlverdiente Klubsiege zu feiern. An Gelegenheiten, Feste zu feiern, hat es meinen verehrten Landsleuten, den „Nassauern", noch nie gefehlt. Der Kegelklub „Beine weg" hat eine neue Kegelbahn bezogen — wird begossen! Im gemischten Gesangverein „Stimmgabel" wurde der Vizeschriftführer von Zwillingen heimgesucht — wird begossen! Der alkoholfreie Jungfrauenverein „Heckenrose" hat ein Banner geweiht — wird begossen! Der Pistolenschützenverein „Wilhelm Tell" hat den schmerzlichen Verlust des langjährigen Büchsenverwalters zu beklagen — wird begossen!

Johannes Trojan empfiehlt zu diesem Zweck besonders den „Neuen":

„Die Blätter fallen nieder,
Vorbei ist's mit dem Blüh'n,
Es liegt weiß schimmernd wieder
Der Reif auf letztem Grün.
Bald seinen Einzug hält er,
Der Schnee mitbringt und Frost;
Schon strömte aus der Kelter
Hervor der süße Most.
Was wird das Jahr uns bringen,
So fragt man allerwärts,
Wird es ein Wein zum Singen,
Der Trost uns heut im Schmerz?
Wie steht es mit dem Neuen,
Der jetzt kommt auf das Faß?
Wird er das Herz erfreuen,
Wenn einst er perlt im Glas?
Die Winzer und die Küfer,
Die doch sind bei dem Wein
Bestellt als erste Prüfer,
Die schaun zufrieden drein
Sie scheinen guten Mutes,
Aus ihren Mienen spricht:
„Gewachsen ist was Gutes,
Und wenig ist es nicht."

So singt der lebenskluge Poet beim vollen Glase Federweißen und läßt Gott einen guten Mann sein. Und lebenslustige Epikuräer folgen seinem wohlgemeinten Rat.

Um die Zeit, wenn die ersten neuen Kalender in die Häuser getragen und die Semmelbeutel in der Dämmerung dafür weggenommen werden, wenn die kleinen Mädchenhände anfangen, Sofaschoner für den heiligen Abend zu häkeln, gesellt sich Lukullus zu Bacchus und Gambrinus.

Findige Wirte veranstalten dann die beliebten Schlachtfeste, die mit dem Wellfleisch am Vormittag beginnen und mit einem enormen Konsum von dänischem Korn nach Mitternacht zu enden pflegen. Freilich soll es auch Skeptiker geben, die das Wort „Wurst" für einen undefinierbaren Begriff halten. Die „Geschmäcker" sind eben verschieden und wenn man in der Fachpresse der edlen Fleischerei liest, daß man z. B. in Itzehoe „Wiener Würstchen" mit Borsäure fabriziert hat, daß man vor dem Landgericht Hof „Salz und Bor" in der Wurst ermittelte und endlich in anderen Städten Semmelteig, Stärkemehl, Griesmehl, Kartoffelmehl und allerlei Säuren dort feststellte, wo man gemeinhin „Wurst" vermutete — dann wird man unwillkürlich ein — „bißchen mißtrauisch".

Was war das für solenne Feier,
Wenn man einst schlachtete ein Schwein
Da griff der Dichter in die Leier,
Da lud man hundert Gäste ein.
Und alle saßen wie die Fürsten,
Wenn holder Duft die Luft durchwürzt,
Wenn man bei Blut- und Leberwürsten
Des Daseins Stumpfsinn sich verkürzt.
Heut aber — 's ist ein wahrer Jammer,
(Mir juckt ein Kitzel in der Kehl'),
Heut birgt so manche Räucherkammer
Im Darm nur noch Kartoffelmehl.
Wo Fleisch man hofft, da pfropft man Semmeln,
Als Zusatz dienet Salz und Bor,
Das duftet wie nach alten Hämmeln,
Und so 'was schmeckt doch schließlich vor
Gries-, Stärke- und noch and're Mehle
Erfüll'n mit Säuren manchen Darm,
— O — Himmel, schütze meine Seele,
Die vordem rein und ohne Harm.
Doch wenn mit solchen Fabrikaten
Man fernerhin noch mehr verblüfft,
Dann schütz' man wenigstens vor Schaden
Und dekretier' in allen Staaten:
So etwas trägt die Marke' — Gift †††!

Der Tag des heiligen Martin ist auch nicht fern! Der splendide Mann bescheert uns schon heute seinen Lieblingsvogel, die „jute jebratene Jans", die zum Sonntag auf keinem echten, rechten Familientisch fehlen darf. Wer mag dabei an den Heiligen selbst denken? Daß er Anno 354 im Heeresdienst des Kaisers Konstantin stand und später Bischof von Tours wurde, daß er mit einem armen Teufel seinen Feldmantel teilte und später von den Germanen unter Wotans Schutz adoptiert wurde — das mag alles seinen Wert in der Rumpelkammer historischer Reminszenzen haben; im lachenden Leben der Gegenwart dominiert nur der knusperigbraune Vogel.

„Die Gänse (Anseridae) bilden eine weitverzweigte Familie aus der Ordnung der Schwimmvögel und der Unterordnung der Zahnschnäbler" — soweit dürfte uns jedes Lehrbuch der Zoologie genauestens unterrichten. Indeß, es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, Horatio, von denen sich eure Schulweisheit nichts träumen läßt", sagt Shakespeare und so mag meine Naturgeschichte auch nur eine bescheidene Ergänzung zur Schulweisheit bilden.

Die Gans ist vor allen Dingen ein unsterblicher Vogel, seitdem sieben Vertreterinnen dieser Familie nichts Geringeres taten, als das römische Kapitol zu retten. Wenig dankbar war die Nachwelt dem Geschlechte der Kapitolretterinnen gegenüber, indem man heute die Trümmer des genannten Bauwerks reisenden Engländern zeigt, anstatt den Nachkommen der tapferen Sieben ein ehrendes Asyl auf dem kapitolinischen Hügel zu gewähren.

Eine besonders fette Gans nennt man oft „Kapitalgans", was aber mit dem obenerwähnten historischen Ereignis nichts gemein hat. Gänse mit schlanken Hälsen gehen gern an kleinere Theater, um als Schwan im „Lohengrin" zu debütieren. Die meisten Gänse haben die Angewohnheit zu schnattern. Der Vogelsprache kundige Thebaner wollen wissen, daß dieser wenig melodische Austausch der Gefühle lediglich auf Gespräche von ihrer eigenen Familie hinausgehe. Welche Gans redet überhaupt nicht gern von ihrer Familie!

Viele Gänse werden für's Brettl dressiert und heißen dann Wundergänse. Andere besuchen ein Institut, lernen Englisch und Französisch, Lawn Tennis und Automobil und werden später Backfisch genannt — eine zoologische Wandlungsfähigkeit, die nur in dem wenig korrekten Verhalten des Hasen zu Ostern eine Parallele finden dürfte. Finden sich mehrere Gänse ein- oder zweimal in der Woche regelmäßig zusammen, so nennt man das „Kaffeeklatsch".

In Universitätsstädten belieben die Studenten beim ersten Morgengrauen einzeln hintereinander unter dem Gesang fideler Lieder wie z. B. „Was kommt dort von der Höh'" von der Korps-

Der amerikanische Expräsident.

Roosevelt in neuer Beleuchtung. — Amerikanische Tradition. — Schnelligkeit und Spannkraft. — Seine eiserne Gesundheit. — Theodors Afrikareise.

Der in Deutschland rasch bekannt gewordene dänische Schriftsteller Johannes O. Jensen, dessen Erzählungen meist in seiner zweiten amerikanischen Heimat spielen, hat in seinem Essaybande „Die Neue Welt" das Wort ergriffen zu einer begeisterten Schilderung des demnächst aus seinem Amte scheidenden populärsten unter allen bisherigen amerikanischen Präsidenten.

Der äußere Lebensgang dieses ungeheuer vielseitigen, genialen Mannes, der über eine unbegrenzte Arbeitskraft verfügt, braucht wohl hier nicht wiederholt zu werden; um so interessanter ist es zu sehen, wie sich seine viel umstrittene Persönlichkeit in dem Auge eines Dichters spiegelt.

Während früheren Präsidenten eine gewisse Sonderlingsnatur eignete, Washington in erster Linie militärisch, Lincoln biblisch, Cleveland kommerziell geartet war, wurzelt Roosevelt ganz in der amerikanischen Tradition, die er indes durch eine stärkere Betonung der Gefühlsmomente wie der ideellen Gesichtspunkte zu neuem Ziele geführt hat.

„Sollte man besondere Vorzüge bei Theodore Roosevelt bezeichnen, so kann man sagen, daß er der schnellste und offenste Mann in Amerika ist; Eigenschaften, die eine hohe Entwicklung bei ihm erreicht haben, weil er mit seiner ungehemmten Natur immer Gleichheiten statt Unterscheidungen gesucht hat. Er ist immer positiv und geradezu gewesen und hat darum stets mit allen Kräften offen handeln können, ohne etwas oder jemand zu fürchten. Seine Schnelligkeit soll phänomenal sein, ein reines Wunder an körperlicher Spannkraft und funkelnder Seelenenergie — eine Schnelligkeit, die durch Worte nicht ausgedrückt werden kann.

Ich sprach einst mit einem Mann in Amerika über den Präsidenten, einem stillen, nachdenklichen Menschen; als er aber sagen wollte, daß der Präsident schnell sei: „He's quick .... quick" (er ist schnell ... schnell), da erhob er sich plötzlich erregt vom Stuhl und wurde bleich, und nun erst bekam ich durch eine mystische Induktion die wahre Vorstellung von der dynamischen Fähigkeit des Präsidenten."

Diese Schnelligkeit ist natürlich nur auf der Basis einer eisernen, durch keine nervösen Hemmungen belasteten Gesundheit möglich. Roosevelt ist imstande, nach einer stundenlangen Jagd in den Bergen, ohne zu ermüden, einen halben Tag lang auf der Eisenbahn zu fahren, ein gelehrtes Buch dabei zu lesen und dann des Abends in eine Stadt hineinzuplatzen und dort eine lange politische Rede zu halten.

Nach einer mühevollen Arbeitstätigkeit im Weißen Hause verläßt er seine Umgebung, die vor Müdigkeit fast zusammenbricht, und sucht Erholung in einem stundenlangen, waghalsigen Ritt. Dieser Mann ist Diplomat, Militär, Jäger, Schriftsteller und tausend andere Dinge mehr, ohne auch nur auf einem einzigen Gebiete zu dilettieren.

Aus Newyork wird berichtet, Präsident Roosevelt trifft eifrigst die Vorbereitungen für die große Jagdreise durch Afrika, die er im nächsten Frühling zu unternehmen gedenkt. Sie wird ihn ganz durch britisches Territorium führen, und er steht bereits in Korrespondenz mit den Beamten dieser Gebiete, die ihn in jeder Beziehung unterstützen. Er wird im nächsten März nach Alexandria fahren, dann durch den Suez-Kanal und das Rote Meer an der Ostküste von Afrika bis Mombassa weiterfahren, um von hier mit der Eisenbahn in das Innere zu gelangen.

Seine Gesellschaft wird nur aus seinem Sohn Kermit, der der offizielle Photograph der Expedition ist, und zwei Naturforschern vom National-Museum in Newyork bestehen; eine Karawane von Eingeborenen und Führern wird ihn im Innern Afrikas erwarten. Auf dem Wege zum Viktoria-See wird er bereits eine Anzahl Jagd-Expeditionen von der Bahn aus unternehmen.

Der Hauptteil der Reise aber wird erst beginnen, wenn er den Viktoria-See gekreuzt und das Plateau von Uganda erreicht hat, wo er in das reichste Jagdgebiet der Welt kommen wird. Darauf wird sich die Expedition nach Norden wenden und an den Quellflüssen des Weißen Nil entlang bis Chartum vordringen, von wo der Heimweg nach Kairo angetreten wird.

Die britische Regierung läßt es sich besonders angelegen sein, die besten Jagdführer anzuwerben, um der Jagdreise Roosevelts den größten Erfolg zu sichern. Die zurückgelegte Strecke wird 4000 englische Meilen betragen. Die Reise wird ein ziemlich kostspieliges Unternehmen sein, aber die Auslagen werden durch die außerordentlich hohen Honorare, die Roosevelt für die darüber geschriebenen Artikel in Zeitschriften erhält, und durch einen Beitrag, den die Regierung für die naturhistorische Arbeit bei der Expedition leistet, mehr als gedeckt. Eine große Kinematographen-Gesellschaft hat übrigens Roosevelt angeboten, das ganze Unternehmen von Anfang bis zu Ende zu bezahlen, wenn ihr gestattet würde, ihre Vertreter mitzusenden; aber das Anerbieten wurde prompt abgelehnt. „Ich denke, Photographien werden genügen", sagte Roosevelt.

Die Stadt unter Wasser.

Die Überschwemmungskatastrophe in Indien: Verwüstungen in Haiderabad.

Wenn in den Tropen die Regenzeit beginnt, so schwellen unvermittelt unbedeutende Wasserläufe, die häufig genug fast gänzlich ausgetrocknet sind, zu reißenden Strömen an, wirkliche Ströme aber treten über ihre Ufer aus und verwandeln blühende Landschaften in unermeßliche Seen. Geradezu grauenerregend aber sind, wie wir kürzlich an dieser Stelle schilderten, die Verwüstungen, die von den tosenden Wassermassen angerichtet werden. Nicht nur einzelne Häuser und Bäume werden von den wütenden Fluten mitgerissen, halbe Ortschaften werden fortgeschwemmt und Menschen- und Tierleichen treiben in den aufgeregten Wellen.

Vorderindien ist in diesem Herbst besonders von Ueberschwemmungen heimgesucht und hier wiederum ganz besonders der Vasallenstaat Haiderabad mit der gleichnamigen Hauptstadt. Von den Flüssen trat namentlich der Musi, einer der zahlreichen Nebenflüsse des sich in den indischen Ozean ergießenden Tungabhadru, über seine Ufer und zerbrach die Dämme und vernichtete den westlichen Teil der Stadt fast vollständig.

Verbrecher im Bagno.

Sühne durch Arbeit! — Sträflinge unter sich. — Der Sumpf. — Zeitlebens im Bagno. — Freigelassene. — Hinter Kerkermauern.

Die Beseitigung aller Bagnos wird von dem französischen Senator Chautemps mit der Begründung verlangt, daß das Gesetz bezüglich der Ueberführung von rückfälligen Verbrechern nach Guyana und Neu-Kaledonien Bankrott gemacht habe. Es seien da Zustände geschaffen, die Frankreichs unwürdig seien und über die alle Franzosen erröten müßten, wenn sie vor einem internationalen Kongresse geschildert würden. Das Gesetz von 1854 habe die soziale Erhaltung, die Sühnung und die Besserung zum Zwecke gehabt.

Wie liegen nun die Dinge in Wirklichkeit? Hinsichtlich der sozialen Erhaltung sehr einfach: die Sträflinge entweichen. Die unzureichende Ueberwachung trete geradezu handgreiflich hervor; 15 Prozent der Sträflinge können sich leicht dem Bagno entziehen und man sei fortwährend der Gefahr ausgesetzt, diese Verbrecher in Frankreich wieder auftauchen zu sehen. Was die Sühnung der Verbrechen und die Besserung der Verurteilten betreffe, so kümmerten sich die Behörden sehr wenig darum. Die zu Strafarbeiten verurteilten Sträflinge „könnten" durch Arbeit sühnen, sie „könnten" den Boden urbar machen, Wege bauen, Häfen schaffen, sie tun es aber nicht. Sie widmen sich unnützen Arbeiten oder begnügen sich mit der Pflege ihres Gartens. Das sei doch etwas zu wenig. Und nun erst das Kapitel der Besserung! Darüber läßt sich der Senator und ehemalige Kolonienminister folgendermaßen vernehmen:

Man muß bekümmert feststellen, daß fast alle Sträflinge nur für die Nacheiferung des Bösen zugänglich sind. Selbst die wegen Leidenschaftstaten Verurteilten, die ein Zufallsverbrechen in das Bagno geführt hat, verlieren bald jeden moralischen Halt. Der Grund dieser fortschreitenden, unvermeidlichen Erniedrigung ist das Leben der schlimmsten Verbrecher in Gemeinsamkeit bei fast völliger Freiheit unter einem mörderischen Klima. In diesen Kreisen herrschen die schändlichsten Sitten; die Bagnowächter wissen das, sie schließen aber die Augen.

Der Wachdienst wird in der Nacht nur um die Pavillons der Verurteilten herum ausgeübt; der Wächter, der sich dort allein hineinwagte, würde sein Leben aufs Spiel setzen. Die Verurteilten sind also die ganze Nacht hindurch sich selbst überlassen. Sie erwürgen einander, ohne gestört zu werden und geben sich den schlimmsten Ausschweifungen hin.

Es kommt gar nicht selten vor, daß man am Morgen einen Leichnam findet; die Untersuchung führt nie zu einem Ergebnisse, denn jedes aufrichtige Zeugnis würde das Leben der Aussagenden gefährden. Man kann sich vorstellen, wie die Moralität eines Freigelassenen beschaffen ist, der zehn oder zwanzig Jahre in einem solchen Schlamme gelebt hat.

Uebrigens muß jeder Freigelassene auch weiter in der Kolonie leben und kann nur Beziehungen mit seinen ehemaligen Bagnogenossen unterhalten es bleibt ihm keine Hoffnung, seine Vergangenheit vergessen zu lassen oder sie aus seinem eigenen Gedächtnisse auszumerzen.

Da er überall zurückgewiesen und in Bezirken festgehalten wird, wo er seinen Lebensunterhalt nicht verdienen kann, fristet er ein elendes Dasein und verlangt oft, wenn er vom Hunger gepeinigt wird, in das Bagno zurückzukehren. Um eine moralische Wiedererhebung der Sträflinge vorzubereiten, machte man ihnen Zugeständnisse; die Sträflinge haben diese angenommen, aber von Besserung ist keine Rede. Auch in der wilden Welt der Konzessionäre herrschen die schlimmsten Sitten; dort werden ebenfalls die schändlichsten Verbrechen begangen und ihr Solidaritätsgefühl ist so stark, daß die Justiz nur selten den Schuldigen ermitteln oder gar fassen kann. Denn jeder der den Angeber spielen wollte, würde sich der schrecklichsten Rache aussetzen.

Was die Relegierten betrifft, so ist ihre Lage nicht besser, als die der Sträflinge. Da der Relegierte weiß, er müsse sein ganzes Leben im Bagno verbringen und könne sich nie rehabilitieren, versinkt er immer tiefer im Schlamme. Im Laufe von 20 Jahren haben nur zehn Relegierte das Recht der individuellen Relegierung zu erhalten vermocht, die ihnen gestattet, unter den ehrlichen Leuten zu arbeiten. Man sieht also, wie betrübend die Lage ist. Aber das Land hat auch noch ein anderes Interesse an der Bagnofrage; die Strafkolonien kommen nämlich viel zu teuer zu stehen. Seit zehn Jahren belaufen sich die Kosten für sie auf mehr als neun Millionen. Jeder Verurteilte oder Relegierte stellt sich ungefähr auf 713 Franks jährlich, während seine Arbeit kaum 39 Franks einbringt.

Senator Chautemps beantragt deshalb die Beseitigung aller Bagnos und die Einsperrung der zu Zwangsarbeiten und Relegierung Verurteilten in Zuchthäuser. Sie sollen dort während einer gewissen Zeit dem Zellenregime unterworfen werden, worauf man sie den Kolonien zur Ausführung öffentlicher Arbeiten zur Verfügung stellen könnte. Dort würden sie scharf überwacht werden und wenn sie sich gut führen, sollen ihnen Straferlässe zuteil werden, damit sie sich durch die Arbeit wirklich wieder erheben könnten. Abgesehen von den moralischen Vorteilen soll dieser Antrag auch den bieten, eine jährliche Ersparnis von mehr als vier Millionen zu erzielen.

---

kneipe nach dem Nachtcafé zu promenieren. Dieser eigenartige Brauch wird mit Gänsemarsch bezeichnet, was den Tieren nur zur Ehre gereichen dürfte, da sie doch immerhin gewissermaßen vorbildlich wirken.

Wenn eine Mutter ihren Buben entschuldigt und schreibt: „Der Junge ist gänslich erkältet", so ist das ein unverzeihlicher Irrtum. Geradezu beleidigend für das ganze Geschlecht der Gänse ist jedoch die Benennung des Wassers mit Gänsewein.

Eine Gänsehaut kann man kriegen, wenn man sich als Chef beispielsweise erzählen läßt, soeben sei der Kassierer mit dem Inhalt des Arnheim nach Amerika zu längerem Urlaub abgedampft.

Hohe Verdienste rühmt man der gemeinen Hausgans in Bezug auf die Literatur nach. Goethe z. B. hatte es wiederholt mit Gänsen zu tun. Eine der ersten veranlaßte ihn, „die Laune des Verliebten" zu schreiben, was ihn andererseits jedoch von einer Heirat abhielt. In seinem „Faust" läßt der Altmeister auch die Gänse zu Ehren kommen, indem Faust und Gretchen Gänseblumen pflücken, was aber für Gretel bekanntlich zu nichts Gutem führte.

Gottfried August Bürger schrieb seine „Leonore" mit einem Gänsekiel, wie überhaupt der Kiel damals fast ausschließlich als Schreibmittel gebraucht wurde.

Und nicht minder in den Tafeln der Geschichte hat sich die Gans verewigt. Mit einem sehr zarten Kiel unterzeichnete General York und Diebitsch in Poscherum den Neutralitätsvertrag, den heute jeder Pennäler als Convention von Tauroggen kennen muß.

Trotz aller Verdienste der Gans begegnet ihr der barbarische Gourmet Mensch mit dem Schlachtmesser und Zungenschnalzen. Blutjunge Hausfrauen sollen es schon fertig gebracht haben, die Gans samt dem Inhalt zu braten, was deren Ehemänner meist zu klassischen Ausrufen hinriß.

Daß die Gans bis zu 40 Jahren alt werden kann, hat Wright konstatiert. Ich habe 50-Jährige gekannt, denen man noch immer die Merkmale der Gans auf den ersten Blick ansah. Das Fleisch alter Gänse schmeckt — wie Leder, manchmal sogar wie Doppelsohlen! Junge Gänse zeigen wenig Lust zum Brüten, wenn sie aber einmal dabei sind, dann bringen sie es auf 20 Eier, denen dann die kleinen Gänse (nicht Gänseklein!) entschlüpfen.

Die Gans bildete schon im grauesten Altertum den Gegenstand pikanter Abenteuer. Ich erinnere nur an Leda, die sich der Gunst des Zeus erfreute, der die Gestalt einer Gans annahm. Idealisten behaupten, es sei ein Schwan gewesen, aber meiner unmaßgeblichen Meinung nach kommt es hierbei garnicht darauf an — wer es gewesen ist.

Die Bedeutung der Gans als Martinsgans darf ich wohl hierorts als bekannt voraussetzen. Wie Heinrich IV. von Frankreich sagte: „Je veux que le dimanche chaque payan ait sa poule au pot", das heißt: „Ich wünsche, daß Sonntags jeder Bauer sein Huhn im Topfe hat," so dürfte ein Pommer zum Mindesten nicht als waschecht gelten, wenn zu Martini der Gänsebraten fehlt.

Welche Erfolge eine „jute jebratene Jans" besonders in Bezug auf das europäische Gleichgewicht ausüben kann, hat man wiederholt bei offiziellen Bankettreden beobachten können. Wenn ein schmackhafter Gansbraten auf dem Tische steht, sind alle Menschen Brüder. Und dabei legen demokratische Naturen so unsagbar wenig Wert auf die gute Ernährung der Minister. Es ist doch schließlich nicht so ganz einerlei, ob das Fleisch des Vogels noch die zarten Reize der Jugend aufweist oder schon in mehrjährigem Lebenskampfe eine Zähigkeit erreicht hat, die für die Lebenden sicher nützlich, für die Ueberlebenden indessen wenig genießbar erscheint.

Die Gans nimmt innigsten Anteil an allen Ereignissen der Familie und zumal in unserer Heimat. Da erblickt ein Stammhalter das Licht der Welt und die Tafelrunde läßt ihn beim Gänsebraten leben, da trägt man einen Erbonkel hinaus und läßt ihn beim Gänsebraten — begraben, da werden Stiftungsfeste gefeiert und wer spielt die führende Rolle — die Gänse!

Daß man bei solch knusperigen Beiträgen zur Naturgeschichte der Gans da selber Appetit bekommt, wollen mir die Leser daher nicht verdenken. Ich gehe in meine Stammkneipe, um mir die irdischen Reste einer Gans wohlschmecken zu lassen. Auch Ihnen wünsche ich „Guten Appetit!"

Till vom Taunus.

Was das Kurhaus bringt.

Erstes Konzert des Bach-Vereins.

Die fundamentalen Umwälzungen, die sich in den letzten beiden Jahrhunderten auf geistigem und in erster Linie auf religiösem Gebiet vollzogen haben, hatten auch in künstlerischer Beziehung tiefgreifende Veränderungen zur Folge. Das Schaffen der Künstler ist in neue Bahnen gelenkt worden und für die Musik ist der Konzertsaal und das Theater an die Stelle der Kirche getreten. Ist die Welt auf diese Weise auch um eine Fülle herrlicher Kunstwerke bereichert worden, so ist sie doch auch auf der anderen Seite des Besitzes älterer Schätze verlustig gegangen. Die überwiegende Größe der Bach'schen Kunst ist zwar von ernsten Musikern zu allen Zeiten bewundert worden und die schaffenden Künstler von Beethoven bis Wagner, Brahms und Reger haben sich mit Vorliebe in seinen Werken vertieft und immer wieder unvergleichliche Anregung aus ihnen geschöpft.

Johann Sebastian Bach besaß ja eine so gewaltige künstlerische Gestaltungskraft, daß seine Werke nie veralten können und durch die Befruchtung der schaffenden Musiker, die sich immer wieder dieser Wunderwelt zuwenden werden, stets eine Quelle lebendiger Kraft bedeuten werden.

In unserem öffentlichen Musikleben hat aber seine kirchliche Musik, die den Höhepunkt seines Schaffens darstellt, bisher eine verschwindend kleine Rolle gespielt. Aus kirchlichem Boden entsprossen und auf den kirchlichen Organismus seiner Zeit zugeschnitten, erfordern diese Werke in vokaler Beziehung ein Können, wie es die berühmte Leipziger Thomasschule unter Leitung des großen Thomaskantors besessen haben soll. Es ist in der Natur der Verhältnisse begründet, daß eine moderne Chorvereinigung, die lediglich darauf hinarbeitet, im Winter einige Konzerte „herauszubringen", für eine systematische Schulung nicht viel Zeit zur Verfügung hat und sich daher vorzugsweise mit dankbaren und weniger gefährlichen Aufgaben beschäftigen wird.

Die Gründung des „Bach-Vereins" in unserer Stadt war daher im Interesse unserer künstlerischen Kultur freudig zu begrüßen: darf man sich doch der Hoffnung hingeben, daß diese Vereinigung, wenn erst die ersten Schwierigkeiten überstanden sind, uns eine würdige Wiedergabe von Bachs Meisterwerken bescheeren wird.

Das gestrige Konzert zeigte, daß der junge Verein unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Direktors Hans Georg Gerhard auf dem besten Wege ist, in den Geist der Bach'schen Musik einzudringen. Das Programm umfaßte die vier Kantaten: „Wie schön leuchtet der Morgenstern", „O Ewigkeit, du Donnerwort", „Wachet, betet, seid bereit allezeit", und „Sie hatten viel Bekümmernis". Am höchsten stand unseres Erachtens die Wiedergabe der beiden letzten Kantaten. Die Chöre klangen recht stimmfrisch und sicher und auch das Orchester, das im übrigen zuweilen seine eigenen Wege ging, folgte hier willig dem Dirigenten.

Von besonderer Wirksamkeit war das tatkräftige Eingreifen des Knabenchors, wie denn überhaupt der Schlußchor: „Lob und Ehre" prächtig zur Geltung kam. Die Solopartien waren in sämtlichen Werken mit reifen beziehungsweise angehenden Künstlern besetzt. Die wundervolle Sopran-Arie: „Seufzer, Tränen" wurde von Fräulein Bornträger mit schönen Mitteln und ergreifendem Ausdruck vorgetragen. In Herrn Hagedorn besitzt der Verein einen hoffnungsvollen Bassisten, dessen Stimme namentlich in der Tiefe durch Größe und Tragfähigkeit des Tones imponiert. Die Damen Wallenfels und Wendel lösten ihre schwierigen Aufgaben mit vollem Gelingen. Die anstrengenden Tenorpartieen waren bei Herrn Baldstern, der über eine angenehme Stimme verfügt, bestens aufgehoben. Die dritte Kantate machte infolge der Mitwirkung des Herrn Braun einen besonders tiefen Eindruck. Sein Vortrag stand in stammlicher wie technischer Hinsicht völlig auf der Höhe. Besonders Lob verdient die ausgezeichnete Besetzung der Soloinstrumente wie der Orgel. Das Orchester hätte im allgemeinen etwas energischer zugreifen können. So zweckmäßig die Verdunkelung des Zuschauerraumes ist, so wird andererseits durch eine mangelhafte Beleuchtung des Podiums leicht eine gewisse Müdigkeit des Publikums gefördert, die besser vermieden wird. Der Saal war gut besetzt und in festlich freudiger Stimmung.

—e.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 31. Oktober.

Allerseelen.

Allerseelen! . . .
Denkt der Toten, denkt an sie in Liebe
Und verzeiht, wen sie euch weh getan!
Niemand lebt, der ewig lebend bliebe, —
Uns auch führt zum Tod dereinst die Bahn!
Eurer Toten sollt ihr heut' gedenken,
In vergang'nes Herz und Sinn versenken, —
Dann wird euch des Himmels Gnad' nicht fehlen;

Allerseelen! . . .

Der Allerseelentag, der Tag, an dem wir der Seelen unserer Toten gedenken, ist gekommen! Eine eigene Stimmung liegt über der Welt. Es ist nicht Schmerz und Trauer, sondern eher Wehmut, wie sie ein tränendes Erinnern mit sich zu bringen pflegt. So ist es denn eine Stimmung, die unsere Herzen weich macht und unsere Seelen zugänglich für alles Gute, Edle und Hohe!

Alle die Lieben, die uns der Tod entrissen, sind uns heute wieder nahe. An den Gräbern steigen sie — nicht in Fleisch und Blut, sondern nur ihre Seelen schwingen sich zu uns und mahnen uns an die Stunden, die wir in Glück und Zufriedenheit mit denen lebten, die heute nicht mehr sind. Und wie wir sie nahe fühlen, fühlen wir, wie alles Trübe und Müde, das die Jahreszeit und das Leben so mit sich bringen, von uns schwinden. Wie ein stiller, warmer Glanz hält es unsere Herzen umfangen. Wie ein Leuchten liegt es über unserer grauen, herbstlichen Welt.

Nicht der Glocken, die da zur Einkehr in uns selbst gerufen, hätte es bedurft. Die Stimmung des Tages spricht lauter, vernehmlicher und eindringlicher zu uns, als irgend ein Anstoß, der da von der Außenwelt kommt. Unsere Erinnerung an das, was unserem Herzen nahegestanden und immer nahe stehen soll und wird, will uns teten. Unserem besseren Selbst sind wir wiedergegeben durch den Gedanken an unsere geliebten Toten, die die Weihe des Tages von neuem zum Leben heraufbeschwören. Ein Klingen und Singen hat in unseren Seelen angehoben, süß wie Engelszungen und weich und lind wie die Stimme einer Mutter, die ihr Kind in den Schlaf singt. Andächtig lauschen wir diesen Klängen, die durch unsere Seele rauschen. Unsere Toten haben uns den Frieden gebracht und haben uns ermahnt, auszuharren auf dem Pfade der Tugend, auf der Bahn, die zum ewigen Lichte führt.

Den Allerseelentag hat die katholische Kirche zum Gedächtnis der Verstorbenen als Festtag eingesetzt. Für ihre Seelen wird an diesem Tag ein feierliches Totenamt gehalten. Die Feier wurde zuerst im Jahre 993 im Kloster Cluny durch Abt Odilo eingeführt. Papst Sylvester II. empfahl sie hierauf 5 Jahre später allgemein. Die am Allerseelentage üblichen Bräuche haben sich erst nach und nach allmählich eingeführt.

Ein Tag des feierlichen Totenamtes ist heute noch der Allerseelentag mit seiner ernsten und stillen Weihe. Was da getrennt war zeitlich und räumlich, irdisch und geistig — er vereint es wieder kraft der Gewalt und Macht, die ihm innewohnen. Seiner Würde beugt sich ein jedes Knie. Und jedes noch so stolze und trotzige Herz krampft sich zusammen, wenn es von denen hört, die der Tod kalt und unbarmherzig ihnen entrissen.

Denen aber, die uns genommen sind durch des Schicksals überirdische und unergründliche Macht, gehört der heutige Tag in seiner ganzen Erhabenheit. Unserer Toten wollen wir gedenken! In Liebe und Freundschaft soll uns ihr Erinnern kommen. Denn sie sollen uns nahe sein, wie sie uns im Leben, in den Tagen des Frohsinns gestanden! Nicht unsere Tränen sollen sie zurückrufen, sondern unsere Liebe soll der Herold sein. So werden sie uns nahe sein, sie alle, die uns allzu frühe verlassen haben.

In Reue und Liebe neigen wir uns deiner Weihe, Allerseelentag! Wirke deine Wunder an uns! Laß uns erstarken im festen Wollen, das Gute zu tun, und laß uns immer und immer des Andenken an unsere Toten vor Augen haben! Ihre Liebe zu uns soll uns leiten! —

Paul Lintz.

*

Wiesbadener Allerlei.

Plinius. — Anno 1610. — Verhältnisse und Persönlichkeiten. — Das alte und das neue Kurhaus. — Die Biedermeierzeit. — Ein Brief Bismarcks. — Wiesbaden als Winterfrische.

Altes und Neues über Wiesbaden erzählt Dr. E. Laquer im Novemberheft der „Zeitschrift für Balneologie".

Interessant ist, daß schon Plinius die Wiesbadener Quellen gekannt und genau beschrieben hat; nur wußte er nicht, daß sie gegen die in der Kaiserzeit so häufige Gicht wirksam waren. Die erste Schrift über Wiesbaden, verfaßt von M. C. Landorff, stammt von 1610.

Die Zunahme der Besucher in neuerer Zeit — man denke nur an die Tausende von Soldaten, welche ihre Verletzungen an den Thermalquellen kurierten oder sich von den Strapazen erholten — verstärkte auch das Interesse an den wissenschaftlichen Arbeiten über die Bäder. Dazu kam der Aufschwung der physikalisch-diätetischen Heilmethoden und die neuerstandene Lehre von den Stoffwechselkrankheiten dem Aufbau einer wissenschaftlichen Balneotherapie zu Hilfe. Auch die physikalische Chemie wirkte bedeutungsvoll ein.

Besonders viel hat Wiesbaden der Gunst der Verhältnisse und Persönlichkeiten zu danken. 1818 wurde es Hauptstadt des Herzogtums Nassau; kurz vorher war „zur Bequemlichkeit und Ergötzlichkeit der Kranken" das alte Kurhaus samt Anlage für rund 230 000 Gulden errichtet worden, was nach dem damaligen, durch die Napoleonischen Kriege veränderten Geldwert etwa 1 Mill. ℳ bedeutet; das neue Kurhaus, hundert Jahre später, 1906—1908 errichtet, kostete 6 Mill. Mark.

In jener Biedermeierzeit, in welcher 30 Oellampen nachts in den Straßen brannten, und den Bürgern eingeschärft wurde, „ihr Waschwasser nicht auf die Gasse auszugießen", trug Wiesbaden noch einen ländlichen Charakter. Eine Winterkur gab es noch nicht. In jener Zeit besuchte auch Otto von Bismarck, als er sich von Aachen nach Potsdam versetzen ließ, als 22jähriger Referendar die Stadt.

Hieran erinnert ein Brief des späteren Bundesgesandten an seine Gattin:

„Vorgestern war ich über Mittag in Wiesbaden und habe mir mit einem Gemisch von Wehmut und altkluger Weisheit die Stätten früherer Torheit angesehen, an denen damals der Champagner 22jähriger Jugend nutzlos verbrauste und schale Neigen zurückließ. Wo und wie mögen Isabella Lorain und Mitz Russel jetzt leben, wie viele sind begraben, mit denen ich damals liebelte, becherte und würfelte, wie hat meine Weltanschauung doch in den 14 Jahren, so viele Verwandlungen durchgemacht . . . ."

Der Wendepunkt in der neueren Entwicklung Wiesbadens war die Einverleibung Nassaus in Preußen. Statt des vielfach vorhergesagten Niederganges trat im Anschluß an die Gründung des Reiches, trotz der Schließung der Spielbank, eine gewaltige Zunahme des Besuches und des Wohlstandes ein.

Wiesbaden, wo sich auch Kaiser Wilhelm I. alljährlich erholte, wurde einer der wenigen deutschen Winterkurorte. In den letzten 25 Jahren wurden etwa 25 Millionen nur zu Zwecken der Kurverwaltung ausgegeben, deren Budget 1873 nur 249 000, 1897 bereits 584 000 ℳ und 1908 bis 1909 1 334 960 ℳ Einnahmen betrug.

*

* **Totenschau.** Die Stiftsdame Gertrude Bußler ist vorgestern vormittag im 73. Lebensjahre gestorben. Dieselbe war geboren zu Berlin als die Tochter des Geheimen Hofrats Bußler. In früheren Jahren widmete sie sich der Gesangslehre und hat sich durch ihr hervorragendes Talent in Kunstkreisen einen Namen erworben. Seit einigen Jahren führte sie im Kreidelstift ein zurückgezogenes Leben. Die Leiche wird in Mainz eingeäschert.

* **Professor Dr. Brunswick geht nach Bonn.** Das bekannte „Holzhäusersche Institut" in der Müllerstraße hierselbst, zehnklassige höhere Privatmädchenschule mit Frauenfortbildungsinstitut erfährt am 1. November einen Wechsel in der Leitung. Herr Professor Dr. Brunswick, seitheriger Direktor dieser Anstalten, hat die Direktion der Schubringschen höheren Privatmädchenschule nebst Frauenschule in Bonn übernommen. An seine Stelle hierselbst tritt die Oberlehrerin Fräulein Bredau, die durch ihre Universitätsstudien und ihre staatlichen Prüfungen die sichere Gewähr bietet, die hiesige Schule in bewährter Weise weiter zu führen.

* **Unfall im Schlachthaus.** Gestern vormittag verunglückte im Schlachthaus die Frau des Fleischtransporteurs Will, indem ihr ein Korb Fleisch auf den Fuß fiel und die Zehen erheblich quetschte. Die Verletzte mußte mittelst Droschke in ihre Wohnung gebracht werden.

* **Das Teefest** zum Besten des Augusta-Viktoria-Stift-Neubaues findet Sonnabend den 7. November im Paulinenschlößchen statt und beginnt pünktlich um 5 Uhr nachmittags. Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. Fest-Programme in der bekannten Anordnung der früheren Augusta-Viktoria-Stift-Teefeste. — Näheres darüber wird noch später bekannt gegeben.

* **Zwangsversteigerung.** Bei dem gestern vormittag vor dem Amtsgericht stattgehabten Zwangsversteigerungstermin blieb bei dem Hotel „Fürstenhof", Sonnenbergerstraße 12a, ein aus Bauunternehmer August Stamm, Metzgermeister Vollmer, Siegmund Hamburger und Architekt Wilhelm Rehbold bestehendes Konsortium mit 501 000 ℳ Letztbietende. Bei dem ebenfalls zur Zwangsversteigerung ausgeschriebenen Greubelschen Hause Sonnenbergerstraße 12, (Hotel „Fürstenhof") legte Bauunternehmer Aug. Stamm mit 200 000 ℳ das Höchstgebot ein.

* **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20 I.) sind Sonntag, den 1. November außer den Besuchsstunden von 10—1 Uhr auch nachmittags von 3—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

* **Zum Lehrermangel.** Mit Beginn des nun abgelaufenen Monats waren im Regierungsbezirk Wiesbaden 80 katholische Lehrerstellen unbesetzt, wovon bis jetzt nur 20 besetzt werden konnten.

* **Nassauische Aerztekammer.** Die Wahlen zur Hessen-Nassauischen Aerztekammer finden am 18. November statt. Wahlberechtigt sind 1383 Aerzte, zu wählen sind 27 Mitglieder, davon 18 im Regierungsbezirk Wiesbaden und 9 im Regierungsbezirk Cassel.

* **Nassau im Ausland.** Im Vilajet Aleppo in der asiatischen Türkei befindet sich zu Marasch am Gihon ein Nassauisches Waisenhaus, das unter der Obhut des Nassauischen Zweigvereins des „Deutschen Hilfsbundes für christliches Liebeswerk im Orient" steht. Entstanden ist das Werk im Jahre 1897 auf Wunsch der amerikanischen Missionare, die nach den schrecklichen Metzeleien unter den Armeniern angesichts des grenzenlosen Elends in und um Marasch auch von Deutschen Hilfe baten. Die Arbeit begann zunächst damit, daß eine kleine Anzahl Waisenkinder in einem dem früheren französischen Konsul gehörigen Haus aufgenommen wurden. Diese nassauischen Schützlinge im alten Cilicien standen unter der Leitung einer deutschen Schwester, doch dehnte sich das Werk in der Folge so aus, daß bald ein Bruder als Leiter des Waisenwerks hinausgeschickt werden mußte. Zurzeit werden in den vier Knabenwaisenhäusern in Marasch 300 Knaben und in den zwei Mädchenwaisenhäusern 171 Mädchen versorgt. Außerdem werden 62 arbeits- und hilflose Witwen gepflegt. Der Geschwisterkreis in Marasch besteht zurzeit aus 16 Personen, darunter auch eine Wiesbadenerin, Schwester Luise Eckert; die Leitung der Anstalten liegt in den Händen des Pastors Brunnemann. Die Mädchen stehen unter der Leitung von Schwester Beatrice Rohner, die in diesem Sommer längere Zeit in Deutschland weilte und u. a. auch in Biebrich über ihre Tätigkeit berichtet hat. Mit den Anstalten in Verbindung steht ein deutsches Krankenhaus, das bei der ganzen Bevölkerung, bei Türken und Kurden, sehr beliebt ist, da in ihm Kranke aller Konfessionen Aufnahme finden. Dem leitenden Arzt, Herrn Dr. med Müllerleile, stehen zwei Krankenschwestern, ein deutscher Krankenpfleger und ein einheimischer Apotheker zur Seite. In Marasch sollen im Anschluß an die nassauische Waisenarbeit Schulen für alle Konfessionen gegründet werden. Mögen sie dem Namen Nassau auch im fernen Orient zu immer neuen Ehren verhelfen!

* **Die Heizung der Elektrischen** ist mit beginnendem Winter wieder der Wunsch zahlreicher Passagiere. Die Wagen der Linie Wiesbaden—Mainz werden durch einen kleinen, zwischen zwei Sitzen angebrachten Ofen mit Koks geheizt. Durch ein schmales Rohr wird der Rauch ins Freie geführt. Diese Heizvorrichtung bringt eine angenehme Durchwärmung des Wagens hervor. Sie ist auch billiger wie die Erwärmung durch elektrischen Strom, die pro Stunde und Wagen auf 20 ₰ zu stehen kommt. Was aber für die Mainzer Linie recht ist, sollte für die Strecke Biebrich und Schierstein billig sein und deshalb hat man in Interessentenkreisen beschlossen, eine dahingehende Petition an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft zu richten.

* **Stückgüterzüge ohne Packmeister.** Im Gebiet der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung werden gegenwärtig Versuche gemacht, die Stückgüterzüge ohne Packmeister laufen zu lassen. Unter den zahlreichen Dienstgeschäften des Packmeisters litt die Pünktlichkeit der Verladung und der Abfertigung der Züge, da es an geeigneten Hilfskräften für diese Arbeiten fehlte. An Stelle der Packmeister sind nun verschiedentlich versuchsweise Packer getreten. Sie wirken bei der Ver- und Entladung mit, eine Tätigkeit, die vom Packmeister nicht verlangt werden konnte. Es hat sich ergeben, daß das Verfahren für die Eisenbahnverwaltung nicht nur billiger, sondern auch, daß die Zugverspätungen durch langsames oder verkehrtes Ein- und Verladen wegfielen. Wo die Güterzüge pünktlich fahren, können aber auch die Personenzüge prompt abgelassen werden. So hat der Ersatz der Packmeister durch Packer Vorteile nach den verschiedensten Richtungen hin.

* **Farbenblindheit bei Eisenbahnern.** Bei der dieser Tage hier im Hauptbahnhofe vorgenommenen ärztlichen Untersuchung bezüglich der Sehkraft der Eisenbahn-Zugbediensteten hat es sich ergeben, daß einige Beamten an Farbenblindheit leiden resp. die verschiedenen Farben in der Entfernung nicht zu unterscheiden vermochten. Um die Sicherheit des Betriebes nicht zu gefährden, mußten die Leute in anderen Dienstzweigen beschäftigt werden.

* **Die Küche im November.** Für die Küche bringt der Monat November auf den Markt außer den gewöhnlichen Fleischsorten, Wild, als Schwarzwild, Rot-, Dam- und Rehwild, Hasen. Geflügel: Gänse und Enten, ferner Auerhahn und Henne, Fasanen, Birk-, Feld- und Haselhuhn, Wachtel, Wildente, Wildtaube, Schnepfe und Bekassine. Fische: Aal, Aesche, Barbe, Barsch, Hecht, Karausche, Karpfen, Forelle, Rotauge, Schleie, Weller und Zander. An Gemüsen bieten sich Weiß- und Rotkraut, Wirsing und Blumenkohl, auch Braunkohl nach dem ersten Frost, sowie Rosenkohl, Spinat, Schwarzwurzeln, Körbelrübchen, Zwiebeln, weiße Rüben, Kohlrüben, Teltowerrübchen, Sauerkraut und Maronen.

* **Das Sauerwerden des Obstmostes** wird entweder durch Verwendung unreifen oder an Apfelsäure allzu reichen Obtes, durch erhöhte Kellertemperatur oder endlich und in den allermeisten Fällen durch den Luftzutritt in die im Anstich befindlichen Fässer bewirkt. Man kann hier verbessern durch Zusatz von 100 Gr. weinsteinsaurem Kalium per 1 Hl. Vorbeugen kann man dem Uebel aber — und das ist und bleibt das beste — durch sorgfältiges Abschwefeln des Fasses vor dem Füllen, durch luftdichtes Verspunden desselben nach der Füllung und durch Aufgießen von Olivenöl über die abgestochene Flüssigkeit (1 Liter auf 225 Liter Flüssigkeit), so daß das Oel die Oberfläche des Mostes überzieht und eine Isolierschicht bildet, welche dessen direkte Berührung mit der atmosphärischen Luft und ihre schädlichen Einwirkungen verhindert.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Männergesangverein Union.** Sonntag, 1. Nov., findet eine Nachfeier zum 44. Stiftungsfest in Schierstein, Gasthaus zu den 3 Kronen, statt. Die Veranstaltung wird bei Bier abgehalten.

— **Die Tanzschüler Schwab** veranstalten Sonntag, 1. November, einen Ausflug nach Erbenheim, Saal zum Adler.

— **Scharrscher Männerchor.** Zu dem am 8. November ds. Js., abends 8 Uhr, im großen Saale des Kath. Vereinshauses stattfindenden Vereinskonzert sind die anerkannten Künstler Kapellmeister H. Irmer (Violine) und Kgl. Opernsänger Hans Schuh (Tenor) als Solisten gewonnen worden. Die Klavierbegleitung hat Frl. E. Stillkowski übernommen. Der Chor singt Chöre und Lieder von Brambach, Math. Neumann, Wengert, Abt, Kern und Schauß und steht somit den Konzertbesuchern ein genußreicher Abend bevor.

— **Stenographie Stolze-Schrey.** Am 6. November, abends 8 Uhr, beginnt in der Stenographie-Schule (Gewerbeschule) ein neuer Kursus in dem System Stolze-Schrey. An demselben können sich Damen und Herren beteiligen.

— **Deutscher Ostmarkenverein.** Die Ortsgruppe Wiesbaden des deutschen Ostmarkenvereins hielt nach längerer Sommerpause am 29. Oktober in der „Wartburg" wieder ihre erste Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberstleutnant Kuer v. Herrenkirchen, begrüßte zuerst die sehr zahlreich erschienen Mitglieder und erledigte einige Vereinssachen. Darauf sprach Herr Professor Spamer über Friedrichs des Großen Kolonisation von Westpreußen. Der Vortragende besprach zunächst kurz die Vorgeschichte der Provinz Westpreußen, insbesondere den zweiten Thorner Frieden 1766. Das Verhältnis zur Krone Polens bestand lediglich in einer Personalunion für den Heilland und die Bewahrung der deutschen Sprache, in jeder Beziehung waren die festesten und feierlichsten Versicherungen gegeben worden. Diese in dem Vertrag ausbedungenen deutschen Vorrechte des Landes wurden genau 100 Jahre später einfach aufgehoben, also es liegt ein polnischer Staatsstreich vor, dessen Folgen für die Provinz nach jeder Richtung verhängnisvoll wurden. Es wurde gewaltsam polonisiert, Deutsche wurden von Haus und Hof getrieben und die durchweg deutschen Städte drangsaliert. Dann folgte das Thorner Blutbad im Anfang des 18. Jahrhunderts, das dem Vater Friedrichs des Großen beinahe das Schwert in die Hand gedrückt hätte. Als der große König in der ersten polnischen Teilung das Land erhält, nannte er es in einem Briefe an d'Alembert „ein Stücken Anarchie". Die Besetzung des Brahegebiets geschah in fast lächerlicher Weise durch 1 Fähnrich und 12 Mann. Der Vertrauensmann des Königs für die Besiedlung auch dieses Landstriches ist Brenckenhof: die Gegend glich den am meisten verwüsteten Strichen Deutschlands am Ende des 30jährigen Krieges, ihr Zustand war nach jeder Richtung hin grauenvoll und es ist heute noch nicht ganz klar, wie diese „polnische Wirtschaft" entstanden ist und so verheerend hat wirken können. Die großartige Tätigkeit Friedrichs und Brenckenhofs soll in einem zweiten Vortrag näher dargelegt werden.

— **Konzert der „Union".** Das am 25. Okt. im Wartburgsaale abgehaltene Konzert des M.-G.-V. Union erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der unter der Leitung des Musiklehrers Herrn Herber stehende Verein brachte verschiedene Chöre gut nüanciert zum Vortrag. Besonders hervorgehoben sei die Ballade „Kaiser Friedrich 3". Zur Mitwirkung waren Herr Tonkünstler Karl Heuß (Violine) und Frau Konzertsängerin Camilla Heuß herangezogen. Herr Heuß spielte Bruchs g-moll-Konzert, Albumblatt von R. Wagner und Czardas v. Hubay mit vollem Ton und vorzüglicher Technik, von Herrn Keppert verständnisvoll begleitet. Frau Heuß besitzt eine wohlgeschulte Sopranstimme. Besondere Wirkung erzielte die Sängerin mit „Kennst Du das Land" aus Mignon, mit Solveigs Lied v. Grieg und mit drei von ihrem Gatten komponierten Liedern „Das Kätzchen", „Niemand hat's gesehn" und „Was i hab'". Reicher Beifall und wiederholter Hervorruf lohnt das Künstlerpaar.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

Kgl. **Schauspiele.** Morgen, Sonntag, wird Aubers Oper „Die Stumme von Portici", deren Neueinstudierung allgemeinen Anklang gefunden hat, mit den Damen Friedfeld, Peter und den Herren Forderich, Hensel, Schwegler und Engelmann in den Hauptrollen wiederholt. (Abonnement B).

Kgl. **Schauspiele.** Im Hoftheater geht am Montag, 2. November, zum ersten Male seit dem Sommer der „Oedipus" des Sophokles wieder in Szene. Der starke Erfolg, den diese antike Tragödie in der Woche der diesjährigen volkstümlichen Vorstellungen erzielte, hat die Intendanz der Königlichen Bühne veranlaßt, sie in allen Abonnements, auch während dieser Saison zu wiederholen. Den Oedipus spielt Herr Lessler, die Jokaste Fräulein Eichenheim, Kreon Herr Weinig, den Seher Teiresias Herr Tauber, den Priester Herr Kober, den Hirten Herr Rudriano, den Korinther Herr Engelmann, den Boten Herr Walcher, die Chorführer Herren Zollin, Striebeck, Schwab und Rehkopf. — Die begleitende Musik von Max Schillings dirigiert Herr Professor Mannstaedt. Die Regie führt Dr. Hans Oberländer. Die Vorstellung im Abonnement C beginnt um 7 Uhr. — Morgen (Samstag) kommt die Oper „Die Jüdin" mit Frau Lessler-Burckard als „Recha" und Herrn Kalisch als „Eleazar" im Abonnement A zur Aufführung. Die „Prinzessin Eudoxia" singt zum erstenmal Fräulein Friedfeldt, den „Kardinal" Herr Bräun. — Für Sonntag ist eine Wiederholung der neueinstudierten Oper „Die Stumme von Portici" im Abonnement B festgesetzt.

Beethoven-Konservatorium. (Direktor H. G. Gerhardt) Samstag, den 31. d. M. findet im Saale des kath. Lesevereins eine Vortragsübung statt von Schülern und Schülerinnen der Mittel- und Oberklassen für Klavier- und Violinspiel.

Aus dem Süden. Für die Vorträge des Lehrers Lotzel: „Beobachtungen und Erlebnisse auf meiner Mittelmeerreise" sind der 4. und 11. November 1908 vorgesehen. Bei Ausführungen des Redners über die Wunderwelt des Südens dürften das größte Interesse erwecken. Die Vorträge werden durch prächtige Lichtbilder unterstützt. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Besuch ist der große Saal der „Wartburg" für die Veranstaltung ausersehen. Der erste am Mittwoch, den 4. November, 1908, stattfindende Vortrag führt die Plätze Marseilles, Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Cartago, Palermo, Taormina, Stromboli und Capri vor Augen. Anfang 8.30 Uhr.

* * *

Theater der Woche.

* **Residenztheater.** Sonntag, 1. Nov., 3.30 Uhr nachmittags: „Pater Jukundus". — 7 Uhr abends: „Der unverstandene Mann". — Montag, 2. Nov., 7 Uhr abends: „Ein Volksfeind". — Dienstag, 3. Nov., 7 Uhr abends: „Der Hochtourist". — Mittwoch, 4. Nov., 7 Uhr abends: „Der unverstandene Mann". — Donnerstag, 5. Nov., 7 Uhr abends: „Die blaue Maus". — Freitag, 6. Nov., 7 Uhr abends: „Der Teufel". — Samstag, 7. Nov., 7 Uhr abends: „Die List". „Der Mann mit dem Koks". „Villa zu vermieten". Neuheit!

*

* **Die Woche im Kurhaus.** Die nächstwöchigen besonderen Veranstaltungen der Kurverwaltung eröffnen mit einem Symphonischen Abend, der am Dienstag im Abonnement im großen Saale stattfindet. Das Konzert wird durch den hohen Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ausgezeichnet werden, dessen Wünsche auch das musikalisch hochwertige Programm entspricht. Es gelangen zur Aufführung: Von Beethoven die Symphonie-Ouvertüre und die 7. Symphonie, von Mozart die Jupiter-Symphonie und von Bach die Suite in D-dur. Am Mittwoch wird der bekannte Musikschriftsteller Dr. Otto Neitzel aus Köln über „Humor in der Musik" mit Erläuterungen am Klavier im kleinen Saale sprechen. (Vorzugskarten für Abonnenten 1 ℳ). Der Freitag bringt das 1. Zyklus-Konzert mit dem in neuerer Zeit in österreichischen Städten Aufsehen erregenden Tenoristen Otto Marak und der Pianistin Germaine Schnitzer, die in Wien und Paris sensationellen Erfolg hatte. Am Samstag findet ein Solisten-Abend der Kurkapelle im Abonnement statt.

* * *

Tagesanzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiele: „Die Stumme von Portici", 7 Uhr.

Residenztheater: „Pater Jukundus", nachmittags 3.30 Uhr. — „Der unverstandene Mann", 7 Uhr.

Volkstheater: „Der Müller und sein Kind", nachmittags 4 Uhr. — „Am Allerseelentage", abends 8.15 Uhr.

Walhallatheater: „Die Dollarprinzessin", 3.30 Uhr. — „Waldmeister", abends 8 Uhr.

Kurhaus: Abonnements-Konzerte 4 und 8 Uhr.

Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Zirkus Sarrasani: nachmittags 4 und abends 8 Uhr Vorstellungen.

Trottoir-Roulant: Geöffnet von 3—11 Uhr.

Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Rennenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg — Cafe Germania.

* * *

Wiesbadener Geschäftsleben.

VII.

Mit dem November treten wir in die kalte Jahreszeit ein. Feuchte Nebel am Morgen und Abend machen es uns klar, daß es gilt, für die rauhen Tage des Winters vorzusorgen. Schon kommen unsere Kleinen mit blaugefrorenen Bäckchen und kalten Patschhändchen aus der Schule und verlangen nach den wärmenden Handschuhen. Da kauft Mutterchen am besten im Handschuh-Spezialgeschäft von **Georg Schmitt Langgasse 17**, das zur Herbst- und Wintersaison alle Neuheiten in Handschuhen empfiehlt. Die Firma unterhält eine große Auswahl in Jagd-, Reit- und Fahrhandschuhen mit und ohne Pelzfutter, farbige Glacé mit Futter von 3 ℳ an. Glacé mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik, prima Qualität, 3,50 ℳ, Leder-Imitations-Handschuhe, das Paar von 1 ℳ an. Militär-Handschuhe in Wasch- und Wildleder, Stoff-Handschuhe. Kinder-Glacé mit und ohne Futter. Ein großes Lager aller Sorten Glacé-, Sued-, Wasch-, Wild-, Veneziana- und Juchtenleder-Handschuhe wird auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen.

Jedem Geschmack in der Kleidung trägt die Firma **Ernst Neuser, Kirchgasse 28-30**, Rechnung, denn das bedeutende Lager in englischen, französischen und deutschen Stoffen zur Anfertigung für Maßgarderobe enthält alle Neuheiten. Die Abteilung für fertige Anzüge ist ebenso gut besetzt. Die Firma Neuser hat jahrelang den Ruf, in Winter-Paletot, Sport-, Loden- und Jagd-Joppen, Schlaf- und Morgenröcken, Jagdwesten, Knaben-Anzügen und -Paletots ein reiches Lager in solider Verarbeitung zu unterhalten, was schon in der geschmackvoll arrangierten Auslage überzeugend dargetan ist.

Wenn der Meteorologe Bürgel Recht behält, so bringt uns der November zum größten Teil nasse Tage. Da gilt es, für wasserdichtes Schuhwerk zu sorgen bei der Firma **W. Ernst, Metzgergasse 15**. Dieses Schuhwarenhaus hält neben den eleganten Stiefeln der fashionablen Welt auch den derben Arbeiter- und Militärstiefel, hohe Wasserstiefel in Kalb- und Rindleder zum Verkauf. Daß der Firma die Lieferung für den Beamtenverein übertragen wurde, ist mit ein Beweis für die Solidität ihrer Waren.

Aber schließlich sind alle die Vorsichtsmaßregeln in der Kleidung umsonst, wenn ein rauher Nordwind durch die Straßen pfeift. Besonders sind es dann wieder unsere Kleinen, welche in ihrer Sorglosigkeit sich gar bald einen gewaltigen Husten geholt haben. Dann schicken wir sie zur Stadt „Huste nicht", welche die **Sanitas-Drogerie Mauritiusstraße 3**, in ihrem Schaufenster mit vielem Geschick aufgebaut hat. Schon seit Tagen umlagern unsere Kleinen die dekorativ wirkende Auslage. Auf hohem Fels ein Schloß, in dem alle die heilenden Süßigkeiten aufgestapelt sind, alle die Bonbons und Pastillen, welche den Hustenreiz lindern, den Schleim lösen, die gereizten Schleimhäute beruhigen. Da heißt es mit Recht „Hustenicht!" In der Ecke ist dann noch eine reiche Auswahl hustenstillender Teesorten aufgestapelt für diejenigen, welche den Tee den Bonbons vorziehen. Seitdem Apotheker Hassencamp die Sanitas-Drogerie wieder selbst übernommen hat, ist auch das alte Zutrauen wieder zurückgekehrt. Der Firmeninhaber, ein approbierter Apotheker mit reichem Wissen, kann so recht den Käufern mit Ratschlägen an die Hand gehen. Er unterhält ein reiches Lager in hygienischen Artikeln zur Gesundheitspflege Mütter finden Nährmittel, Nährpräparate, Nährsalze, Nährkakao für die Kleinen und die bleichsüchtigen und blutarmen Töchter. Auch für eine rationelle Frauen- und Kinderpflege findet man alle Bedarfsartikel. Die Kneipp'schen Kräuter ergänzen die freigegebenen Apothekerwaren, während die Artikel für Mund- und Haarpflege, Seifen und Parfümerien keinen Käufer unbefriedigt lassen werden.

Eine zeitgemäße Mahnung gibt das Wasser-Verdichtungsinstitut **C. Rompel, Bismarckring 26** seinen Abonnenten, indem es auf folgendes aufmerksam macht: Um ein Einfrieren der Wasserleitungen und Klosetts in den Häusern zu verhüten, ist es ratsam, während der Wintermonate die Klosettfenster fest zu schließen und die Klosettüren über Nacht zu öffnen, sowie sämtliche Kellerlöcher, Fenster und Türen geschlossen zu halten, um größerem Schaden vorzubeugen. Treten solche dennoch ein, so ist die Firma zu schneller Wiederherstellung bereit.

Curt Amytor.

Das Nassauer Land.

h. **Biebrich**, 31. Okt. Der 16jährige Fuhrknecht Franz F. von hier ist seit einem Jahre in Schlangenbad als Hausbursche tätig. Am 26. August soll er mit zwei Jungen im Alter von 7 und 8 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen haben. Die Verhandlung vor der Strafkammer zu Wiesbaden fand hinter verschlossenen Türen statt. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis. Das Gericht beschloß jedoch, die Verhandlung zu vertagen und den Bürgermeister von Schlangenbad sowie den Lehrer des Angeklagten als Zeugen zu laden.

er. **Erbenheim**, 31. Okt. Landwirt und Metzger Heinrich Wilhelm Dreßler und Frau geb. Reinemer hier feiern nächste Woche, 4. Nov., das Fest der silbernen Hochzeit. — Am Montag, 2. Nov., vormittags 9½ Uhr, findet die Pferde-Vormusterung statt. — Zum Rendanten der neugebildeten Gemeinsamen Ortskrankenkasse wurde Tünchermeister Karl Schröder gewählt.

h. **Rüdesheim**, 31. Okt. Der bei dem hiesigen Königl. Katasteramt beschäftigte Katastergehülfe Heinrich Wallenstein von hier hat vor der Prüfungskommission in Cassel sein Examen als Katasterzeichner abgelegt.

m. **Lorchhausen**, 31. Okt. Der Gastwirt Franz Anton Kl. von hier suchte auf seinen begonnenen Neubau im September 1906 ein Darlehen von 5000 ℳ auf ein halbes Jahr. Nach längeren Verhandlungen sollte er das Geld von der Nassauischen Landesbank bekommen, wenn er zwei Bürgen stellte. Nachdem K. solche gefunden und angegeben hatte, wurde ein Bürgschaftsschein ausgefertigt und an den Bürgermeister zur Beglaubigung der Unterschriften gesandt. Bei der Rückgabe fehlten die Unterschriften der Frauen, weshalb der Bogen zurückgeschickt wurde. Der Gastwirt beauftragte seine Frau zur Unterzeichnung und erhielt dann auch das Geld. Später sagte der Kl., der Bürgermeister habe die Unterschrift gemacht. Daraus resultiert ein Rattenkönig von Beleidigungen, bis der Bürgermeister den Kl. beim Kadi verklagte. Letzterer erhielt gestern vor der Wiesbadener Strafkammer 6 Wochen Gefängnis wegen Beleidigung und Urkundenfälschung.

§ **Lg.-Schwalbach**, 31. Okt. Frau M. Lehmann Ww. verkaufte ihr Haus „Villa Stillfried", Brunnenberg 3, an Leitungsaufseher Reinhard für die Summe von ℳ 12500.

+ **Höchst**, 31. Okt. Auf den Zug, der mittags um 11,57 Uhr von hier nach Limburg abgeht, wurde gestern, bald nach dem Verlassen der hies. Station in der Nähe der Farbwerke geschossen. Ein Fenster in einem Abteil 2. Klasse wurde zertrümmert.

□ **Niederhofheim**, 31. Oktober. Gestern abend halb 8 Uhr streifte ein Luftballon in der Richtung von Osten nach Westen unseren Ort. Derselbe flog sehr niedrig, sodaß man die Insassen deutlich wahrnehmen konnte. Letztere schwenkten mit einem Licht hin und her und riefen herab: „Ist das hier Hofheim", was denselben entsprechend beantwortet wurde. Die Frage an dieselben: „Wo kommt ihr her" blieb unbeantwortet und war der Ballon in der Richtung nach Wiesbaden durch die Dunkelheit sehr bald den Augen entschwunden.

i. **Weben**, 31. Okt. Zu der am 1. Dezember d. Js. stattfindenden Viehzählung ist unser Flecken in fünf Bezirke eingeteilt. Die diesjährige Personenstands-Aufnahme zu Steuerzwecken fand am 27. d. Mts. statt.

h. **Laufenselden**, 31. Okt. Die Drainagearbeiten in hiesiger Gemarkung werden bei dem trockenen Wetter rasch gefördert. Bereits sind über 100 Morgen trocken gelegt. — Die hiesigen Vereine rüsten sich zur Abhaltung ihrer Winterkonzerte. Die Uebungen haben bereits ihren Anfang genommen. Den Reigen eröffnet der Kriegerverein am 2. Weihnachtsfeiertage mit Konzert und Ball, es folgen dann die Feuerwehr und die beiden Gesangvereine, Eintracht und Sängerlust mit ihren Aufführungen. — Der Kgl. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Oberstadt von Langen-Schwalbach unterzog heute die hiesigen Schulklassen einer eingehenden Revision.

h. **Hilgenbach a. d. L.**, 31. Okt. Ein kleiner Schulknabe kletterte gestern bei Hof Watzenseifen mit vieler Mühe den Eisenbahndamm der Marburg-Creuzthaler Bahn hinauf, um den ihm weggeflogenen Spielball wieder zurückzuholen. Als der Knabe oben auf dem Bahnkörper angelangt war und gerade im Begriffe stand, den Ball zwischen den Schienengeleisen wegzunehmen, kam der Marburger Personenzug aus dem nahe gelegenen Tunnel herausgesaust, überfuhr den Knaben und zermalmte ihn vollständig.

= **Simmersbach** (Kr. Biedenkopf), 31. Okt. Es war im Jahre 1552, als Philipp der Großmütige von Hessen aus der Gefangenschaft Kaiser Karls V. zu Mecheln kam. An unserer westlichen Gemarkungsgrenze wurde er von seinen Söhnen in Empfang genommen. Die Buche, welche man damals an diese Stelle zur Erinnerung gepflanzt hat, ist jetzt alt und morsch geworden. Der Hinterländer Geschichtsverein will sie im kommenden Frühjahr durch einen Gedenkstein ersetzen.

♂ **Vom Westerwald zum Rhein.** Die Handelskammer zu Limburg hat sich in der letzten Vollversammlung über die Fortsetzung der Westerwaldquerbahn dahin ausgesprochen, daß sie in Uebereinstimmung mit ihren früheren Beschlüssen nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß eine Fortführung der Westerwaldquerbahn nach der unteren Lahn zwischen Diez und Ems durchaus notwendig ist. Sie erkannte aber auch an, daß im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung des Westerwaldes eine direkte Verbindung mit einem Rheinhafen sehr wünschenswert ist. Die Versammlung sprach sich deshalb dahin aus, daß, wenn ein neuer Schienenweg nach dem Rhein geschaffen wird, die Linie unbedingt nach Niederlahnstein (bezw. Hafen Oberlahnstein) zu führen ist, unter Herstellung eines Anschlusses an die neue Bahn Höhr-Hillscheid. Einer solchen Linienführung würde auch gegenüber dem Bau eines zweiten Geleises auf der Strecke Siershahn-Engers wegen der Neuerschließung wichtiger Wirtschaftsgebiete entschieden der Vorzug zu geben sein.

Aus den Nachbarländern.

S. **Bingen**, 31. Okt. Die Stadtverwaltung wird gegen die geplante Lichtsteuer Protest bei den maßgebenden Faktoren erheben. Gegen die Weinsteuer wird sich die hiesige Handelskammer in einer besonderen Erklärung wenden. — Der Viehhändlerverein hat in einer Eingabe die Aufhebung der Viehvormärkte verlangt. Diese Märkte würden sowohl die Stadt, als die Geschäftsleute außerordentlich schädigen. Dagegen war der Marktausschuß der Ansicht, die Vormärkte weiterbestehen zu lassen.

C. **Darmstadt**, 31. Okt. Gestern abend hat sich der 22 Jahre alte Spengler und Installateur Rohl in der Nähe des alten Schießhauses und Böllenfalltor aus bisher unbekannten Gründen erschossen. Der Schuß in den Kopf war nicht gleich tödlich, doch starb der Verletzte auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

S. **Kreuznach**, 29. Okt. Der Achtuhrladenschluß wird vom 15. November ab hier eingeführt. Nur Bäcker, Metzger und Zigarrengeschäfte dürfen Samstags und in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September, als der Hochsaison, die Läden geöffnet halten bis 9 Uhr abends.

§ **Bad Nauheim**, 31. Okt. Finanzminister Gnauth, sowie mehrere Räte des Ministeriums besichtigten heute das um die Sprudel aufgebaute Modell der projektierten Umrahmung. Das Modell in der künftigen Herstellungsgröße erbaut, fand allseitigen Beifall. Die Umrahmung wird bis zum Frühjahr in Marmor ausgeführt werden.

* **Friedberg**, 31. Okt. Dem Direktor der Friedberger Landwirtschaftl. Genossenschaft-

Spezial-Offerte für Herbst und Winter

in

hervorragend preiswerten

Paletots und Anzügen.

Paletot „Perplex": Reinwoll. Cheviot-Paletot in dunkelgrauer Farbe, mit Sergefutter . . . . . Mk. 29.—

Paletot „Selecta": Halbschw. Ulster, aus dunkelbraunem modern gestreiftem Stoff, mit Aermelaufschlägen, in prima Verarbeitung . . . . Mk. 48.—

Paletot „Primissimus": Schwarzgrauer Paletot in Diagonalmusterung, mit solidem Streifen, in angenehmer Schwere . . . . . Mk. 56.—

Anzug „Extra": Grauer, gediegener :: Kammgarn-Anzug :: solides Streifenmuster, in haltbarer Qualität Mk. 38.—

Anzug „Exquisit": Schwarz-weißgestreifter Cheviot-Anzug mit bunten Effektstreifen hochelegant . . . . . Mk. 42.—

Anzug „Non plus ultra": Vorzüglicher, eleganter Anzug aus Melton, apartes Streifenmuster, Farbe braun-oliv, feinste Ausführung . . Mk. 54.—

Vorstehende Anzüge und Paletots sind auf Rosshaar verarbeitet, behalten daher ihre Form und sind unübertroffen in Bezug auf Passform, Schick und Verarbeitung.

Beachten Sie das entsprechende Spezialfenster! Beachten Sie das entsprechende Spezialfenster!

Heinrich Wels,

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

14630

bank, Hirschel, ging eine Verfügung zu, wonach er durch das Ministerium der Justiz dahin begnadigt wurde, daß die ihm durch die Strafkammer der Provinz Oberhessen wegen angeblicher Veruntreuungen im April d. J. zuerkannte Gefängnisstrafe von 6 Wochen in eine Geldstrafe von 600 ℳ umgewandelt wurde.

Die Welt vor Gericht.

Abermals verurteilt.

Bekanntlich hatte Direktor Pflüger von der eingegangenen Nassauischen Bank gegen das Urteil, welches ihn in 2 Jahre und einen Monat Gefängnis nahm, Berufung eingelegt, welcher auch stattgegeben wurde. Am Samstag begann vor der hiesigen Strafkammer die zweite Verhandlung, die sich bis zum Montag in die Abendstunden hinzog. Am Montag abend gegen acht Uhr wurde das Urteil verkündet. Der Staatsanwalt hatte beantragt die alte Strafe von zwei Jahren und einem Monat beizubehalten. Das Gericht ließ aber einige Fälle der Untreue mangels Beweises fallen und da ein Strafantrag wegen Unterschlagung nicht gestellt war, mußte bezüglich dieser Fälle Freisprechung erfolgen. Wegen der übrigen Fälle wurde P. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und einer Woche verurteilt. Außerdem wurden ihm 5 Monate von der verbüßten einjährigen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet.

Milde Richter.

Der Briefträger a. D. Heinrich R. in Niederlauben saß am 15. Mai in einer Wirtschaft in Merzhausen, in Gesellschaft des Nachtwächters. Als sich R. gegen halb 11 Uhr nachhause begeben wollte, fuhr gerade ein Schweinehändler aus Niederlauben vorbei. R. bat ihn mitfahren zu dürfen. Als ihm dies nicht gestattet wurde, ging R. dem Händler nach, holte ihn im Walde ein und mißhandelte ihn dermaßen, daß er 14 Tage lang arbeitsunfähig war. R. hatte sich deshalb am 28. Juli vor dem Schöffengericht in Usingen zu verantworten und wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die vor der hies. Strafkammer gestern insofern von Erfolg begleitet war, als die Strafe auf 6 Wochen herabgemindert wurde.

Diebstahl aus Eitelkeit.

Den Fuhrleuten Anton R. und Johann K. in Griesheim war bekannt, daß der Bäckermeister K., der sein Fuhrwerk aufgegeben hatte, noch einen Rest Hafer von 1½ Zentnern im Stall stehen hatte. In der Nacht vom 19. zum 20. September stiegen sie in den Stall ein und holten den Hafer. — Trotzdem ihre Arbeitgeber ihnen genügend Hafer gaben, fütterten sie den gestohlenen noch mit, um, wie sie angaben, schöne Pferde zu bekommen. Wegen schweren Diebstahls wurde R. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, während der Angeklagte K. mangels Beweises freigesprochen wurde.

Ein roher Patron.

Der Fuhrmann W. aus Wiesbaden mißhandelte einen seiner Kollegen, als dieser nicht so viel laden wollte, als W. verlangte, dermaßen, daß er acht Tage im städtischen Krankenhause liegen mußte. Der Staatsanwalt beantragte wegen Mißhandlung eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen. Das Urteil lautete jedoch auf 3½ Monate Gefängnis.

Blinder Eifer schadet nur.

Der Landwirt Pl. in Bierstadt hat dort ein Grundstück gepachtet und mit Stacheldraht eingezäunt. Ein Passant, der sich am 14. Juli an dem Draht seine Kleider zerriß, holte sein Holzbeil und demolierte die Umzäunung. P., der davon Kenntnis erhielt, ging ihm nach und mißhandelte ihn mit einem Schrupper. Wegen Mißhandlung wurde P. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die gestohlenen Erdbeeren.

Der Taglöhner Karl M., der Hausbursche Wilhelm R., der Hausbursche B. und der Taglöhner D., sämtlich in Wiesbaden wohnhaft, zogen in der Nacht vom 17. zum 18. Juni mit Körben ausgerüstet nach der Möller'schen Baumschule in Biebrich und entwendeten dort etwa 50 Pfund Erdbeeren. Als sie dann gegen 4 Uhr auf dem Nachhausewege durch die Scharnhorststraße kamen, fielen sie dem patrouillierenden Schutzmann auf. Er stellte die Personalien der Angeklagten fest und brachte die Erdbeeren zum Polizeirevier. Die gestohlenen Erdbeeren waren, als man sie dem Eigentümer darauf zurückbrachte, für denselben wertlos geworden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 30 ℳ. Das Urteil lautete wegen einfachen Diebstahls gegen M. und R. auf je einen Monat und gegen B. und D. auf je eine Woche Gefängnis.

Fürst Bülows Abschiedsgesuch.

Eine Folge der Kaiserworte über England.

Berlin, 31. Okt. Fürst Bülow hat aus Anlaß der von der englischen Zeitung „Daily Telegraph" veröffentlichten Enthüllungen seine Demission eingereicht, das jedoch vom Kaiser nicht genehmigt wurde.

Die Demission des Kanzlers dürfte insofern überraschend kommen, als man gerade bei diesem verantwortlichen Geschäftsträger „in Geschäften Deutschlands" ein gewisses Anpassungsvermögen in allen Lebenslagen fand, dem der Charakter des Alten vom Sachsenwald diametral gegenüberstand. Fürst Bülow, der allezeit geschmeidige und elegante Diplomat, hatte erst kürzlich Gelegenheit gehabt, die Bedeutung der Großmacht Presse in seinem Hause zu würdigen. Die Kritik an den „Enthüllungen" seitens derselben Großmacht haben ihn offenbar jetzt bestimmt, seine Position aufzugeben, hat der welterfahrene Diplomat, der von den Aeußerungen des Kaisers Kenntnis gehabt haben soll, doch diesmal gerade das Gegenteil bezweckt.

Wie wir wiederholt berichteten, fällte ein großer Teil der ausländischen und inländischen Presse wegen der im „Daily Telegraph" veröffentlichten Artikel die kritischsten Betrachtungen über die Person des deutschen Kaisers, wobei von der Annahme ausgegangen wäre, der Kaiser hätte diese Veröffentlichungen ohne Vorwissen der für die Politik des Reiches verantwortlichen Stelle veranlaßt. Dieses ist jedoch, wie die „Nord. Allg. Ztg". erklärt, unbegründet.

Der Kaiser hatte von einem englischen Privatmanne mit der Bitte, die Veröffentlichung zu bewilligen, das Manuskript eines Artikels erhalten, in dem eine Reihe von Gesprächen des Kaisers mit verschiedenen englischen Persönlichkeiten und zu verschiedenen Zeiten zusammengefaßt war. Jener Bitte lag der Wunsch zugrunde, die Aeußerungen des Kaisers einem größeren Kreise englischer Leser bekannt zu geben und damit die guten Beziehungen zwischen Deutschland und England zu stärken. (!)

Der Kaiser ließ den Entwurf des Artikels an den Reichskanzler gelangen, der das Manuskript dem Auswärtigen Amte mit der Weisung überwies, dasselbe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Nachdem in dem Bericht des Auswärtigen Amtes Bedenken nicht erhoben worden waren, ist die Veröffentlichung erfolgt.

Als der Reichskanzler durch die Veröffentlichung im „Daily Telegraph" von dem Artikel Kenntnis erhielt, erklärte er dem Kaiser, er hätte den Entwurf des Artikels nicht selbst gelesen, andernfalls er Bedenken erhoben und der Veröffentlichung widerraten hätte. Er betrachte sich aber als für den Vorgang allein verantwortlich und decke die ihm unterstellten Ressorts und Beamten. Gleichzeitig unterbreitete der Reichskanzler dem Kaiser sein Abschiedsgesuch. Der Kaiser hat diesem Gesuch keine Folge gegeben, jedoch auf Antrag des Reichskanzlers genehmigt, daß dieser durch die Veröffentlichung des oben dargestellten Sachverhalts in die Lage gesetzt werde, unrichtigen Gerüchten über den Kaiser den Boden zu entziehen.

*

Bernhard, Fürst von Bülow, der deutsche Reichskanzler, ist als Sohn des mecklenburgischen Staatsministers Ernst Bernhard von Bülow geboren am 8. Mai 1849 in Klein-Flottbeck (Holstein), studierte in Lausanne, Leipzig und Berlin die Rechte, trat 1870 als Avantageur in das Bonner Königshusarenregiment, wurde nach dem Krieg Offizier, kehrte aber zur Justiz zurück und ging nach längerer Tätigkeit beim Landgericht und Bezirkspräsidium in Metz in den diplomatischen Dienst über. Er wurde 1876 der deutschen Botschaft als Attaché beigegeben, dann im Auswärtigen Amt beschäftigt, 1880 Sekretär bei der deutschen Botschaft in Paris, 1888 Botschaftsrat in Petersburg, 1888 Gesandter in Bukarest und 1893 Botschafter beim Quirinal. Im Sommer 1897 mit der Stellvertretung des Freiherrn von Marschall beauftragt, wurde er im Oktober 1897 zum Staatssekretär ernannt, nach dem Abschluß des Vertrags mit Spanien über die Abtretung der Marianen und Karolinen am 22. Juni 1899 in den Grafenstand versetzt und 17. Oktober 1900 nach dem Rücktritt Hohenlohes zum Reichskanzler, preußischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt. Fürst Bülow ist mit der Prinzessin Camporeale, Stieftochter des italienischen Ministers Minghetti, vermählt. Die Universität Königsberg ernannte ihn am 18. Januar zum Ehrendoktor der Rechte. Seine Erhebung in den Fürstenstand ist noch in aller Erinnerung.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Prof. Ziegler †.** Heute morgen ist der Feuilletonredakteur des „Heidelberger Tageblattes" Professor Leo Ziegler auf dem Gange zur Redaktion von einem Schlaganfall betroffen worden und kurz darauf verschieden. Professor Ziegler stand im Alter von 66 Jahren. Er hat sich früher als klassischer Philologe durch Ausgabe, namentlich biblischer Handschriften einen Namen gemacht.

⊙ **Die Knallkapsel.** Kurz vor der Einfahrt des großherzoglichen Paares, gestern nachmittag in Rostock, wurde von dem Weichenwärter auf Weiche 21, die der großherzogliche Salonwagen passieren mußte, eine Knallkapsel gefunden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

⊙ **Zwischen den Puffern.** Auf dem Hauptbahnhofe in Landau (Pfalz) kam der 20jährige Rangierer Vollmer zwischen die Puffer zweier Wagen; er wurde getötet. Der Verunglückte ist erst seit drei Wochen verheiratet.

⊙ **Aus Eifersucht verraten.** Die Liebe ist zwei Einbrechern verhängnisvoll geworden. Der 21 Jahre alte Hausdiener Viktor Schwarzer und der ein Jahr ältere Dreher Josef Scholz betrieben seit längerer Zeit in Berlin den Schaufenstereinbruch. Schwarzer spähte tagsüber die Gelegenheit aus und verkaufte oder versetzte die Waren, nachdem Scholz sie gestohlen hatte. Soweit gingen sie einträchtig mit- und nebeneinander und lebten einen guten Tag. Da schaffte sich Schwarzer kürzlich eine Braut an, die auch Scholz sehr gefiel. Nun aber regte sich die Eifersucht und darüber ging die Freundschaft so in die Brüche, daß sich die Diebesgenossen arg in die Haare gerieten. Das Ende war, daß Scholz einen Schutzmann holte und sich und seinen Spießgesellen verriet. Beide wurden jetzt der Kriminalpolizei zugeführt, die ihnen zu den eingeräumten noch zwölf weitere Einbrüche nachwies.

⊙ **Unter schwerem Verdacht.** Unter dem Verdachte, den Wirt Viktor in Sistig bei Bonn ermordet zu haben, wurde in Oberkassel ein Fremder verhaftet, der angibt, Franz Werner zu heißen und 35 Jahre alt zu sein. Da er sein Alibi nicht nachweisen konnte, wurde er in das Gefängnis zu Königswinter gebracht.

⊙ **Auf der Jagd verunglückt.** Der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf Peppelin-Aschhausen, wurde auf der Jagd bei Würzburg durch einen Schuß am Auge verletzt und in die Würzburger Universitätsklinik gebracht.

⊙ **Verschmähte Liebe. Heute morgen erschoß in Hamburg der 21 Jahre alte Kellner eines Restaurants in den Kolonnaden die 17 Jahre alte Tochter eines Wirtes, da sie ihr Verlöbnis mit ihm aufgehoben hatte und verübte daraufhin Selbstmord. Das Mädchen war sofort tot, der Kellner starb auf dem Transport zum Krankenhaus.**

⊙ **Ein großer Bankkrach** hat sich in Stendal ereignet. Das Bankhaus Friedrich Wilhelm Hahn jr. hat seinen Konkurs angemeldet. Die Verluste belaufen sich auf insgesamt eine halbe Million ℳ, die meistens Landwirten gehören. Hahn, der seit 7 Jahren keine Bilanz gezogen hat, wurde wegen Vergehens gegen die Konkursordnung verhaftet.

⊙ **Verbrecherkolonie.** Im Reichs-Justizamt wird eine Denkschrift über die Erfahrungen ausgearbeitet, die fremde Staaten bisher mit der Deportation von Verbrechern gemacht haben. In der Denkschrift werden die Erfahrungen aller Staaten, die Verbrecher-Kolonien gegründet haben, einzeln eingehend erörtert. Die Denkschrift wird dem Reichstage Anfang nächsten Jahres zugehen.

Aus der Sportwelt.

— **Fußballklub „Union"**, Sonntag, 1. November, findet auf dem hiesigen Exerzierplatze an der Schierksteinerstraße ein Wettspiel des Wiesbadener Fußballklubs „Union" statt. Es steht die 1. Mannschaft des W. F.-C. Union der 2. Mannschaft des gleichen Klubs im Wettspiele gegenüber. Anfang um 3.30 Uhr. Für Freitag, 6. Nov., ist eine Versammlung angesagt.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser und — die Buren.

London, 31. Okt. Der Berliner Korrespondent des „Standard" teilt seinem Blatte eine neue Enthüllung aus der Zeit der südafrikanischen Wirren mit. Es heißt: nach dem bekannten Telegramm des deutschen Kaisers an Krüger, wodurch die Buren in den Glauben versetzt wurden, sie könnten auf die Unterstützung Deutschlands rechnen, erhielten sie eine Warnung von Berlin, in der ihnen klipp und klar gesagt wurde, daß die Buren sich einer Täuschung hingeben. Im September 1896, also 8 Monate nach dem Krügertelegramm, teilte die deutsche Regierung dem Präsidenten Krüger mit, die Transvaalrepublik könne auf die Unterstützung Deutschlands nicht rechnen. Diese Mitteilung wurde dem Präsidenten Krüger durch einen in Transvaal lebenden deutschen Adeligen übermittelt.

Iswolski bleibt!

London, 31. Okt. Die „Times" meldet aus Petersburg, daß nach den Besprechungen, welche zwischen dem Zaren und Iswolski stattgefunden haben, die Stellung des Ministers gesichert sei. Der Ministerrat werde beschließen, ob und welche Erklärungen der Reichsduma gegeben werden sollen.

Drei Ordnungsrufe.

Berlin, 31. Okt. Das Abgeordnetenhaus hatte sich heute mit dem Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Hoffmann, wegen der ihm gestern erteilten drei Ordnungsrufe zu befassen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, in der der Abgeordnete Hoffmann zu unrecht die Vorlage des amtlichen Stenogrammes verlangte, beschäftigte das Haus die drei Ordnungsrufe. Die Freisinnigen und die Polen stimmten mit den Sozialdemokraten gegen den 1. und 3. Ordnungsruf, bei dem zweiten Ordnungsruf blieben dagegen die Sozialdemokraten allein.

Großfürstin Sergius.

Darmstadt, 31. Oktober. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht eine Mitteilung des großherzoglichen Hofmarschallamtes, welche die in den Zeitungen verbreiteten Gerüchte, die Großfürstin Sergius von Rußland sei in ein Kloster eingetreten, als unwahr bezeichnet. Die Großfürstin sei im Begriff, ein Institut zu gründen, das im allgemeinen den Einrichtungen unserer Diakonissenanstalten entspreche, jedoch mit der Armen- und Krankenpflege die Gemeindepflege in den verschiedenen Stadtvierteln von Moskau verbinden solle. Die Anstalt umfaßt außer dem Gebäudekomplex einen Garten, in welchem sich das Wohnhaus der Großfürstin befindet, die hier demnächst dauernden Aufenthalt nehmen wird.

§ 175.

Berlin, 31. Okt. In Potsdam haben am Donnerstag zwei Verhaftungen großes Aufsehen erregt, denen Vergehen zugrunde liegen, die unter den § 175 fallen. Wie verlautet, sind die Verhafteten, die in strafbarem Verkehr mit Soldaten getreten sind, Angehörige eines der vornehmsten Garderegimenter.

Die Dardanellen.

Petersburg, 31. Okt. Die „Nowja Wremja" teilt den Wortlaut der von dem russischen Botschafter in London an das Ministerium des Aeußeren angeblich abgesandten Depesche mit, nach welcher das Londoner Kabinett prinzipiell damit einverstanden sei die Dardanellenfrage im Sinne Rußlands zu lösen, es jedoch ablehne, die Frage in das Konferenzprogramm einzuschließen, weil die öffentliche Meinung in England ungenügend vorbereitet sei.

Die guten Freunde.

Konstantinopel, 31. Okt. Dem „Ikdam" zufolge ist die Antwort der Pforte auf den Entwurf des Konferenzprogramms noch immer nicht abgeschickt. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht über eine türkisch-englische Allianz für unrichtig, es bestehe zwischen den beiden Mächten nur eine aufrichtige Freundschaft.

Der serbische Kronprinz in Petersburg.

Petersburg, 31. Okt. Der Kronprinz von Serbien empfing heute im Winterpalais den Präsidenten der Reichsduma Chemjakow und mehrere Dumamitglieder.

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Beltum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31
Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 14372

L. MARX & Co.

Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

22 Michelsberg 22 — **Wiesbaden** — 22 Michelsberg 22.

Größtes, vornehmstes und leistungsfähigstes Kaufhaus mit Kreditbewilligung

für elegante Herren-, Damen- u. Kinder- **Konfektion.** Möbel, Betten. **Wohnungseinrichtungen.**

Streng reelle vorteilhafte Bedienung.

Gaunerstreiche.

Der verschollene Gatte. — Von Amerika zurück. — Die Wiener Polizei. — Unter der Maske. — Erwischt.

Ein höchst durchtriebener alter Hallunke hat in Norditalien und in Südtirol mit Ausnutzung der Kenntnisse, die er sich bei einem Aufenthalt in Amerika verschafft haben muß, Schwindeleien verübt, die man geradezu für unglaublich halten muß.

Der alte Mann kam zum Beispiel nach Auronzo in Italien, wo eine Frau lebt, deren Gatte vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert ist. Er redete nun der Frau ein, er sei der verschollene Gatte, lebte mit ihr einige Tage, lockte ihr und einigen anderen Personen größere Summen heraus und verschwand dann. Der Gauner tauchte dann in Cortina d'Ampezzo auf, wo die Geschwister Veroceri leben, deren Bruder Salvino Veroceri seit mehr als 20 Jahren in Amerika lebt. Er gab sich für den verschwundenen Salvino Veroceri aus, verkehrte in der besten Gesellschaft von Cortina, entlockte den Geschwistern 70 Kronen und eine alte Uhr und verschwand nach zwei Tagen in der Richtung nach Toblach.

Zweifellos ist der Gauner mit Giosue Ducati aus Vigelo Battolo in Südtirol identisch. Er ist groß, hat große Glatze, kleinen, fast weißen Schnurrbart, gebückte Haltung, hinkt kaum merklich am rechten Fuß, ist an einem Arm und vielleicht auch an anderen Körperteilen tätowiert, trägt dunklen Anzug, weichen, dunkelgrauen Hut, kurzen braunen Ueberzieher mit Pelzkragen, den er in Misurina entlockt hat. Er tritt sehr sicher auf, nur wenn er in die Enge getrieben ist, simuliert er plötzlich einen schweren Krankheitsanfall. Bisweilen schlägt er sich als Bettler mit und ohne Voll- und Schnurrbart durch.

Der Wiener Polizei ist dieser Tage wieder ein Gaunergenie obiger Art in die Hände gefallen. Am 10. d. M. hat sich in Mariahilf ein Mann als „Monteur Karl Wagner" eingemietet. Schon am folgenden Tage entlockte der Mann seinem Hauswirt die Dienstzeugnisse und veruntreute ihm Effekten im Werte von 100 Kronen, dann verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Am 24. d. M. wurde der Gauner in der Person des 32jährigen Artisten Moritz Erdinger verhaftet.

Erdinger, der auch vom Polizeikommissariat Simmering wegen Diebstahls gesucht wird, ist ein raffinierter, oft vorbestrafter Gauner. Er hat mit großer Gewandtheit in den verschiedensten Verkleidungen Gaunereien verübt. Als Prior zu St. Stephan versuchte er vor Jahren in einer Paramentenhandlung geistliche Gewänder zu entlocken. Als gewesener Oberleutnant oder als Lehrer, der wegen eines Duells flüchten müsse, entlockte er Standespersonen Geldbeträge, als Oberkommissär Wagner nahm er Hausdurchsuchungen vor, um Diebstähle zu verüben, als Pläser der „Germania" erschien er in der Wohnung eines Hofrates und Universitätsprofessors und verlangte von ihm — Satisfaktion, da ihn der Hofrat beleidigt habe.

Einmal trat er als Seiltänzer Albert Carri auf und riß dem ihn zur Ausweisleistung verhaltenden Wachmann den Säbel aus der Scheide. Er zerbrach den Säbel über dem Knie. Auch Wohltätigkeitsschwindeleien verübte er und stahl bei den Bettelbesuchen, was ihm in die Hände fiel.

Als Erdinger im Vorjahr verhaftet wurde, gestand er selbst: „Ich habe seit Jahren nur vom Verbrechen gelebt, vom Betrug oder vom Diebstahl. Die Dummheit und den Leichtsinn der Menschen habe ich auszunutzen verstanden. Ich habe auch als Arzt ordiniert und wirklich nicht schlechter als die anderen Aerzte. Wenn ich die Strafanstalt verlasse, will ich ein anständiger Mensch werden." Wie die neuen Straftaten zeigen, hat Erdinger das Gelöbnis nicht gehalten.

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Berlin, 31. Okt. 1908 (Vorbörslich.)

Für die Tendenz und Kursbewegung in der Berichtsperiode erwies sich der flüssige Geldstand, der die Monats-Liquidation begünstigte, als das entscheidendste Moment, vor welchem die ungünstigen, von der Montanindustrie ausgehenden Einflüsse mehr in den Hintergrund traten. Freilich war die Wirkung der billigen Geldsätze nicht derartig stark, daß sie Tendenzschwankungen völlig verhindert hätte, zumal auch die Newyorker Börse solchen unterlag. Unentwegte Festigkeit trat nur am Rentenmarkt in die Erscheinung, wo die Kurse unserer Standardpapiere eine steigende Richtung verfolgten, was zugleich als Anzeichen dafür zu gelten hat, daß politische Besorgnisse kaum mehr bestehen.

Die Umsätze hielten sich allerdings auf nahezu allen Gebieten in engeren Grenzen. Bank-Aktien beobachteten eine durchweg feste Haltung, ohne es zu Avancen zu bringen. Man rechnet diesen Werten die Stabilität ihrer Dividenden, die sie festverzinslichen Papieren annähert, zugute. Auch entfalten die leitenden Institute gegenwärtig eine bedeutende Emissionstätigkeit. Der Montanmarkt entbehrte einer Einheitlichkeit der Tendenz. Diejenigen Werte, in denen die Detachierung der Dividenden eintrat oder noch bevorsteht, trugen Festigkeit zur Schau, wie Rheinstahl und Harpener ungeachtet der in den Generalversammlungen abgegebenen Erklärungen der Verwaltungen, die von der Börse wenig günstig aufgefaßt wurden. Auch Bochumer Guß konnten ihren Kursstand behaupten, während Laura erheblich im Kurse gedrückt wurden und Dortmunder C., Gelsenkirchener und Phönix Schwäche verrieten. Amerikaner haben mit Ausnahme von Baltimore, die den Parikurs erreichten, ihren Kursstand wenig verändert, doch eine überwiegend feste Tendenz beobachtet, im Einklang mit der Newyorker Börse, wo die wiederholten Angriffe der Kontremine immer wieder von den Haussiers zurückgewiesen wurden. Angesichts der nahe bevorstehenden Präsidentenwahl bleibt das Haussinteresse überwiegend, da der Sieg Tafts bereits fest zu stehen scheint und man vielfach dort, wie auch in London, einen neuen Vorstoß der Finanzmatadore prognostiziert.

Reger Verkehr zu höheren Notierungen bildete die Signatur für Elektrizitätswerte. Das Gleiche gilt für die Aktien der Gr. Berliner Straßenbahn, die auf erneute Verstaatlichungsgerüchte in großen Posten von erster Seite aus dem Markt genommen wurden. Schiffahrtswerte etwas auf Deckungen gehoben. Am Kaffainduftriemarkt wurden Spritaktien auf das Monopol bevorzugt, dahingegen Waggonfabriken und Montanwerte vielfach angeboten.

Martin Jakoby u. Co., Berlin S.W. 68.

Märkte und Messen.

Bingen, 30. Okt. Marktpreise. Eier die 25 Stück 2.50 M, Eier das Stück 9—10 ₰, Butter das Kilogramm 2.20 M, Weißmehl 33 M, Roggenmehl 26.40 M, Kartoffeln 5.60 M, Weizen 21 M, Korn 17.25 M, Gerste 19.20 M, Hafer 16.75 M, Heu —.—, Kornstroh —.—, alles per 100 Kilogramm.

Kaffee und Zucker.

Havre, 30. Okt. Kaffee. Tendenz: stetig. Okt. 37 1/4, Dez. 37 1/4, März 36 1/4, Mai 36 1/4.

Magdeburg, 30. Okt. Zuckermarkt. Wetter: Mild und heiter. Tendenz: ruhig, aber stetig. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.47—9.52; Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 9.75—8.05. Wochenumsatz 368 000 Ztr. Tendenz: still. Brodraffinade 1, ohne Faß. Gem. Kaffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Krystallzucker mit Sack, sämtlich unverändert.

Rohzucker 1, cfr. a. B., Hamburg.

Tendenz: ruhig. per Okt. 20.00 G., 20.10 B.; Nov. 20.05 G., 20.10 B.; Dez. 20.15 G., 20.20 B.; Jan.-März 20.45 G., 20.55 B.; Mai 20.80 G., 20.85 B. Aug. 21.10 Geld, 21.20 B.

Ausserordentlich preiswerte

Mäntel und Jackenkleider

sind neu eingetroffen.

Englische Paletots von 15 Mark an.

Schwarze Tuchpaletots Frauen-Mäntel von 25 Mark an.

Peluche-Mäntel von 27 Mark an.

Jackenkleider von 30 Mark an.

14331

Abänderungen werden kostenlos in meinem Atelier für Mass-Anfertigung von erstklass. Damenschneidern ausgeführt, daher Gewähr f. guten Sitz.

J. Herk, Langgasse 20.

Wohnungs-Plakate

in allen Sorten hält stets auf Lager die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

Goldene Medaille. Wilhelm Reitz Telephon 896

22 Marktstraße 22.

empfiehlt in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten:

Leinen, Halbleinen, Cretonnes, Madapolam in allen Breiten.

Handtücher abgepaßt und am Stück. Badelaken. Tafeltücher — Tischtücher — Servietten in allen Preislagen.

Tisch- und Bettdecken weiß und farbig.

Bettdamaste in 80, 130 und 160 Zentimeter Breite, extra billig.

Steppdecken. Wollene Koulten.

Fertige Wäsche sowie Anfertigung derselben unter Garantie.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

14934

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoir der vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof Wiesbaden.

Telephon 917. 1441

Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk

10 Prozent Rabatt auf sämtliche Schuhwaren während des Umbaues.

14794

F. Kentrup, Michelsberg 1.

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen, die letzte Abonnements-Quittung und 30 ₰ Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers", Abteilung für Handschriftendeutung.

Hildegard. Sie zählen nicht zu den Leuten, die nur in Genüssen materieller Natur ihre Befriedigung finden, Sie haben höhere Interessen, Schönheitssinn und Geschmack, Sie überladen nicht und wirken gerade durch Ihr ungezwungenes, humorvolles Wesen gut nach außen. Allerdings in der Familie scheinen Sie nicht die beste zu sein, denn es ist Neigung zur Haustyrannei vorhanden, Sie sind nicht selten unwillig und gereizt und, wo Ihnen der Takt und gesellschaftliche Rücksichten keine Schranken setzen, von verletzender Offenherzigkeit. Ihre Schriftzüge zeugen von Intelligenz, Ihr Urteil ist zwar streng, aber doch nicht einseitig, dazu sind Sie von einem weniger energischen als beharrlichen Willen beseelt.

A. B. M. 72. Ihre wenig ausgeschriebene Handschrift läßt auf keine besondere geistige Gewandtheit schließen, Sie sind nicht selbständig, sondern ahmen nach, richten sich nach den Vorschriften und Gewohnheiten anderer, weiter Blick, Schlagfertigkeit und Kombinationsgabe geht Ihnen ab, dagegen sind Sie nach der mechanischen Seite hin aufnahmefähig, Sie lernen gut auswendig, sind ordentlich, pflichteifrig und ziemlich zuverlässig. Besondere Zartheit des Empfindens ist nicht vorhanden, ebensowenig gute Formen im persönlichen Verkehr oder besondere Veranlagung, da Sie aber jedenfalls noch in jugendlichem Alter stehen, läßt sich manches noch entwickeln, wenn nur der richtige Weg in der Bildung eingeschlagen wird, d. h. keiner, der Ihren Neigungen widerspricht.

Adolf 761. Daß Sie von besonderer Schüchternheit wären, kann man nicht behaupten, Sie nehmen sehr lebhaft Ihre materiellen Interessen wahr, genießen gern und reichlich und sind absolut nicht knauserig in den Geldausgaben für die eigenen Bedürfnisse. Sie zeigen einen ausgeprägten Widerspruchsgeist, sind schlagfertig aber etwas voreilig in Ihrem Urteil, hängen mit großer Zähigkeit an Ihren Ansichten, lassen sich schwer belehren und doch sind Sie nicht frei von Schwächen, namentlich das schönere Geschlecht kann Ihnen deren verschiedene nachweisen. Sie sind ein angenehmer Gesellschafter, solange wenigstens, als man Ihren Ansichten zustimmt, Sie knüpfen leicht an, sind ein Schwadroneur, aber keine tiefe, geistvolle Natur, jemand, der auf schöngeistigem Gebiete Ansprüche stellt, wird von Ihnen nicht befriedigt sein.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterschrift versehen sein und es muß ihr die letzte Abonnementsquittung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenanfragen erteilten Auskünfte die preßgesetzliche Verantwortung.

Gütergemeinschaft und Sparkassenbuch. Bei Gütergemeinschaft kann der Mann über das Sparkassenbuch der Frau verfügen, wenn es sich nicht etwa um Vorbehaltsgut der Frau handelt.

Offenbarungseid. Wenn Sie abzahlen wollen, müssen Sie sich mit den Gläubigern einigen. Das Gericht kann Ihnen keine Fristen gewähren, sondern muß Ihnen auf Antrag des Gläubigers den Offenbarungseid abnehmen.

Papiere zur Eheschließung. Zu einer Eheschließung sind die folgenden Papiere erforderlich: Verlobter: 1. Aufenthaltsbescheinigung der letzten sechs Monate, 2. Meldeschein oder Dienstkarte, 3. Geburtsschein nebst Abschrift, 4. Staatsangehörigkeitsausweis, 5. Militärpapiere; wenn unter 21 Jahren, auch 6. Einwilligung des Vaters, eventuell 7. Sterbeurkunde des Vaters und 8. Einwilligung der Mutter, eventuell 9. Sterbeurkunde der Mutter und wenn unter 21 Jahren, auch 10. Einwilligung der Vormünder, wenn schon verheiratet gewesen, 11. Sterbeurkunde oder Scheidungsurteil, 12. Geburtsurkunden der Kinder, 13. Attest der Vormundschaftsbehörde.

Brillanten reinigt man durch Ausbürsten mit lauwarmen Seifenwasser, dem einige Tropfen Salmiakgeist beigemengt sind, mittels einer feinen Bürste, sodann legt man sie zum Trocknen in Sägespäne. Für geringes Geld führt jeder Goldschmied diese Arbeit aus.

Schöne Hände. Um die Hände geschmeidig zu machen, nimmt man warmes Wasser, gute Seife und gießt dem Wasser einige Tropfen Glyzerin zu, trocknet die Hände lose ab und reibt sie vor dem Schlafengehen nochmals mit Glyzerin ein und zieht lederne Handschuhe über. Gegen die Röte der Hände gibt es kein Mittel, da die Röte in der Zirkulation des Blutes liegt.

M. G. Ihr Eingesandt eignet sich besser für ein Inserat. Außerdem werden die Musikkritiken durch unseren Konzertreferenten besorgt.

Witwe und Witwer. 1. Warum sollte die Witwe kein Testament machen können? 2. Der Sohn kann nicht enterbt, höchstens auf den Pflichtteil gesetzt werden. 3. Der Witwer muß muß vor der Wiederheirat mit den Kindern eine Vermögensauseinandersetzung vornehmen.

Neubau. Unter Uebernahme der gesetzlichen Garantie ist der Unternehmer verpflichtet, den Bau nach den gesetzlichen und bautechnischen Vorschriften herzustellen. Hierunter fallen alle Konstruktionsfehler und mangelhafte Beschaffenheit des Materials, wenn dieses von dem Unternehmer geliefert wird. Wie weit und für welche Zeit sich diese Verpflichtung erstreckt, läßt sich im voraus nicht sagen und kann nur von Fall zu Fall beurteilt werden.

K. Sch.-Wehen. 1. Die belgischen Riesen überstehen unseren Winter gut, besonders wenn sie in zugfreiem, trockenem Stalle gehalten werden. 2. Ist je nach der Zucht sehr unterschiedlich.

K. S. Eltville. Die Zinsen von dem Legat sind nur von dem Vormund des Kindes zu erheben und für die Erziehung desselben zu verwenden. Für sich darf der Vormund hiervon nichts gebrauchen; derselbe ist vielmehr verpflichtet, die Zinsen an Sie zur Bestreitung der Erziehungskosten auszuzahlen. Weigert er sich dessen, so müssen Sie sich beim Vormundschaftsgericht beschweren. Durch Erklärung vor der Behörde können Sie dem Kinde Ihren Familiennamen erteilen, wozu aber die Einwilligung Ihrer Frau und des Vormundes erforderlich ist. Zu dem Verhältnis zu dem Kinde tritt aber hierdurch keine Aenderung ein.

Legatär. Die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen kommen nicht im allgemeinen, sondern nur in bestimmten Fällen und bei bestimmten Nachlaßgegenständen zur Anwendung. Ob der Fall hier zutrifft, läßt sich ohne genaue Kenntnis der Testamentsbestimmungen und des Nachlasses nicht beurteilen.

L. D. 2. Bei Ihrer Anfrage kommt in Betracht, ob eine Wiederverpachtung stattgefunden hat. Hiezu bedarf es keiner schriftlichen Form, sondern durch eine mündliche Verabredung kann eine Weiterverpachtung ebenfalls erfolgen. Ist in dem Pachtvertrage eine Weiterverpachtung nicht besonders genehmigt, so ist hierzu die Zustimmung und Genehmigung des Kreisausschusses erforderlich. Ob ein Kündigungsgrund vorliegt, richtet sich nach dem Inhalt des Vertrages. Ist hierüber in dem Vertrage nichts enthalten, so ist die Kündigung zu Unrecht erfolgt und kann nur die Weiterverpachtung verboten werden.

Abonnent Z. in N. Sie sind zur Einlösung verpflichtet.

Alter Abonnent im Taunus. Das Spielen in ausländischen Lotterien ist verboten und strafbar und ebenso die Anwerbung von Spielern sowie die Empfehlens des Spielens in denselben.

M. B. Die Rötung der äußeren Nase ist eine Krankheit, welche durch Geheimmittel nicht beseitigt und die Anwendung solcher nicht empfohlen werden kann. Hierfür müssen Sie einen Arzt zu Rate ziehen, welcher den Grund und die Ursache der Krankheit feststellen muß, bevor irgend ein Mittel angewandt werden darf.

J. K. 89. In den Urteilen und Bekanntmachungen gegen Ihren Namensvetter wird doch dessen Vorname, Straße und Hausnummer angegeben, so daß eine Verwechselung ausgeschlossen ist. Mehr können Sie nicht verlangen. Wenn trotzdem Verwechselungen vorkommen und Sie in Ihren Kreditverhältnissen geschädigt werden, so kann hiergegen nur in dem Falle, wen derselbe seinen früheren Beruf nicht mehr ausübt und trotzdem die Bezeichnung dieses Standes weiterführt, Beschwerde bei der Behörde auf Unterlassung dieser Berufsbezeichnung erhoben werden, da er alsdann zur Führung derselben nicht mehr berechtigt ist. Durch Aufnahme einer weiteren Bezeichnung bei Ihrem Berufe können Sie aber auch jede Verwechselung beseitigen.

Französisches Zollamt. Die Einfuhr von Tabak und Streichhölzern nach Frankreich ist unbedingt verboten. Reisende, die in Frankreich mit Tabak und Streichhölzern ankommen, müssen Zoll bezahlen. Einige Zollämter lassen 50 Zigarren und 100 Zigaretten frei, aber der Reisende hat kein Recht darauf; er muß die Menge, die er einführt, immer angeben.

Oper. Es gibt verschiedene Gattungsbezeichnungen für die Oper, so große, auch heroische: „Hugenotten", „Rienzi"; romantische: „Undine", „Fliegende Holländer"; komische: „Lustige Weiber"; lyrische: „Mignon". Genau in jedes Fach einzuschachteln sind die Werke unserer Meister natürlich nicht; dazu sind die Begriffe viel zu wenig fest umschrieben. Es kann z. B. auch komisch-romantische Opern geben, wie etwa die „Weiße Dame". Jedenfalls gehört aber „Undine" nicht zur großen Oper, sondern zur romantischen.

Hausdame. Der Arzt kann sich wegen Bezahlung seiner Liquidation für Behandlung der Hausdame an den Dienstherrn halten, der ihm die Hausdame als seine Frau vorgestellt hat. Der Dienstherr kann dann möglicherweise von seiner früheren Hausdame Erstattung verlangen.

Diäten der M. d. R. Die Mitglieder des D. Reichstages erhalten laut Gesetz vom 21. 5. 06 eine jährliche Aufwandsentschädigung von insgesamt 3000 M, die am 1. Dezember mit 200 M, am 1. Januar mit 300 M, am 1. Februar mit 400 M, am 1. März mit 500 M, am 1. April mit 600 M und am Tage der Vertagung oder Schließung des Reichstages mit 1000 M zahlbar wird. Sie haben außerdem freie Eisenbahnfahrt auf allen deutschen Reichs- und Nebeneisenbahnen und können jede Wagenklasse benutzen.

Pfändung. Wenn die Gläubiger Ihres Mannes Sachen pfänden, die Sie mit in die Ehe gebracht haben, so können Sie deren Freigabe verlangen. Sie müssen zu diesem Zwecke durch die Vorlegung von Quittungen und eidesstattlichen Versicherungen glaubhaft machen, daß die Gegenstände Ihr Eigentum sind. Erleichtert wird dieser Beweis, falls Sie Ehevertrag gemacht haben und durch ein bei dem Güterrechtsregister befindliches Vermögensverzeichnis sich feststellen läßt, was Sie in die Ehe eingebracht haben. Dagegen brauchen Sie keinen Nachweis zu führen, falls es sich um ausschließlich zu Ihrem persönlichen Gebrauch bestimmte Gegenstände handelt.

Zu billigsten Preisen auf
Teilzahlung.
Betten, Möbel, Polsterwaren, Herrenanzüge, Ueberzieher, Damen-Mäntel, Blusen, Paletots, Costum-Röcke. Pelze. 14465
Anzahlung und Teilzahlung nach Wunsch.
Concurrenzlose Auswahl.

J. Ittmann Nachf.
Wiesbaden
4 Bärenstr. 4.
Unstreitig erstes Unternehmen am Platze.
Unerreicht günstige Bedingungen.

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H.
F 87

Eine **Dame**
die früher schon viele Bücher und Werke zur Erlernung einer guten Hypnotisiermethode ohne Erfolg studiert hat, ist nun in der Lage, eine Adresse anzugeben wo sie blitzschnell hypnotisieren gelernt und daneben Beherrschung und Gesundheit erlangt hat. Verlangen Sie per Postkarte eine Abhandlung „Elahim" gänzlich umsonst vom New York Institute of Radiopathy, 16 rue Bachaumont, Paris. Die erfolgreiche Schülerin: Frau M. Waldmüller, Schulstrasse 48, ... (Rheinland) F 78

Für 20 Pfennig können über 100 Portionen Suppen, Saucen, Salate, Gemüse gewürzt werden, so billig und ausgiebig ist F 85
Knorr-Sos.
Unstreitig das Beste in seiner Art.

Shampoonieren
Mk. 1.—, im Abonnement 75 Pf. mit Ondulation und Frisur.
H. Giersch. Goldgasse 18, Ecke Langgasse, 1. Laden v. d. Langg.
14350

Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu koulanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Wir geben
10⁵⁰ Stiefel für 9⁷⁵
12⁵⁰ Stiefel für 11⁵⁰
14⁵⁰ Stiefel für 13²⁵
16⁵⁰ Stiefel für 15 Mk.
Bei jed. Paar garantiere ich für Haltbarkeit u. Passform.
Schuhhaus Mercedes
Sauerwein & Kirch, 14442
Marktstrasse 22 (Hotel Einhorn).

Emaille-Firmenschilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 14400
Wiesbadener Emaillier-Werk Mattia Rossi Metzgergasse 3.

Meine Wohnung

ist vermietet durch eine Anzeige in dem **Wiesbadener General-Anzeiger!**

So und ähnlich lauten fast täglich bei uns eingehende Zuschriften.

Als städtisches Amtsblatt hat der **Wiesbadener General-Anzeiger** das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtisch. Behörden, infolgedessen wird der **Wiesbadener General-Anzeiger** von den Behörden, Geschäftsinhabern, von Beamten- und Privat-Haushaltungen gehalten und erzielen die darin veröffentlichten **Vermietungs-Anzeigen** schnellsten Erfolg.

Die einspaltige Petitzeile kostet für Vermietungs-Anzeigen nur . . . . **10** Pfg.

Gutscheine haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Augustastr. 11, Ecke Victoriastr., ist die 1. Et., 5 Zim., K., **Bad, Balk.** u. s. Z. a. gl. o. sp. z. v. Näh. Part. 14923

Villa, feinste Lage, Rößlerstraße 12, 14749

schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoß zu vermieten. Näh. daselbst u. **Architekt Brahm,** Parkstr. 10.

4 Zimmer.

Blücherstr. 29, Vdh. p. sof 4 Z., Küche, Mans. f. 600 Mk., 3 Z., K., Mans. f. 500 Mk. Näh. b. K. Gg. Höhn, Mauererm., o. J. Wagner, Souterrain. 14644

Jahnstr. 25, 1. l., sch. 4-Zim.-Wohn., Balk., fr. L., sofort zu vermieten. 1634

3 Zimmer.

Adlerstr. 33, Hth. 1. sch. 3-Z.-W. i. Abschl. gl. o sp. N. Lad. 14678

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 14458

Dotzheimerstr. 107, sch. 3-Zimmer-Wohnung auf sofort zu verm. Näh. 1. St. r. 1474

Kleiststr. 15, 3-Z.-Wohn., 1. St. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. sof. od. sp. zu verm. 569

Sedanstr. 14, 1, 3 Z. m Zub., M., zu verm. Näh. Laden. 14515

Seerobenstr. 6, sch. Bel-Etage, 3 Zimmer u. Küche etc., sof. zu verm. 1612

Seerobenstr. 11, Hth. 1, 3-Zimmer-Wohnung sof. o. sp. zu verm. Näh. Vdh. 2. 14565

Wallufersstr. 3, schöne 3 Z.-W., ganz neu renv., b. z. verm. Hth. 2. Et. 1822

Wellritzstr. 9, Hth., 3 kl. Z., K. u. K. a. gleich od. spät. z. v. Näh part. 14762

2 Zimmer.

Adlerstr. 28, 2 ineinanderg. M. m. Abschl. gl. od. sp. b. z. v. Nh. Part. r. 1363

Adlerstr. 56, 1., 2 Z. u. K. sow. 1 Dachw. 2 Z. u. K. auf gl. od. sp. zu verm. 863

Dotzheimerstr. 81, sch. 2-Zim.-Wohnungen i. Mttlb. sofort od. später zu vermieten. 14453 Näh. Dotzheimerstr. 96, 1. St.

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 14459

Friedrichstr. 48, kl. 2- oder 3-Zim.-W. m. Zubeh. Vdh. IV. sofort od. spät. zu verm., nur an ruhige Mieter. 14509

Karlstr. 36, Stb., 2 Z. u. K., Vdh., Dachwohn. 2 Zimm. u. Küche. Näh. Vdh. 1. 1539

Oranienstr. 62, Hth., hübsche 2-Zimmerwohn. zu verm. 14516

Platterstraße 24, schöne 2 Zimmer-Wohnung, Abschluß, im Vorderh. sof. z. verm. 5289

Rauenthalerstr. 5, Stb., Wohn. 2 Zim. u. Küche auf sof. oder später zu verm. 1625

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 14512

Röderstr. 3. Kl. 2-Zimm.-W. Hth. per Nov. zu verm. 14577

Rüdesheimerstr. 17 p., Zwei-Zimmerwohn. m. Zubeh. nebst Stallg. u. Scheune sof. o. sp. z. vm. Näh. das. Nickolay. 14811

Rüdesheimerstr. 32, Gth., sch. 2- u. 3-Z.-W. sof. od. spät. preisw. z. v. N. das. 3. St. H. Trinder 14614

Sedanstr. 3, M.-W., 2 Z. u. K. sof. od. sp. z. verm. 5270

Steingasse 23, Dachw., 2 Zim., Küche u. Kell. z. verm. 5301

Schachtstraße 21, Dachwohn., 2 Zimmer u. Küche auf sofort zu vermieten. 1566

Schachtstr. 30, frdl. Dachwohn. [illegible]

Schenkendorfstr. 2, Sout., sch. 2-Z.-W. sof. od. sp. z. verm. N. 1. Et. 5234

Walramstr. 35, a. d. Emserstraße, Hth. 2 Zimmer, Küche 1. Oktober zu vermieten. Gas vorhanden. 14518

Walramstr. 35, Hth., Mansardenwohn. v. 2 Zim. u. Küche zu verm. 1417

Yorkstr. 16, sind 2 Zim. u. K. im Hinterhs. 1 Frontspitze 2 Zim. u. Küche, sowie eine Werkstätte mit gr. Lagerkeller per sof. od. 1. Nov. zu verm. Näh. part. 14580

2 u. 3-Z.-W. z. v. **Sonnenberg,** Talstr. 24. **Wh. Bach.** 5200

Bierstadt, **Taunusstr.** 2, 2 Z., K., Dachw., an ruh. Leute z. verm., jährl. 100 *M* 9808

1 Zimmer.

Adlerstr. 28, 1 Zim. u. K. m. Abschl. gl. od. spät. zu verm. Näh. Part. r. 1362

Dotzheimerstr. 98, Mtb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l 14460

Feldstr. 12, p., 1 Z., K. u. Kell. f. 15 *M* sof. od. sp. z. v. 5193

Feldstr. 12, Zim. z. v. 14798

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenb. 2 St. a 125

Hellmundstr. 31, ein freundl. Zimmer und Küche, 1. Stock sof. zu verm. a 126

Hellmundstr. 41, Vdh., 3. St., zwei Wohnungen, je ein Zimmer und Küche an ruhige Familien zu 15 Mk. zu vermieten. 14472

Hirschgraben 26, schöne 1-Z.-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später. 1538

Kirchgasse 19, Hth. 1., 1 Zim. u. Küche zu verm. 9879

Lehrstr. 12, Vdh., ger. Mans.-W. m. Zub. p. sof. z. verm. 14826

Roonstraße 19, schönes Giebelzimmer mit Kabinett sofort zu vermieten. 1611

Sedanstr. 5, Hth., 1 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 14474

Wielandstr. 21, 1 Zimmer u. Küche m. Zubeh. z. v. 14830

Leere Zimmer.

Gustav - Adolfstraße. Leeres Zimmer i. vornehmem Hause findet gebild. Persönlichkeit. Auskunft: **Blücherstraße 3,** Mittelbau 2 r. 14866

Oranienstraße 24, eine leere Mansarde billig zu vermieten. 1627

Wellritzstraße 19, 1. Stock, ist ein leeres Zimmer zu vermieten. 1582

Möbl. Zimmer.

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
m. großem, eleg. Herrenschreibtisch zu vermieten. 14838

Adolfstraße 8, Gth., 2. St., sch. möbl. Zimmer f. 15 *M* pro Monat sof. zu verm. 5265

Adlerstr. 16, 2. r., 2 freundl. möblierte Zimmer zu vermieten. 1623

Augustastr. 11, Hochp., gr. gut möbl. Zimmer mit großem Schreibtisch zu verm. 1618

Schön möbl. Erkerz., m. u. o. Pens. an bess. Frl. z. verm. 1570 **Bleichstr. 18,** 2., l.

Bleichstr. 22, 1, möbl. Zimm. z. verm. Mtl. 18 *M*. 14889

Bleichstr. 33, 1, l. Zimm. m. 2 Betten bill. z. verm. 5233

Blücherstraße 3, 2. r., möbl. Zimmer zu vermieten, event. mit Pension. 5176

Blücherstr. 42, 3. r., möb Zim., Balk., mit od. ohne Pens. gleich od. später z. v. 1620

Bärenstr. 7, 3., sch. möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz. (mit Schreibtisch) zu verm. 1603

Büdingenstr. 4, möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 1604

Drudenstr. 4, 3. l., sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 5257

Eleonorenstraße 3, 1. St. r., möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 1631

Emserstr. 35, möbl. Zim z. v. 5282

Feldstr. 12, p., m. Z. z. v. 14708

Frankenstr. 17, 2. r., einf. möbliertes Zimmer an anst. Geschäftsfrl. zu verm. 1610

Möbl. Z. m. Pens., das. guter **Privat-Mittagstisch.** Helenenstr. 2, 1. r. Ecke Bleichstr. 1562

Helenenstr. 18, 2. r., sch. möbl. Zimmer zu verm. 5274

Hellmundstr. 25, hübsch möbl. Zimm., 1. St., m. gut. Pens. z. verm. b. Büchner. 1556

Hellmundstr. 40, 1. l., sch. möbliertes Zimmer zu verm., pro Monat 18—20 *M* 1594

Kleine Langgasse 1, 3, einfach möbl. Zimm. z. verm. 5248

Luisenstr. 5 p. l., mbl. Z. z. vm. 5310

Kost u. Logis billig.
1557 **Mauergasse 8,** 1. Et.

Nettelbeckstr. 8, Mittelbau 1., erhält ein reinl. Arbeiter bill. Logis. 1628

Gut möbl. Zimmer, nahe am Walde. Verb. m. d. Elektr. n. beiden Seiten m. u. o. Pension z. v. N. Platterstr. 112, Rest. Schweizergarten. 1225

Rheinstraße 48, pt., Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1502

Röderstr. 4, 1. l., erh. reinl. Arb. g. Kost u. Log. Woche 10 M. 14658

Römberberg 20, 1., erh. sol. Mann einf. m. Z. 2,50 M. p. W. 14687

Römerberg 20, 1., einf. m. Z. m. Kochof. a. ält. Pers. z. v. 14688

Sedanstr. 11, Hth. r., möbl. Zimmer an Fräul. 5300

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis. 14902 **Schulberg 6,** 2.

Schulberg 8, 2., Nähe Michelsb., sch. möbl. Zim. z. vm. 9889

Schwalbacherstr. 25, Mtb p., sch. einf m. Z. z. v. 14827

Schwalbacherstr. 49, 3. r., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 1605

Schwalbacherstr. 75, m. Z. b. z. v. 5294

Westendstr. 17, 2., möbl. Zim. a. j. H. zu verm. 5272

Westendstr. 30, 2., schön möbl. Zim. zu verm. 5038

Yorkstr. 13, Mtb. 2. St. r., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1632

Sonnenberg, Villa Regina, sch. m. Balk.- u. Schlafz. m. 2 B., in ges. Lage, mtl. 40 *M*, zu verm. 1619

Werkstätten etc.

Meine vorzügl.
Eiskellereien
sind zusammen oder auch einzeln zu vermieten 5196
H. Wenz, Dotzheimerstr. 9, 1.

Mietgesuche.

Ungen. leeres Zimmer v. ruh. Mieter **gesucht.** Offert. unt. **Im. 722** Exped. d. Bl. 5253

Behagl. möbl. Zim., mögl. mit Klavier, sucht Herr sofort auf Dauer als Alleinmieter. Ausf. Angab. m. Preis unt. P. L. 27 Wiesbaden postlagernd. Z. 17

Stallung für 2 Pferde nahe Hauptbahnhof ges. Offert. m. Preis a. Wiederspahn u. Scheffer, Oranienstr. 42. 5307

Stellen finden.

Männliche.

Angesehene Versicherungs-Aktiengesellsch. m. mehreren erfolgr. betriebenen Branchen f. d. Platz Wiesbaden tücht., leistungsfähig. **Vertreter** mit Tagesdiäten und Prov. zu engagieren. Geeign. Bewerber belieben ihre Offerten zu richten unter **S. G. 3675 an Rudolf Mosse, Leipzig.** H. 64

Tüchtige Großstückarbeiter sucht **Riegler,** 5297 Hotel grüner Wald.

Durchaus zuverlässiger **Fuhrknecht** m. besten Empfehlungen zu 2 Pferde gesucht von 5308 **Wiederspahn & Scheffer,** Oranienstr. 42.

Auswärtige leistungsfähige
Wagenfabrik
sucht tüchtigen Vertreter. Off. unt. **Jq. 729** a. den Wiesbadener General Anzeiger erbeten. 4291

Schlosserlehrling
gesucht. Schwalbacherstr. 41. 14896

Brillante Einnahmen
verschaffen sich Herren mit etwas Kapital durch Uebernahme der Generalvertretung eines hervorragenden, leicht verk. Haushaltungsartikels. Ernste Reflektanten belieben sich **Montag ev. Dienstag im Taunus-Hotel 9—12 od. 3—6** zu melden. F 9

Für großen **Bauauftrag** wird ein kapitalkräftiger
Architekt
als Mitarbeiter gesucht.
Offerten unter **Jp 726** an die Exped. d. Bl. 5285

50 Mk wöchentlich verdienen Sie leicht ohne Branchekenntnis durch Vertrieb m. erstklass. Artikel u. Neuheiten (50 bis 60% Provision) Senden Sie Adr. per Karte sofort an **Oskar Pötters, Düsseldorf** Postf. H 122

Die **Alleinvertretung**
eines ges. gesch. Haushaltungsartikels ist an rührigen Herrn zu vergeben. Kreditwürdigkeit Bedingung. Off. unt. **C. 14462** an **Haasenstein & Vogler, A.G. Wiesbaden.** F 92

Junge Leute
jeden Standes
werden Kellner
und gelangen in Kürze zu Wohlstand und Reichtum.
Stellungen im Gastwirtsgewerbe
mit dem Einkommen eines Ministers
sind heute keine Seltenheit mehr.
Schnelle fachmännische Ausbildung durch die
Allgemeine Deutsche Kellnerschule,
Magdeburg, Kaiserstr. 47.
Kostenloser Stellennachweis.
Prospekte frei. 14477

Weibliche.

Für eine in Familienkreise einzuführende Zeitschrift reisekundige
Damen
gesucht. Für umsichtige und redegewandte Damen lohnender Verdienst. Off. erb. unt. Tm. 647 an d. Exp. d. Bl. 14574

Ein **Büffetfräulein** gesucht. 1630 Hotel Goldenes Roß. **Büffet auf Rechnung.**

Laufmädchen ges. Schwalbacherstr. 25, 1. r. 5275

Lehrmädchen f. Damenschn. ges. (k. Kommissionen machen). Dielmann, Schwalb.-Str. 25. 5276

Der
Dienstbotenmangel

Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in **München** erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten **„Bayrischen Zeitung"** ca. 100 000 Auflage bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angeb. aus d. kl. Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen und fleißigen Dienstboten. 30—50 Bewerbung. nichts seltenes. Inserat-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneid. Sie diese Annonce f. etwaige späteren Bedarf aus. F31

Sie finden
Personal
jeder Art schnellstens
durch eine Anzeige im
Wiesbadener General-Anzeiger.
Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Erf., gewissenh. **Wirtschaftsfrl.,** Ostpr., 41 J., perf. i. g. Küche, Pfl. u. Erz. d. Kind., f. g. Zeugn., f. selbst. St. z. F. d. Haush. o. Kind. Off. E. K. 41, Postl., Berlin-Steglitz 1. 14927

Mädch., w. etw. v. d. Küche u. Hausarb. verst., a. z. Kind. geht, f. d. St. Bleichstr. 9, H. 1. 1615

Tüchtige Schneiderin hat noch Tage frei. 1599 Sedanplatz 3, 4. St.

Schneiderin empf. s. außer d. Hause **Wörthstr. 10 p.** 5187

Glanzplätterin
27 J. a., längere Zeit sch. tätig gewesen, sucht Stellung für 1. od. 15. Nov. Off. erb. unter Uf. 721 a. d. Exp. d. Bl. 14906

Schneiderin sucht Kundschaft. Albrechtstraße 36, 3. 5299

Zu verkaufen.

Diverse.

Mein gutgehendes
Butter- u. Eiergeschäft
sofort zu verk. 14450
Offert. unt. Uh. 727 an die Exp. d. Bl.

1 vierr. **Kastenwagen m. Leitern** f. kl. Pferd, fern. **4 Fenster** mit durchgehenden Scheiben 2,12×1,36 Mtr. groß, zu verkaufen. 14887
Ackerknecht, Panoramaweg.

2 kräft. **Arbeitspferde,** 6jähr. langschweifige Dänen, zu verk. Sedanstr. 5. 1607

Pferd f. leichtes Fuhrwerk zu verk. Schwalbacherstr. 47, 1. 5255

Junge Rehpinscher zu verkaufen bei **K. Wittich,** 1595 Emserstraße 2.

Ein gut gehender
Esel mit Wagen
bill. zu verk. Bierstadt, Wilhelmstraße 5. 5277

Kanarienhähne (Stamm Seifert) zu verkaufen. **Enk,** Bertramstraße 11, 3. Mtb. 1613

Kanarien-Hähne u. **Weibchen** (St. Seifert), flotte Sänger, billig zu verkaufen. **Büsgen,** Göbenstraße 4. 5302

ff. Kanarienhahn event. mit Käfig für 8 Mk. zu verkaufen. 5298 Hellmundstr. 41, 2.

Junge schöne Hasen, 1 Stück zu 50 Pf., zu verkaufen. Wellritzstraße 23. 1602

Eine Anzahl diverse
Möbel,
wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Michelberg 22. 14464

Pianino noch gut erhalten für Anfänger zu Mk. 130 zu verk. 1622 Eltvillerstr. 6, 1. r.

Abbruchmaterialien,
in Fenster jeder Größe, Türen, Haustüren, Abschlußtüren, Schiefer, Bretter, gutes Bauholz in jeder Stärke, Backsteine, Sandsteine, Sandsteintritte, Mettlacher Platten und dgl. mehr billig abzugeben bei **Christ. Pilgenröther,** Blücherstraße 20, Telef. 3301. 14703

Aepfel à Pfd. **7 Pf.** zu verkaufen.
5120 **Aarstraße 26.**

17 Betten v. 10—35 Mk., sow. Möbel all. Art. Rauenthalerstr. 6, p. 14519

2 Garnituren neue elegante **Küchenmöbel** unt. Preis zu vk. Franz Knapp, Moritzstr. 15. 1600

Natur eich. Blumentisch billig zu verk. bei **K. Wittich,** Emserstraße 2. 1596

1 fast neue Waschmangel, 1 Stollwerk-, 1 Postkarten-Automat, 1 Ausziehtisch, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Trümeau m. Spiegel, eintür. Kleiderschr., Küchenschr., 2 gr. runde Spiegel, Tische und Stühle, 10 vollständ. Betten, Cokosläufer, Porzellanplatten, 200 Biergläser, 1 Amerikaner- und 1 Füllofen, Lüster u. Lyras und vieles andere sehr billig zu verkaufen. 5244
Eleonorenstr. 3, part.
Telefon 3930.

2 Muschelbetten
neu, à 55 *M* Rauenthalerstraße 6 pt. 14520

Nußbaum-Schlafz., wie neu, zus. o. einz., Kommoden, Tische, Stühle, Ottomane mit o. ohne D., 2 Plüschgarn., Sofa mit o. ohne Umbau, sch. neue u. antike Spieg., Sessel, Schränke, eingel. Schreibbureau, Kommode, Lüst., Teppiche, f. neue Pitsch.-Laden-Einrichtg. für Spezereiwaren usw. z. verk. **Adolfsallee 6,** Hth. 5206

Hochfeines Schlafzimmer,
so gut wie neu, billig zu verkaufen. 14464
Michelsberg 22, I.

Eine Ber Strickmaschine, 50 cm., billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 10. 1608

Fässer
für **Krautständer** in allen Größen billigst. Weinhandlung Friedrichstr. 48 5182

Regulier-Füllofen, sehr gut, bill. zu verk. 1636
Jahnstraße 25, 1. l.

Neue u. gebr. Federrollen von 20—80 Zentn. Tragkr. b. z. vk. 1637 Dotzheimerstr. 85.

1 gebr. Küchenschr., 1 Küchentisch u. fast neuer Spiegel bill. zu vk. 127 Gneisenaustr. 5, 2. r.

Zimmeröfen, gut erh., billig zu verk. L. Rettenmayer, Nikolasstraße 5 (kaufm. Abteil.) 1629

Heizbare Badewanne
billig zu verkaufen.
1633 Jahnstraße 25, 1. l.

Winter-Kostüme, schw. Rock, Blusen, zu verkaufen. Nikolasstr. Gordon-Hotel. 1630

Schachtstr. 28, 2, **versch. gebr. Möbel u. Betten b. z. verk.** 5290

Damenkleid, 1 Jackett, **Herren-Schuhe** Nr. 42 z. v. Dotzheimerstr. 21, 2. l. 5296

Herren - Wintermantel und **schw. Damenjackett** (¾ lang) z. v. Friedrichstr. 31, 3. l. 14797

Fast n. Wintercapes, 1 f. **Hallers Gasherd** zu verk. Gneisenaustr. 16, 2. l. 1617

Badeofen u. ein gr. **Koffer** weg. Raummangel b. z. v. Moritzstraße 32, p. 5294

3 Fahrräder
mit Freilauf, von einer Herrschaft Abreise halber für 25, 35 u. 45 *M* z. v. Näh. Kl. Kirchgasse 4, Laden. 1578

Haltbares Winterobst
Dickstiel u. versch. gute Sorten sind billig zu kaufen bei **Emil Lang, Schulgasse 9.** 1563

Gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. Bleichstraße 9, Hth. p. 1638

2 Schaukast., sow. je 1 Gaslöst. Eisen od. Hirschhorn b. zu verk. Bartels, Bahnhofstr. 1621

1 neue Federrolle (30 Ctr.) billig zu verkaufen. **Bierstadt,** Wiesbadenerstr. 1. 14471

Weinfässer, frisch geleert, in allen Gr. z. verk. Albrechtstr. 32. 14471

Z. v. **Rohrwalze, 2 Bohrwinkel m. Ratsche, 1 gr. Schneidkluppe.** Sauer, Moritzstr. 60. 1614

Theken, Schränke u. Tische billig abzugeben. Bahnhofstraße 10. 1609

Mädchenmantel, p. f. 12j. M. 3 *M*, u. 1 Damenm. Nr. 46, 7 *M*, z. v. Stiftstr. 1, 1. r. 1571

Neuer Damenhut, hochfein, dunkelrot, sehr bill. abzugeben. Näh. im Verlag. 5264

Ottomane (verstellbar) billig zu verkaufen. Jahnstraße 5, Hinterh. p. r. 5286

Holzschneidemaschine
fahrbar, sofort billig verkäuflich. Schierstein, **Wilhelmstraße 54.** 5288

Ein gut erhaltener einsitz.
Kinder-Sportwagen
Korbgefl., billig zu verk. Armleder, Zieten-Ring 3, Hof 1. 5279

Ein noch kräft. **Fahrrad** m. Freil. u. Rücktrittbr. zu verk. Fr. Laux, Blücherstr. 7. 1606

Ein schönes gr. **Fahnenschild** billig zu verkaufen. Albrechtstraße 46, Part. 5273

1 Kiste für Kartoffeln zu verkaufen. 4 Mark. Oranienstraße 24. 1626

Kaufgesuche.

Haus
gesucht in **Wiesbaden** oder Umgebung. Off. u. **R. T. 442** Postlagernd **Dillenburg.**

Bäckerei oder dazu geeignetes Haus, sucht hier od. Umgegend. Offert unt. „Bäckerei" postl. Herborn.

Aushängekasten
(Glaskasten) ca. 140 cm lang, 55 cm hoch, gut erhalten, zu **kaufen gesucht.**
Angebote mit Preis unter **Jq. 696** an die Exped. des Wiesbadener General-Anzeiger. 1443

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Michelsberg 26, Laden. 1438

Dung
zu kaufen gesucht. **A. Wicht,** Gärtnerei, Schierstein. 5292

Gebrauchte Knopfloch-Maschine zu kaufen ges. Schwalbacherstraße 11, 1.

Kl. Grammophon z. kaufen gesucht. Offerte m. Preis unter „Grammophon" hauptpostl. 1635

Aeusserst billiges Angebot!

Paletots Anzüge

in unerreicht grosser und schöner Auswahl

für Herren 52, 45, 34, 28, 19, **12.00** Mk.
moderne schicke Fassons, hervorragende Qualitäten.

für Jünglinge 40, 36, 25, 18, 12, **8.90** Mk.
extra lang, prima Stoffe.

für Knaben 26, 18, 12, 9, 6, **3.90** Mk.
in blau, braun und Fantasiestoffen.

für Herren 55, 46, 32, 27, 18, 14.50 **10.50** Mk.
hochelegante Neuheiten, beste Verarbeitung.

für Jünglinge 42, 36, 24, 16, 12, **8.90** Mk.
in hochfeinen Dessins.

für Knaben 26, 18, 12, 8, 6, 4.50, **2.90** Mk.
in allen Fassons.

14857

Beachten Sie meine Schaufensterdekoration.

Loden-Joppen, nur prima Qualitäten, 30, 24, 16, 12, 8, **4.50** Mk.

Beachten Sie meine Schaufensterdekoration.

Nur Kirchgasse 60. Wiesbaden.

Max Davids,

Nur Kirchgasse 60. Wiesbaden.

Kapitalien.

Geld an jedermann, auch geg bequeme Ratenzhlg., verl diskr. u. schnell zu kulant Beding. Selbstg. **C. A. Winkler. Berlin 57,** Potsdamerstraße 65. Glänzende Dankschreiben. F. 3

Mk. 2—3000 gegen Sicherheit v. Selbstgeber auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Näh. unter Chiffre **Ui. 728** Exp. d. Bl. 14922

Bar Geld verleiht an Jedermann zu kulanten Bedingungen anerkannt reell, diskret und schnell. Ratenrückzahl. Provision u. Dahrlehn. Glänz Dankschr. **C. Gründler,** Berlin W. 375, Friedrichstr. 196 F74

5303
Geld diskret, auf Schuldschein, bequ. Rückz., direkt v. Kapit. beschafft **nachweislich A. Blühee,** Dotzheimerstr. 32, p. S. spr. v. 2—8Uhr u. Sonnt. vorm.

Mk. 15000 2. Hypothek im Eigenheim gesucht. Off. unter **Js. 731** an die Exped. d. Bl. 5309

Geld-Darlehn 14462 ohne Bürg., m. Ratenrückz. gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Bornholmerstr. 9a (Rückp.)

Heiratsgesuche.

Rentner, (300 Mille), 44 Jahre, evang., edler Gesinnung, sucht Gattin, nur mit größerem Grundbesitz. Offerten an die Expedition sub. Je. 725. 5268

Unterricht.

Stenographie-Schule. (Staatlich genehmigt.) **Neuer Kursus:** Freitag, 6. Nov., abends 8 Uhr in der Gewerbeschule. Anmeldungen bei d. Leiter d. Schule: Lehrer **H. Paul,** Philippsbergstr. 16. **Stolze-Schrey:** 5290 verbreitetstes System in Preußen.

Antonie Bloem Gesangunterricht, Solo und Ensemblest., ausserd. **autorisiert** von Prof. **Dalcroze.** Kurse in Rhythmischer Gymnastik u. Solfège, Methode Dalcroze. Näh Gr. Burgstr. 7. Sprechst. 9—10 vorm. 5305

Berlitz School 14348
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.

Württ. Chauffeur-Fachschule Stuttgart Flüderstr. 63

bild. Leute jed. Stand. zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. Garantie für gute Ausbildung. Näh. durch die Direktion [14345 **M. J. Kieser,** Ingenieur.

Verschiedenes.

Anfertigung von Arb. i. Schreibm.-Schrift und Vervielfält. saub. u. schnell. Diktate u. stenogr. Aufn., a. ausserh. Uebers.- u. Lehr-Instit. f. d. Prax. Schreibmasch.-H. Stritter, Kirchg. 38, I. 14590

Vögel. Distelfinken, rote Hänfl., Buchfinken, Dompfaffen, Rotkelchen Grasmücken, Lerchen, Amseln Drosseln, Görlitzen, Kanarienvögel frisch getrocknete Ameiseneier. 14592 **Reith,** Eleonorenstr. 10.

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten, Clarentalerstraße 3. Tel. 4074. Spezialgesch. f. Kragen, Manschett., Vor- und Oberhemden, Gardinenspannerei. 14695

Frauen! 14867
Absolute Sicherheit gewährende hygienische Neuheit. **Wirkung mittels Sauerstoff** à Glas 12 Past. Mk. 2.50 gegen Postnachn. Aerztl. Broschüre Gutachten u. Prospekt grts. u. frko., als geschl. Brf. 20 Pf. Pto. Chem. Laborator. **Dr. Eisenbach & Cie.,** Frankfurt a. M. 15.

Billige Aepfel. 5241
Alle Sorten **Tafel- u. Kochobst** ist zu den billigsten Preisen zu haben **Seerobenstr. 13.** Außerdem solange Vorrat reicht etwas gedrücktes Obst 10 Pfd. 70 Pf

Buch über die Ehe. Von **Dr. Retau.** Mit 39 Abbild. Statt Mk. **2.50** nur Mk. **1.—** Preisl. über interessante Bücher gratis. **Modern. Bücherexport, Berlin Sch. 2,** Postfach 52. B 50

Kartoffeln für den Winterbedarf!
Magnum bonum per 100 Pfd. Mk. 3.—, per Kumpf 25 Pfg.
Industrie per 100 Pfd Mk. 3.—, per Kumpf 25 Pf.
Oberbayrische Gelbe feinste Röst- und Bratkartoffel, vollständiger Ersatz für Mäuschen per 100 Pfd. Mk. 3.25, per Kumpf 28 Pf.
Die so sehr beliebten **Eierkartoffeln** per 100 Pfd. Mk. 3.50, per Kumpf 30 Pf.
Ia Brandenburger (Daberscher) p. 100 Pfd. Mk. 3.50 per Kumpf 30 Pf.
Mäuschen (Salatkartoffeln) per 100 Pfd. Mk. 5.50, per Kumpf 46 Pf.
Zwiebeln (Winterware) per 100 Pfd. Mk. 7.—, 10 Pfd. 75 Pf., pfundweise 8 Pf.
Knoblauch per Pfd. 30 Pfg., per Knopf 3, 4 und 5 Pf.
Neuer **Bamberger Meerrettig** per Stück 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pf. 14823
J. Hornung & Co., Hellmundstr. 41. Tel. 392.
NB. Arbeiter, Unterbeamte, Großkonsumenten, Wirte und Pensionen erhalten Vorzugspreise. Alles wird frei ins Haus geliefert.

Socken und Strümpfe 14834
bewährte haltbare Qualitäten in all. Preislagen zu billigen Preisen.
Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 11.

Täglich **ca. 100 Ltr. pr. Vollmilch,** direkt vom Hofgut, am 16. ds. franko Wiesbaden abzugeben. Näh. unter **Uc. 718** durch die Exp. d. Bl. 14894

Damentuch in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld,** (Ost. Frankfurt a. M.) 8 17

Pelz- Jacketts u. Colliers in grosser Auswahl.
Eigene Kürschnerei unter fachmännischer Leitung.
Grosses Lager aller Edel-Pelze.
Moderne Fuchs- u. Marder-Colliers.
J. Bacharach Hoflieferant. 14661

Nie wiederkehrend! Paletots **500** Paletots
Anzüge in sehr schönen Mustern. **Joppen** für Herren und Knaben sollen dies. Monat verkauft werden. Durch Gelegenheitskäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I., Erstes und größtes Etagengeschäft f. Gelegenheitskäufe Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff.

4799
Krautständer aus bestem **Höhrer Steinzeug** in größter Auswahl und zu billigsten Preisen, 14890 **Julius Mollath,** Schulberg 2—4. Telef. 1956.

Klavier-Stimmer R. Busch, 14339 Dotzheimerstraße 17. Piano-Rep. unter Garantie.

Trockene Reisabfälle, Reisschlempe liefert billigst H 115 **C. Heintz,** Weißkirchen i. T.

Nach außerhalb. Kinderl. Ehepaar möchte Kind, vornehmer Herkunft als Eigen annehmen. Liebe gute Erziehung zugesichert, einmalige Entschädigung erwünscht. Werte Off. erb. unt. Jr. 7 0 an d. Exp. d. Bl. 5295

Vereinslokal, 40 Pers. fass., m. Klav., Samstags frei. Zur kl. Muckerhöhle, Hermannstr. 9. 1575

Nur 1 Mark! das Los der beliebten **Strassburger Lotterie** Ziehung sicher 21. November. Günst. Gewinn-Aussichten. Gesammtbetrag I. W. **39000 M.** I. Hauptgewinn: **10000 M.** 2. Hauptgewinn: **2500 M.** 13 Gewinne zusamm. **10800 M.** 1185 Gewinne zus: **15700 M.** Los à 1 Mark. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. **J. Stürmer,** Strassburg i. E. Langestrasse 107. In Wiesbaden: C. Cassel, Kirchg. 40, Marktstr. 10. J. Stassen Kirchgasse 51. 14572

Paff ist jeder von der vorzügl. Wirkung der **Carbol-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** m. d. Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife geg. alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln** 2c. à Stck. 50 Pf. bei: Otto Lilie; A. Cratz; W. Machenheimer; C. Portzehl; C. W. Poths Nachf.; Ernst Kocks; Robert Sauter; H. Roos Nachf.; Chr. Tauber; Huge Alter; Jakob Minor, Hof-Apotheke, Fritz Bernstein. 1370

Uhren-Goldwaren Otto Baumbach Michelsberg 20. Reparaturen

J. H. Garich Büsten-Fabrik Gr.-Lichterfelde Lager u. Alleinverkauf für Kunstgewerbe bei **Wiesbaden** Riedstr 13 bei Fr. A. Gomoll a. d. Waldstr.

Büsten in allen Formen und Grössen, sowie vorstehbare u. nach Mass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend oben v. 7.— M an; ohne Ständer von 1.50 M an. Katalog gratis. 14937

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. **H. Unger,** Berlin NW., Friedrichstraße 105, B. 41

Patentanwalt Sack-Leipzig Besorgung und Verwertung.

Carl Kreidel, Webergasse 36.

14560

Reparatur-Werkstätte und Zubehörteile. Gegr. 1879. Tel. 2767

INTERNAT. SPEDITION. MÖBELTRANSPORT Von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes. Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie ganzer Haus-Einrichtungen. TRESOR für WERTSACHEN 14367 EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Goden-Joppen für Herren u. Knaben

in riesiger Auswahl.

Erprobte Qualitäten.

Anerkannt billige Preise. 14630

Heinrich Wels,

Marktstrasse 24.

Wiesbadener Depositenkasse
der
Deutschen Bank

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr. Neubau.
Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 14369

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

---

30 Millionen

4% Anleihescheine der Rheinprovinz 33. Ausgabe

mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.

Die Ausgabe der Stücke obiger Anleihe erfolgt anfangs Januar 1909 und sind wir in der Lage, **bereits jetzt** dieselben zum Tagescourse (zuletzt **99.80) spesenfrei** abzugeben und Einzahlungen darauf von jetzt bis zum Erscheinungstage à 4% zu verzinsen.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

14911 **Langgasse 16, I.**

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube u. Depositenkasse

in

Wiesbaden, Wilhelmstr. 10a,

verbunden mit **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbare Schrankfächer (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte. Sie eröffnet

provisionsfreie Checkkonten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann

Direktion der Diskonto-Gesellschaft
14440 **Frankfurt a. M.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit, Gegründet 1875,
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch Subdirektion Wiesbaden: **Franz Kleinz,** Rheinstrasse 62, p. Ecke Karlstrasse.

Gesamtversicherungsstand über 740 000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich kein Chlor kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich kein Waschbrett kein bürsten

Für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf Z.7

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.

Es werden von Jedermann 14388

Spareinlagen

zu 3¾% Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und

Depositengelder

auf ganzjähriger Kündigung mit 4¼% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitkarten, Einladungskarten, Hochzeits-Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold
Mauritiusstrasse 8.
Telephon 199 u. 819.

Sie

werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzügl. Favoritschnitte benützen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw. Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Schallplatten

für **Grammophone**, stets Eingang von Neuheiten, doppelseitig von 2 Mark an. 14381

Fr. Seelbach, Uhrmacher.
Kirchgasse 32.

Dr. Crato's

Waffeln

Zutaten: 150 g geschmolzene Butter, 375 g Zucker, 1 kg Mehl, 4 Eier, ½ l Milch oder Sahne, abgeriebene Schale ½ Zitrone, 1 Päckchen Dr. Crato's Backpulver. **Zum Bestreuen:** 20 g Zucker mit 1 Päckchen Dr. Cratos Vanillin-Zucker gemischt.

Zubereitung: Sämtl. Zutaten rühre man durcheinander, ziehe dann d. Backpulver darunter u. backe schnell in einem gut mit Butter bestrichenen Waffeleisen von dem Teig hellbraune Waffeln. Man bestreut sie mit Vanillin-Zucker Z 33.

Teilzahlung ohne Anzahlung. Woche: 1 M.

Feinstes Konzert-Schallophon

Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge **naturgetreue Wiedergabe** 42 M. an.

2 Jahre Garantie v. Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone **2 Stücke** spiel. nur geg. Kassa **2 M.** franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis Nr. 64 gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**

Schallophon Ges.
S. 5 **Hamburg 36.**

Rheinische Braunkohlen-Briketts

Union Union

liefert in **plombierten** Säcken mit **garantiertem** Inhalt von 50 kg zu **Mk. 1.15** für den Ztr. frei Aufbewahrungsort. 7919

Telephon 959. **Ludw. Jung,** Telephon 959.

Büro Bismarckring 30, 1, Lager im Westbahnhof.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Mauergasse 15,

reinigt Bettfedern mit neuesten Dampfmaschinen.

Toten- und Kranken-Betten werden nicht angenommen.

Barchent, Federleinen in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Wiesbaden.

Pelzwaren
als:
Stolas
Pelzkravatten
Pelzmützen
Muffe
Fusssäcke
in gediegener Ausführung.
Spezialität: **Skunks**
empfiehlt 14855
Lina Hering Ww.,
vorm. **Carl Braun.**
Neuanfertigung, Umarbeitung Neufütterung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit.
Ellenbogengasse 10.

SINGER
Nähmaschinen
kauft man in sämtlichen Läden die mit diesem Schild versehen sind
ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden. Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
14430

Rolladen, Zug-Jalousien,
sowie **Reparaturen**
an denselben billigst.

Bauarbeiten und Innenrenovierungen in einfachst wie reichst. Ausführung.
K. Blumer & Sohn,
Dampf-Schreinerei,
Dotzheimerstr. 55 Tel. 9786.

Möbel
am besten, billigsten und in größter Auswahl
nur bei
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstr. 20.
14412

Konzert
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:
Mill-Opera
Interessant Katalog gratis
Max Jacob Sen. Berlin, 186
Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Blumenthal
Kirchgasse 39/41.

Damen-Konfektion
hervorragend billig.

Infolge des ungünstigen Wetters

haben wir uns entschlossen, schon heute unser enorm grosses Lager in Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion, sowie Blusen, teils bis

für die Hälfte des sonstigen Preises

zum Verkauf zu bringen. Sämtliche nach Hunderten zählende Konfektion sind erstklassige Fabrikate, sowie grösstenteils neueste Stoffe und Schnitte. Unsere Läger in Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion umfassen heute einen

Wert von zirka 60,000 Mark.

Jackenkleid,	gemusterter Stoff, lange Jacke oder Liftform	15.–	**Paletot**	aus gestreiftem Stoff, in engl. Geschmack, breite Kragen	7.50
Jackenkleid,	melierter Stoff, auf Futter mit breitem Revers	26.–	**Paletot**	aus gemustertem Stoff od Covercoat mit Directoire-Klappen	11.50
Jackenkleid	aus Diagonalstoffen, kurze schicke Liftform	33.–	**Paletot**	aus Chevron oder Diagonal, neueste anliegende Form	16.–
Jackenkleid	aus reinwollenem Tuch auf Seide, kurze od. lange Form	45.–	**Paletot**	aus neuesten englischen Stoffen, Directoire-Fasson	24.–
Jackenkleid	aus Ia Tuch oder Diagonal, Directorie-Fasson	65.–	**Paletot**	aus Ia farbigem Tuch, neue Form, halbgefüttert	29.–
Samt-Jackett	in grün, braun, marine mit Tresse eingefasst	16.50	**Kostümrock**	aus gutem haltbaren Stoff	1.95
Samt-Jackett,	Lift-Form mit Besatz in schwarz und farbig	23.–	**Kostümrock**	aus blauem Cheviot, garniert	2.45
Samt-Jackett,	mittellange Form, auf Seide mit Garnierung	29.–	**Kostümrock**	aus Cheviot, Falten-Fass., mit Knöpfen	6.75
Samt-Paletot,	lange Form, auf Seide	38.–	**Kostümrock**	gestreift, eng in Falten gelegt	12.
Samt-Paletot,	Directoire-Fasson mit Tressengarnierung	49.–	**Kostümrock**	aus melliertem engl. Stoff, Tressengarnitur	17.–
			Kostümrock	aus Satintuch, fussfrei oder lang	23.–
Bluse,	Baumwoll-Flanell, schöne Muster	95 Pfg.	**Mädchen-Jackett,**	blau Cheviot mit Kieler Abzeichen	4.–
Bluse,	Baumwoll-Flanell, gestreift oder kariert	1.75	**Mädchen-Jackett,**	aus grau u. braunen engl. Stoffen	8.–
Bluse,	reine Seide in hellen Farben	3.95	**Mädchen-Jackett,**	mit Kiel. Abz., grün blau und braun	11.–
Bluse	aus reinwoll. Stoffen in allen Farben gefüttert	5.50	**Mädchen-Kleid,**	aus einfarbigem Stoff	5.75
Bluse	aus crême Woll-Battist, Aermel mit Entre-deux	5.90	**Mädchen-Kleid,**	aus woll. einfarbigem Stoff, Blusenform	8.75
Bluse	aus Tüll, sehr reich garniert, mit Spachtelstickerei	12.–	**Mädchen-Kleid,**	Phantasiestoff, Einsatz und Gürtel	12.–

S. Blumenthal & Co.
14930

Sie
sparen viel Geld
wenn Sie Ihren Bedarf in **Herren- und Knaben- und Arbeiter-Garderoben**
bei mir
einkaufen.
Konkurrenz giebt es für mich nicht, da ich **nur gegen Bar** zu **fabelhaft billigen Preisen** verkaufe.
Ich offeriere große Posten:

Arbeiter-Hosen von Mk. 1.50 an	**Herren-Anzüge** von Mk. 12.– an.
Buckskin-Hosen von Mk. 2.50 an.	**Herren-Paletots** von Mk. 10.– an
Jagd-Westen von Mk. 2.50 an.	**Herren-Joppen** von Mk. 3.– an.

Arbeitshemden v. 1.20 an. **Hosenträger** v. 90 Pfg. an. **Herren-Socken** v. 40 Pfg. an.
Unterhosen v. 90 Pfg. an. **Leibchen-Hosen** v. 95 Pfg. an. **Herren-Westen** v. 1.25 an.
Große Posten
Knaben-Loden-Joppen
für das Alter von 3–8 Jahren zum Aussuchen p. Stck. Mk. 2.50, reeller Wert bis zu 8 Mk.
Wilhelm Maurer, Wiesbaden.
Beste und billigste Einkaufsquelle für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.
Schwalbacherstraße 3. 14845

Zeitungs-Makulatur
hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:
Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers,"
Mauritiusstraße 8.

Cognac Scherer
Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.–.
Hervorragende deutsche Marke. 14398
Niederlagen durch Plakate kenntlich

Einheitspreis für Damen u. Herren
12.50
Luxusausstattung 16.50.

Salamander-Stiefel
das hervorragendste Erzeugnis deutscher Schuh-Industrie, vereinigt in sich alle Vorzüge der modernen Schuhtechnik.
Von vielen nachgeahmt, von keinem erreicht.
Salamander
Schuhges. m. b. H. Wiesbaden,
Langgasse 2. 14806
Musterbuch gratis und franko.

Besondere Gelegenheitskäufe

in

Kostüm-Röcken, Blusen, Unterröcken,

empfiehlt in besonders reicher Auswahl 14606

Seiden-Bazar S. Mathias & Co., Herzogl. Sächs. Hofl.

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse. Tel. 112. Wiesbaden.

„Kaffee Hag" coffeïnfrei

wurde auf der Ersten grossen allgemeinen **Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908** durch Verleihung der

Goldenen Medaille

ausgezeichnet. Nachdem unser Produkt im vorigen Monat auf der Jubiläums-Kochkunst- und Gastwirtsgewerblichen Ausstellung Nürnberg 1908 ebenfalls die **„Goldene Medaille"** und das **„Diplom des Internationalen Verbandes der Köche"** erhalten hat, so ist die ihm zuteil gewordene erneute Auszeichnung in Wiesbaden doppelt wertvoll, weil sie den Beweis erbringt, dass die Vorzüge unseres **„Kaffee Hag" coffeïnfrei,** überall da anerkannt werden, wo eine gewissenhafte, fachmännische Prüfung sich mit unserem Produkt beschäftigt. B 57

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

Der Kreis unserer Kunden hat sich ständig vergrößert, da wir **nur beste Schuhwaren zu billigsten Preisen** verkaufen. 14445

Mainzer Schuhhaus

Ellenbogengasse 17. **Jakob Kunze,** Ellenbogengasse 17.

Möbel für M. 65 Anzahlung M. 5

Möbel für M. 95 Anzahlung M. 8

Möbel für M. 165 Anzahlung M. 12

Damen-Costüme Staub-, Regen-Mäntel, Jacketts, Umhänge, Röcke, Blusen. Anzahlung von Mk. 5 an.

J. Wolf

vornehmes Kredit-Haus

Friedrichstr. 33.

Anzüge u. Paletots Serie I Anzahl. M. 4 Serie II Anz. M. 6 Serie III Anzahl. M. 8

Einzelne **Möbel** Schränke, Tische, Vertikos, Büffets, Sofas, Divans, Bettstellen, Matratzen, Spiegel, Regulateure, Kinderwagen Anzahlung von Mk. 5 an.

14666

Kuverts

mit Firma-Aufdruck per 1000 Stück von Mk. 4.00 an, liefert die Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold.

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes gegr. 1863 **Mühlgasse 17** Tel. 3772,

bringt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Art in empfehlende Erinnerung. 14908

Rheinische Kunstverlags-Anstalt Heinrich Lenz

Wiesbaden — Walluferstr. 5 — Fernruf 3647.

Anfertigung von Ansichtspostkarten. Postkartenständer.

Grösster Verlag am Platze. Genre-Karten.

14385

Unter Schloss u. Riegel

wie einen Schatz hüten die Hausfrauen die wegen ihres feinen Aromas und köstlichen Wohlgeschmackes überall geschätzten **Margarine**-Qualitäten

„Rheinperle" und „Solo in Carton"

Für Tafel und Küche der vollkommenste Ersatz für feinste Z 37

Ueberall erhältlich. **Meiereibutter!** Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Grosse Preisermässigung

auf sämtliche Damen-Konfektion!

Von morgen, [illegible] ab, kommen **grosse Posten Damen-Konfektion** zu nachstehend **herabgesetzten Preisen** zum Verkauf:

Serie I: **Jacken-Kostüme** Wert bis Mk. 40.— **jetzt Mk. 15.—**

Serie II: **Jacken-Kostüme** Wert bis Mk. 60.— **jetzt Mk. 25.—**

Serie III: **Jacken-Kostüme** Wert bis Mk. 150.— **jetzt Mk. 50.— bis 75.—**

Seal- und Plüsch-Jacken und -Mäntel
zu absolut konkurrenzlos billigen Preisen.

Abendmäntel zum Aussuchen (Wert bis Mk. 150.—) **Mk. 20.— bis Mk. 50.—**

Ein grosser Posten warmer **Paletots** . . . . von **Mk. 9.—** an.

Auf **Seiden-** und **Spitzen-Blusen** gewähre **20** bis **50%** **Rabatt.**

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Langgasse 30. **Emil Süss,** Langgasse 30.

14817

Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. **16.50** an

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel
in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: 14789

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. Wilhelmstrasse 14.

Coffeinfreier-Kaffee H. A. G.

stets frisch zu haben bei

A. H. Linnenkohl,
Kaffeehaus.
Ellenbogengasse 15. 14729

Bureau: Nikolasstrasse 3,

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die **denkbar beste und billigste Gelegenheit** zur **sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten** Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. **auf kurze wie lange Zeit.**

Neu für Wiesbaden sind: ausser den **allgemeinen Lagerräumen:**

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 □ grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser **vom Miether selbst verschlossen.**

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte **unter Verschluss der Miether.** Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlösser versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 14387

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 14386
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

14364 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Ganz umsonst

ist jede marktschreiende Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparniß der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich: 14853

600 **Herbst- u. Winter-Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge, Joppen und Capes, südd. Ware (Gelegenheitskauf),** moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, **jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35,** so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. — Helle große Verkaufsräume.

Daniel Birnzweig, früher Langgasse 5,
Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Alleeseite).

Fenster-Leder

von **30 Pf. bis 3,50 Mk.** per Stück, in nur prima Qualität, sowie

alle Korb-, Holz- und Bürstenwaren, Reise- u. Toilettenartikel

empfiehlt billigst 14332

Karl Wittich,
Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße. Telefon 3531.

Erfolgreich

und

Billig

inserieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von

30 Pfennig.

Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt 14855

Lina Hering, Witwe,
vorm. **Carl Braun,**
10 Ellenbogengasse 10.

Brandenburger Daber-Kartoffeln

sind in prima Ware eingetroffen. Empfehle alle anderen Sorten, wie:
Badische Magnum bonum,
Thüringer Eier-Kartoffeln.
Gelbe und Mauskartoffeln
für den Winterbedarf in bester Qualität.

Kartoffel-Handlung Chr. Hies,
Zimmermannstr. 3.

Proben und Bestellungen daselbst. 14920

Astrologie
Wissenschaftliche Wahrsagung.

Sprechstunden: Nachm. von 3—9 Uhr (auch Sonntags). 5238
Einzig am Platze. **Gewerblich gemeldet.**
Frankenstraße 10, 2. Etage, links.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear-Weltstiefel

mit Originalstempel **„Rahmenarbeit"** und System **„Handarbeit"** in chiken und modernen Fassons, in echt **Boxkalf** und echt **Chevreaux** für

Herren und Damen

kauft man am besten und billigsten bei

J. Sandel, Marktstr. 22, I. Stock.

16144 Telefon 1891.

Gratis-Tage.

Vom 1. November bis 1. Dezember

gebe ich auf dringenden Wunsch **trotz meiner enorm billigen Preise jedem meiner Kunden,** ganz gleich, in welcher Preislage er eine Aufnahme bestellt,

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes

30 cm breit u. 36 cm hoch mit elegantem Karton

als Geschenk.

Spezial-Abteilung für **Vergrösserung u. Malerei.**

Atelier Walter,

Wiesbaden, Wellritzstrasse 6.

Nur bekannt gute Arbeit.

Sonntags von 8—2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

14588

Achtung!

Für Herbst und Winter.

Herren-Anzüge	von	15—50 Mk.
„ Peletots	„	18—45 „
„ Loden-Joppen	„	5—25 „
„ Pelerinen	„	8—22 „
„ Hosen	„	2.20—18 „
Knaben-Anzüge	„	3—30 „

Spezialhaus für feine Herren-Moden

Anfertigung nach Mass unter persönlicher Leitung.

Georg Noll, Schneidermeister,

Ecke Wellritzstrasse und **Schwalbacherstrasse.**

Rote und grüne Rabattmarken. 14870

Das große Westend-Möbelhaus

von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**

verkauft stets **reell und billig**

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

vom **einfachsten bis zum elegantesten Stiele.**

Grosses Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern sowie **Salons,** in feinster Ausführung. **Fremden- und Logierzimmer** und **kompl. Küchen** von **65 Mark** an.

Durch **totale Ueberfüllung meines Lagers** verkaufe sehr billig unter **weitgehendster Garantie.**

(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet).

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlägen stehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 14417

Damen Frisur mit Ondulation **1 Mk.** Shampooing **1.50 Mk.** Günstige Abonnements. Haararbeiten. 14650

Coiffeur **Schröder,**

Luisenstr. 35 a. Telefon 30.

Wer mit diesem Gutschein **10** Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre,** sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben).
Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

.....

.....

.....

Unterschrift des Abonnenten:

.....

Wie wird Enrilo richtig zubereitet?

Genau so wie Malzkaffee; man darf aber nur den **vierten** Teil davon nehmen (ca. 12 Gramm auf 1 Liter Wasser). **Richtig** zubereitet, ist **Enrilo** das **beste** und **billigste Kaffee-Ersatzgetränk. Geschmack** und **Farbe** sind sehr kaffeeähnlich. **Bekömmlichkeit** wird garantiert (von mehr als 600 Aerzten festgestellt). **Preis:** Der ganze Liter nicht einmal $1\frac{1}{2}$ Pfennig.

Pakete à 25 Pfg. überall käuflich.

H 121

Tel. 1823. Jacob Post Tel. 1823.

Hochstättenstr. 2. Eingang von der Mauritiusstr. **Neben der Walhalla.**

Grösstes Spezialgeschäft in Oefen u. Herden am Platze.

Amerikaner, Irische Dauerbrenner in jeder Ausstattung. Regulier-Füllöfen, Kachelherde und -Kamine. Herde für Hotels, Restaurants, Haushaltungen, Gasherde, Ersatzteile, Ofenschirme, Kohlenkasten, Waschkessel.

Eigene Reparaturwerkstätte.

ff. Referenzen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Alleinverkauf der Original-Irischen Nordpol-Oefen mit Zeigerregulierung.

14890

Achtung!

In der **Kastanien-Plantage am Rundfahrweg** können am **Sonntag** Kastanien gelesen werden. Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. 5349

Anerkannt fachmänn. Reparaturen Werkstatt, Preise billig

Gr. Lager in **Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optische Artikel**

Trauringe

werden nach Maß angefertigt

Paul Jäntsch,

3 Faulbrunnenstraße 3

14349

Zitronen-
Erdbeer-
Himbeer-
Kirsch-Sirupe
wie
Kognak
Liköre
Essige
empfehlen
Wilh. Westenberger
G. m. b. H.
Schulberg 8
Telefon 542. Telefon 542.
En-gros. En-detail.
14431

Gestetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Visites 1.90

Ausnahmetage.

Wir machen unsere verehrten Kunden auf unsere **Gratistage** spez. für **Weihnachten** ergebenst aufmerksam und bitten höfl. schon jetzt von dieser **aussergewöhnl. Offerte** Gebrauch zu machen, da wir **vor Weihnachten** keine **Gratisbilder** mehr verabfolgen. Wir geben, um unserer Kundschaft entgegenzukommen,

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Kabinetts 4.90

Jedem, der sich in der Zeit vom 29. Oktober bis 16. November,
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt.

14601

Fahrstuhl.

Als Geschenk

Abends Aufnahme bei elektr. Licht.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes 30×36 cm mit Karton.

12 Visites für Kinder 2.50

Vergrösserungen konkurrenzlos billig. Bei Vergrösserungen von Original-Aufnahmen 12 Visites in matt GRATIS.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

12 Postkarten von 1.90 an

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 14. November 1908, vormittags 10 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, das der **Witwe Ignatz Klumpp, Luise geb. Langheinz** zu Spitzer gehörige Grundstück, Hofraum etc., Grillparzerstr. 5 a 26 qm groß, desgl. Grillparzerstraße, Ecke Mosbacherstraße, 5 a 43 qm groß, Acker, Mosbacherstraße 5 a 47 qm groß, desgl. 5 a 85 qm groß, Straße, Grillparzerstraße 03 qm groß, zwangsweise versteigert. 14385

Wiesbaden, den 15. September 1908.

Königl. Amtsgericht 10.

Verpachtung.

Mittwoch, den 4. November 1908, nachmittags 3 Uhr, wird das im Distrikte „Kirchbaum", 3. Gewann, hiesiger Gemarkung belegene Domänen-Grundstück, Kartenblatt 63, Parzelle Nr. 44, im Flächengehalte von 31 a 16 qm, vom 1. Januar 1909 an auf die Dauer von 5 Jahren an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1908.

14905 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 2. November cr., vormittags 9.30 Uhr** beginnend, versteigere ich im Laden **Rheinstraße 45** zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Partie Schokolade und Zuckerwaren aller Art, Tees, Ausstellgläser und Dosen, Zierfachen von Porzellan und Glas u. s. w. u. s. w.;

ferner um **12 Uhr mittags** die kompl. **Ladeneinrichtung,** als:

1 großer Schrank mit Aufsatz und Glastüren, 1 Theke und 2 Ausstell-Regale.

Versteigerung bestimmt. 14723

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Rheinbahnstraße 2.

Bad Aßmannshausen.

Das zu **Aßmannshausen** dicht am **Rhein** zwischen dem Ort und dem Kurhaus belegene, etwa 16,500 □ m große, und etwa 90 m. tiefe

Krahé'sche Grundstück

besonders für **Hotel- und Villenbauten** geeignet kommt **Teilungshalber** am

Donnerstag, den 12. November 1908, nachmittags 2.30 Uhr,

durch das Kgl. Amtsgericht Rüdesheim **auf dem Bürgermeisteramte in Aßmannshausen zur Zwangsversteigerung.** Z. 36

Vor dem Grundstücke befindet sich die Anlegebrücke der Kölnischen Düsseldorfer Dampfboote, in nächster Nähe die Anlegebrücke der Lokalfahrt Rüdesheim — Bingen — Aßmannshausen — Rheinstein und der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Nähere Auskunft durch Notar Dr. **Scherer** in **Bremen.**

Ärztliche Anzeigen

Von der Reise zurück.
Dr. Vigener. 5256

Dr. med. F. Franke,
Spezialarzt für **chronische Haut- u. Beinleiden**
(Beingeschwüre, Krampfadern, Venenentzündung, nässende u. trockene Flechten, Salzfluss, juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elefantiasis)
Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.
Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden!
Wiesbaden, Nerostrasse 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—6 Uhr. 14726

Turngesellschaft Wiesbaden.

Unsere **ordentl. Hauptversammlung** findet **Mittwoch, den 11. November, abends 9 Uhr** in unserer **Vereinshalle, Stiftstr. 1,** in folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission. 3. Neuwahl von 3 nach § 20 des Statuts ausscheid. Vorstandsmitgliedern. 4 Ersatzwahl f. ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied. 5. Wahl des Bücherwartes und dessen Stellvertreter. 6. Festsetzung des Mitglieder-Beitrages pro 1908/09. 7. Festsetzung des Etats pro 1908/09. 8. Feststellung der Winterveranstaltungen. 9 Bauangelegenheiten. 10. Verschiedenes.

Wir bitten in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um allseitiges Erscheinen unserer Mitglieder

14931 **Der Vorstand der Turngesellschaft**
Hch. Wolff, Vorsitzender.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Am **Dienstag, den 3. November d. Js., abends 8.30 Uhr,** in der **„Wartburg":**

Monatsversammlung.

Tagesordnung: Besprechung von Vereinsangelegenheiten; sodann: Gemütliches Beisammensein **(Fässchenabend)** aus Anlaß der Aufnahme des 1500. Mitgliedes. 14935

Am **Samstag, den 14. November d. Js., abends 8 Uhr,** im großen Saale der **„Wartburg": Familienabend.**

Der Vorstand.

Allgemeiner Kranken-Verein zu Wiesbaden.

E. H. No. 9.

Außerordentliche General-Versammlung

findet am **Dienstag, den 3. November 1908, abends 8 Uhr,** im Lokale **„Germania", Helenenstraße 25,** statt.

Tagesordnung:

Antrag von 6 Mitmitgliedern: „Umwandlung der Eingeschriebenen Hilfskasse in eine Zuschußkasse".

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird dringend ersucht. 14901

Der Vorstand.

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.

Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei
des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Zyklus von Vorträgen

im großen Saal der **Wartburg,** Schwalbacherstraße 35. 14664

Beobachtungen u. Erlebnisse auf meiner Mittelmeerreise.

zwei Vorträge mit Lichtbildern von Herrn Lehrer **Hötzel.**

Erster Vortrag: **Mittwoch, den 4. Nov., abends 8.30 Uhr. Eintrittskarten** zu 50 Pf. (reserviert) und 20 Pf., an der Abendkasse.

Die Vortrags-Kommission.

Männer-Gesangverein „Union".

Heute Sonntag, 1. November cr., nachmittags, als **Nachfeier des 41. Stiftungsfestes:**

Familien-Ausflug nach Schierstein

„Zu den drei Kronen", Mitglied **W. Kreidel,** wozu wir unsere werten Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. 14846

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

Fahrgelegenheit 2.55 Uhr, 3.17 Uhr und 4.18 Uhr.

Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Sonntag, den 1. November:

Großer Ausflug nach Erbenheim,

Saal zum Adler. 5304

Scharr'scher Männerchor.

Sonntag, den 8. November cr., abends 8 Uhr, im großen Saale des **kath. Vereinshauses,** Dotzheimerstraße 24:

Konzert.

Solisten: Herr städt. Kurkapellmeister **H. Irmer** (Violine), Herr Kgl. Opernsänger **H. Schuh** (Tenor).
Am Klavier: Frl. **E. Schilkowski.**

Chorleitung: Herr Chormeister **A. Arnold.**

Darauffolgend:

Ball.

Leitung: Herr Tanzlehrer **A. Donecker.** 14919

Hierzu ladet die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein **Der Vorstand.**

Für Gesunde und Kranke:

1904. Bordeaux-Weine,

naturrein und unverschnitten.

Chât. Lamour.	per ¾ Ltrfl. o. Glas Mk.	—.85
Medoc	„ „ „ „ „	1.—
St. Emilion	„ „ „ „ „	1.20
Chât. Citran	„ „ „ „ „	1.40
St. Julien	„ „ „ „ „	1.80
Puligny (Burgunder)	„ „ „ „ „	1.40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.
Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% **Rabatt.**

Wilhelm Hirsch,
Bleichstr. 13. Weinhandlung. **Bleichstr. 13**
Telephon 868. Gegründet 1878. 14373

Restaurant Kaisersaal, Dotzheimerstraße 15.
Jeden Sonntag von 6 Uhr ab
Künstler-Konzert. 14932

Restaurant Rosengärtchen.
Heute Spansau.
Schiersteiner Traubenmost. 5311
Geschwister Klein. **Chr. Klein.**

Badhaus Goldener Brunnen.
Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensaure Bäder
Mässige Preise. 9945
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle.

Königl. Schauspiele.

Sonntag, den 1. November:
237. Vorstellung.
7. Vorstellung. Abonnement B.
Die Stumme von Portici.
Große Oper in fünf Akten von D. F. E. Auber. Dichtung von Scribe und Delavigne.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Personen:
Alphonso, Sohn des Vizekönigs von Neapel Herr Frederich.
Elvira, spanische Prinzessin, seine Verlobte, Frl. Friedfeldt.
Lorenzo, Alphonso's Vertrauter, Herr Schuh.
Selva, Offizier der Leibwache Herr Schmidt.
Masaniello, ein neapolitanischer Fischer Herr Hensel.
Fenella, seine Schwester, Frl. Peter
Pietro, Herr Schwegler
Borella, Herr Engelmann.
Moreno Herr Becker.
Fischer, Masaniello's Freunde. Eine Ehrendame Frau Martin Kavaliere, Hofdamen, Pagen, Wachen, Tänzerinnen, Ratsherren, Landleute, Mönche, Kinder.
Ort der Handlung: Neapel und Portici bei Neapel.

Vorkommende Tänze:
arrangiert von A. Balbo.
Akt 1: Guaracho, ausgeführt von Frl. Salzmann und dem Ballet-Personale.
Akt 2: Tarantella, ausgeführt von Frl. Salzmann, Leicher und dem Ballet-Personale.
Akt 5: Baccarole, ausgeführt von Frl. Hoevering, Merian und dem Ballet-Personale.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.
Nach dem dritten Akte der Oper findet eine längere Pause statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 2. November.
237. Vorstellung.
7. Vorstellung. Abonnement C.
Oedipus
des Sophokles.
Deutsch von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf (3 Akte).
Musik von Max Schillings (Symphonischer Prolog zu König Oedipus und Teile aus der Musik zur „Orestie".)
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 40.
Sonntag, den 1. November:
Nachm. 4 Uhr.
Halbe Preise.
Neuheit!
Pater Jukundus.
Eine Mönchs-Komödie in 4 Akten von Anton Ohorn.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang ½4 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Abends 7 Uhr
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Uraufführung. Uraufführung.
Der unverstandene Mann.
Komödie in 5 Akten von Ernst von Wolzogen.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Hans Hieronymus Hugenbach Walter Tautz.
Irene geb. Cordes, seine Frau Sofie Schenk.
Adda, deren Tochter, Agnes Hammer.
Gustav Cordes, Fabrikant, Ernst Bertram.
Auguste, dessen Frau, Clara Krause.
(Die Schwiegereltern.)
Heinrich Cordes, Oberleutnant in der Schutztruppe, deren Neffe, Gust. Birkholz.
Iduna Lilienthal, Witwe, Theodora Porst.
Esther Margar. Schwarzkopf.
Moritz, Gymnasiast, Willy Schäfer.
(deren Kinder).
Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Montag, den 2. November.
Abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 4. Male:
Ein Volksfeind.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange. Spielleitung: Ernst Bertram.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Sonntag, den 1. November nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Zum 2. Male.
Der Müller und sein Kind.
Volksdrama in 5 Akten von Ernst Raupach. — In Szene gesetzt von Direkt. Wilhelmy.
Kassenöffnung 3½ Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 8.15 Uhr.
Zum 1. Male.
Am Allerseelentag
oder
„Das Gebet auf dem Friedhof".
Original-Volksschauspiel in sechs Bildern nebst einem Vorspiel (2 Bilder):
„Ein gegebenes Wort"
von Heinrich Hausmann.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Personen:
Bernhard Heller, Geschäftsmann Arthur Schönborff
Gertrud, seine Frau Lina Tölde
Anna, beider Tochter Clotilde Gutten
Dorothea Steinbach, Witwe, Schwester der Gertrud Margar. Hamm
Roderich Waldberg Emil Römer
Arthur, sein Sohn Alfr. Heinrichs
Der Pfarrer Ehrmann Ludwig Joost
Wilhelm Berger, absolv. Akademiker des Bergbaues Heinrich Reed
Peter Reimann Arthur Rhode
Hans Müller, Totengräber Conrad Lochmke
Marie, seine Tochter Helene Leidenius
Ernestine, eine Waise Melly Lenard
Volk.
Nach dem Vorspiel, dem 3. und 4. Bilde größere Pause.

Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 2. November abends 8.15 Uhr:
„Am Allerseelentage".

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.
Sonntag, den 1. November:
Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen:
Anfang 3½ Uhr.
Mit neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Zum 33. Male!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Seydel-Stöger.
Personen:
John Couder, Präsident eines Kohlentrusts Fr. Felix
Alice, seine Tochter, Lizzi Latour
Dick, sein Neffe, Friedr. v. Ahn
Daisy Gray, seine Nichte Marianne Herzka
Freddy Wehrburg Alex Dittmann
Hans Frhr. von Schlick Kurt Klemich
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig, Ada Monté
Tom, Couders Bruder, Max Brandt
Miß Thompson, Wirtschafterin, Anna Roesgen
James, Kammerdiener bei Couder, Max Droz
Bill, Chauffeur, Fr. Schimanek
Schreibmaschinen-Fräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.
Der 1. und 2. Akt spielen im Newyorker Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddys in Aliceville (Kanada).
Kassenöffnung 2½ Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.
Abendvorstellung:
Anfang 8 Uhr.
Zum ersten Male:
Waldmeister.
Operette in 3 Akten von Gustav Davis.
Musik von Johann Strauß.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Seydel-Stöger.
Personen:
Christof Hessel, Amtshauptmann Carl v. Remay
Malwine, seine Frau Anna Roesgen
Freda, deren Ada Monte.
Tymoleon von Cerius, Ober-Forstrat u. Direktor der Kgl. Forstakademie Ludwig Nachbaur
Botho von Wendt Alex Dittmann
Erich Fried. v. Ahn
Pauline, Sängerin der Dresdener Oper Lizzi Latour
Regina Maria Hanse
Erasmus Friedrich Müller, Professor der Botanik Franz Felix
Irene, Gesellschaftsdame bei Pauline Marianne Herzka
Sebastian, Diener bei Hessele Max Droz
Therese, Stubenmädchen bei Hessele Thila Sarta
Schultheiß Danner Max Brandt
Agathe, dessen Frau Bianka Reinhard
Amtsrichter Hermann Eröncrt
Grete, seine Frau Walli Vocks
Rentmeister Schwenzel Vinzenz Zimmermann
Hilda, seine Frau Mizzi Roßmann
Martin, Oberknecht in der Waldmühle Hans Richard
Lorenz, Mühlknecht Max Droz
Peter, Mühlknecht Franz Schimanek.
Einlaß 7.30 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag, 2. November 1908.
Waldmeister.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 1. November:
Abonnements-Konzerte.

Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Maritana" W. Wallace
2. Slavischer Tanz No. 3, As-dur A. Dvořak
3. Nocturne, Es-dur E. Chopin
4. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger R. Wagner
5. Miserere aus der Oper „Der Troubadour" G. Verdi
6. Entr'acte Gavotte f. Streichorchester E. Gillet
7. Ballet-Suite aus „Sylvia" L. Delibes
a) Prelude — Les Chasseresses, b) Intermezzo — Valse tente. c) Pizzicati. d) Cortége de Bacchus.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Der Freischütz" C. M. v. Weber
2. Adagio aus der Sonate pathetique L. v. Beethoven
3. Intermezzo aus dem Ballet „Nalla" L. Delibes
4. Adagio in C-dur f. Violoncello A. Goltermann. Solo: Herr Max Schildbach.
5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser" R. Wagner
6. Träumerei für Streichorchester R. Schumann
7. 1812, Ouverture P. Tschaikowsky.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, 2. November:
Abonnements-Konzerte.

Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zu „Prometheus" L. v. Beethoven
2. Vorspiel zu „Odysseus" M. Bruch
3. Danse macabre C. Saint-Saëns
4. Allerseelen, Lied E. Lassen
5. Trauermarsch aus der „Sinfonie eroica" L. v. Beethoven
6. Meditation J. Bach-Gounod
Violin-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
7. Ouverture zu „Athalia" F. Mendelssohn.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth" F. Liszt
2. Ouverture „Die vier Menschenalter" F. Lachner
3. Impromptu Frz. Schubert
4. Schlummerlied Rob. Schumann
5. Finale aus der Oper „Euryanthe" C. M. v. Weber
6. Ave Maria A. Henselt
7. Ouverture zum Oratorium „Paulus" F. Mendelssohn.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Städt. Kurverwaltung.

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Weinhandlung u. Likörfabrik
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Reichhaltiges Lager in billigen **Ausschank-Weinen** und **Flaschen-Weinen** höherer Preislagen.
Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von **echtem Cognac, Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac.**
Magenbitter-Spezialität:
— **Marburg's Schweden-König.** —
Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche **Preisermäßigung.** — Verlangen Sie bitte Abschluss-Offerte bei mir.

Hotel-Restaurant „Burghof"
Langgasse 21.
Täglich Konzert der Kapelle **„Casella".**
Neu eröffnet! **„Bolsstube"** Neu eröffnet!
Ausschank von **Liqueuren** der Firma **„Erven Lucas Bols" Amsterdam**
per Originalglas 35 Pfg.
Ferner: 14924
Austern, Caviar, Malossol Caviar, Weinbergschnecken.

Morgen Sonntag, den 1. November, unwiderruflich letzter Tag.
Wiesbaden **Wiesbaden**
Nikolasstrasse vis-a-vis der Goethestrasse,
Haase's Trottoir-Roulant
im **Prachtbau.**
Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement des Kontinents
Die schönste u. grösste Konzertorgel der Welt mit den neuesten Schlagern.
Die feenhafteste Beleuchtung die Wiesbaden je gesehen.
4000 Glühlampen. 40 Bogenlampen.
Unwiderruflich heute Sonntag, den 1. November, zum letztenmale von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr geöffnet.
14823

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag Konzert.
Eintritt frei! 14926

Diners von 12-2½ Uhr
à Mk. 1.20 und 1.80.
Mittagskarte mit kleinen Preisen
Walhalla-Restaurant
Täglich Künstler-Konzert
14163 ab 7½ Uhr abends.
Gebrüder Scharhag.

Burg-Café
Gr. Burgstr. 10, zwischen Kgl. Schloss und Theater,
23
Allabendlich
Künstler-Konzert.
An Sonntagen nachmittags u. abends.